



Des Neu-verbesserten

3

Kirchen-

Besang - Buchs

Zweyter Theil,

Verfassend die vornehmsten
Glaubens- Lehren und Lebens- Pflichten
In 150 auserlesenen

Geistreichen Liedern

Doctoris MARTINI LUTHERI,

JOACHIMI NEANDRI,

und anderer gottseligen Männer,

Nebst nützlichen

Registern der Lieder und Materien,

Zur Erbauung

der Gemeine Jesu Christi

Mit grossem Fleiß zusammen getragen, und
in sündliche Ordnung gebracht

Durch den Christlichen

SYNODUM GENERALEM

der Reformirten Kirchen

In den vereinigten Länderen Elbe, Süllich, Berg
und Mark.

Mit Königl. Preussischen und Churfürstl. Pfälzischen
allergnädigsten und gnädigsten Privilegiis.

Leve, gedruckt und verlegt bey der Wittwe Sigmann,
Königl. Preuss. Hofbuchdruckerin 1779.



Ordnung der Rubriken.

oder

Lieder-Überschriften in diesem Gesang-Buch,
wodurch der Inhalt von jedem Lied dem
Singenden vor die Augen geleset wird.

Der 1. Theil.

Darinnen Sonn = Bet = Dank = und Fest = Tags
Lieder.

- | | |
|---|------------|
| A. Lieder die bey dem Anfang und Beschluß des Gottes-Dienstes gesungen werden können. | Num. 1 = 4 |
| B. Buß = und Bet = Tags Gesänge. | 5 = 8 |
| C. Dank = Tags Gesänge. | 9, 10 |
| D. Advent = und Christ = Fests Lieder, von der Menschwerdung und Geburt Christi. | 11 = 19 |
| E. Am neuen = Jahrs Tage. | 20 = 22 |
| F. Passions = Gesänge, vom Leyden und Sterben unfers Heilands. | 23 = 27 |
| G. Oster = Gesänge, von Christi Auferstehung. | 28 = 31 |
| H. Von Christi Himmelfahrt. | 32, 33 |
| I. Am Pfingst = Fest, vom H. Geist und dessen Wirkungen. | 34 = 38 |

Der 2. Theil.

Darinnen die Catechismus = Gesänge von den fünf Haupt-
Stücken Christlicher Lehre.

- | | |
|--|---------|
| 1) Die zehen Gebote. | 39, 40 |
| 2) Der Apostolische Glaube. | 41 |
| 3) Das Gebet des HERREN. | 42 |
| 4) Von der H. Taufe. | 43 |
| 5) Nachmahls = Gesänge, vor, bey und nach dem Gebrauch des H. Abendmals. | 44 = 50 |

Der 3. Theil.

Darinnen die Lehr = Gesänge von den vornehmsten
Glaubens = Articulen.

- | | |
|---|---------|
| A. Von Gottes Wesen und Vollkommenheiten. | 51 |
| B. Von der heiligen Dreyeinigkeit. | 52 = 53 |
| C. Von der Erschaffung. | 54 = 56 |
| D. Von der Göttlichen Fürsorgung. | 57 = 59 |
| E. Vor des Menschen Sünden = Fall und Elend. | 60 = 63 |
| F. Von der Erwerbung des Heils. | |
| 1) Von der ewigen Gnadenwahl. | 64 |
| 2) Vom ewigen Friedensrath und dessen Ausführung. | 65 |
| 3) Vom Gnaden = Bund. | 66, 67 |
| 4) Von der Erlösung des Sünders. | 68, 69 |
| 5) Von dem einigen Erlöser. | 70 |

• Von

Ordnung der Ausgaben,

G. Von der Zuweisung des Heyls.	71, 72
1) Von der Berufung.	73 = 75
2) Von der Erleuchtung und himmlischen Weisheit.	76, 77
3) Von der Wiedergeburt und Erneuerung.	78, 81
4) Vom Glauben.	82
5) Von der Vereinigung der gläubigen Seelen mit Christo.	83 = 86
6) Von der Rechtfertigung durch den Glauben.	87 = 89
7) Von der Heiligung und den Kennzeichen der Kinder Gottes.	90
8) Von Beständigkeit in Uebung des Guten.	91 = 93
9) Von der Versicherung des Gnaden = Standes.	94 = 97
H. Vom Wort Gottes und der Christlichen Kirchen.	

Der 4. Theil.

Von der thätigen Gottes = Gelehrtheit.

A. Von der Buße und Bekehrung.	98 = 104
B. Vom Leben der Bund = Genossen Gottes.	
a) Von guten Werken und Christl. Tugenden insg.	105 = 107
b) Von der Liebe zu Jesu.	108 = 110
c) Vom Vertrauen auf Gott.	111 = 113
d) Selbsterkenntniß und Demuth.	114, 115
e) Selbstverläugnung.	116
f) Verläugnung eigener Weisheit.	117
g) Verläugnung der Welt.	118
h) Ruhe in Gott.	119
i) Geistliche Wachsamkeit.	120, 121
C. Kreuz = und Trost = Gefänge.	
1) In Anfechtungen und Trübsalen.	122 = 124
2) Trost im Leiden.	125 = 127
3) Bet = Lied in Krieger = Zeiten.	128
4) In Sterbens = Läufften.	129
5) Für die Früchte des Landes.	130

Der 5. Theil.

Vom Gebet. Lob = und Dank = Lieder.

1) Des Morgens.	131 = 135
2) Des Abends.	136 = 139

Der 6. Theil.

Von den letzten Dingen.

1. Sterb = und Begräbniß = Lieder.	140 = 146
2. Vom jüngsten Gericht.	147
3. Von der Ewigkeit, und ewigen Seligkeit.	148, 150



Geist: reicher Lieder I. Theil.
Darinnen Sonn: Bet: Danck: und Fest:
Tags Lieder.

A. Gesänge, die bey dem Anfang und
Beschluß des öffentlichen Gottes: Dienstes
gesungen werden können.

Sonntags: Gesang, vor der Vormittags: Predigt, um
rechte Andacht zur Anhörung Göttlichen Wortis.

I.

Joh. Utenhoven.

S Du! du unser Vater bist, Durch Jesum Christ,
Sib deinen geist uns allgemein, Der uns zur wahrheit leite.
Erbör uns doch zu dieser stund, Desue den mund Deins
dieners, daß er dein wort rein Und freymüthig ausbreite.
Darzu, o Herr! genädiglich, Desue uns herz und ohren,
Daß mir das hören fleißiglich, Und treuwelich bewahren:
Auf daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit verklären.
Vor der Nachmittags: Predigt.

2.

Tobias Clausnitz.

S Liebster Jesu wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören,
Lenke sinnen und begier Auf die süßen himmels: lehren:
Daß die herten von der erden Ganz zu dir gezogen werden.
Unser

2. Unser wissen und verstand
Ist mit finsterniß umhüllet,
Wo nicht deines Geistes hand,
Uns mit hellem licht erfüllet.
Gutes denken, gutes dichten,
Muß du selbst in uns verrichten.

3. Du glanz der herrlichkeit!
Licht von licht aus Gott geboh-
ren: Mach uns allesamt bereit,
Defne herzen, mund und ohren.
Unser bitten, sehn und singen,
Laß, Herr Jesu! wohl gelingen.

Nach der Predigt.
v. 4. Höcker Gott, wir dan-
ken dir, Daß du uns dein wort
gegeben: Gib genade, daß auch

wir Nach demselben heilig leben.
Unsern glauben also stärke, Daß
er thätig sey im wercke.

5. Unser Gott und Vater du,
Der uns lehrt, was wir thun
sollen, Schenk uns deine gnad
dazu, Gib zu diesem auch das
wollen, Laß es ferner noch ge-
lingen, Gib zum wollen das
vollbringen.

6. Gib uns, eh wir gehn nach
haus, Deinen väterlichen se-
gen. Breite deine hände aus,
Leite uns auf deinen wegen.
Laß uns hier im segen gehen,
Dort gesegnet auferstehen.

Ein ander vor der Predigt.

Wilt. Herz. zu Sachsen
Weymar.

3.

Mel. Psalm 100.

Herr Jesu Christ! dich zu uns wend, Den heiligen
Geist du zu uns send, Mit lieb und gnad, Herr! uns re-
gier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum
lobe dein, Bereit das herz
zur andacht fein; Den glau-
ben mehr, stärk den verstand,
Daß uns dein nahm werd wohl
bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes
heer, Heilig, heilig ist Gott
lob und preis in ewigkeit.

4.

Mel. Psalm 35.

Jehova, gieb uns deinen Geist Von oben, der uns bey-
Die sünd vergieb, andacht verleihe, Das herz ermuntre, daß
stand leist, Im hören und im lehren Den glauben mehr,
es sey, Erweckt zu deinen ehren.

die hoffnung stärk, Laß unsre seel bey diesem werck Zu dir,
 Herr! sich erheben: Sieh, daß wir hören nicht allein, Sieh,
 daß wir wahre thäter seyn, Und nach dem worte leben.

Nach der Catechismus - Lehre.

v. 2. Herr! schreib dein wort sich verpaaren; Behüt uns stets
 in unser hertz, Nachs g'däch- für falscher lehr: Der welt
 niß vest, als stahl und erz, verführung kräftig mehr, Daß
 Daß wir dein wort bewahren; sie uns nicht verblende. Herr!
 Dein Geist der mach uns sauber heilig uns in der wahrheit: Gib
 neu, Daß bey uns Gottes: Erhalt uns in gottseligkeit,
 fürcht und treu, Und tugend Bis zu dem letzten ende.

B. Buß- und Bettags-Gesänge.

Bett = Gesang für alle Noth der Christenheit,
 oder die teutsche Litaney.

5.

Mel. Unser Vater im himmelreich.

Herr! dessen namh Jehova heißt, Gott Vater, Sohn
 und heiliger Geist: Du heilige Dreheingkeit, Einiger
 Gott von ewigkeit: Erböre doch genädiglich, Was auf
 dein wort wir bitten dich.

2. Behüt uns, Herr! durch
 deine hand für irrtum, laster,
 sünd und schand: Für krieg,
 für aufruhr, haß und neid, Für
 ungewitter, theurer zeit, Für
 hunger, feur- und wassers-noth,
 Für pestilenz und bösen tod.

3. Herr Zebaoth! dein kirch be-
 wahr, für noth, verfolgung und
 gefahr: Gib lehrer, die durch
 reine lehr Dein reich ausbreiten
 mehr und mehr: Zur predigt
 gib des Geistes kraft, Daß sie
 frucht bring und bey uns hast.

4. Ach rott die rotten-geister
 aus, Wirff alle lezerey hinaus:

Die irrenden bring auf den weg,
 Und führ sie auf der wahrheit
 steg: Sieh, daß sich samt der
 heyden-beer Daß juden volck zu
 dir bekehr.

5. Auch stürz durch deine
 starke hand, Die deinem wort
 thun widerstand: Fürs türcken
 grausam mord: gewalt Dein
 reich und armes volck erhalt;
 Bercilg den antichristen gar
 Mit aller stolzen habels schaar.

6. Der könig, fürsten, herren
 amt Ergeben wir dir insgesamt:
 Laß sie mit Salomons weisheit,
 Und Josaphats gerechtigkeit,
 Regie-

Regieren in gott
 gerecht und
 Erhalt die
 Welt, Daß
 uns gelot,
 in nacht und tag
 genen namens
 von teufel
 Die irruen
 Wir de
 them bep: Gib
 pher! gedult
 müssen ohne
 aus der feinde
 Det. Gelang
 Christ

Herr! dessen
 ehre An
 schüge die
 2. Ach! I
 den Noth
 schellen,
 zuch, Bewal
 Du deiner m
 Eour der ve
 2. Gib du
 Und unverdr
 veres thäter
 gen und beg
 gebgen stiesse
 menschein.
 4. Gib unse
 gheit, Laß
 Du unser Bion
 die auf seinen
 liche seine cro
 glunge Regn.

Regieren in gottseligkeit, Ohn zweytracht und in einigkeit.

7. Erhalt die schulen, lieber GOTT, Daß kinder lernen dein gebot, Und wachsen auf in zucht und lehr, Zu deines grossen namens ehr: Gib ihnen keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut.

8. Die traurigen, o GOTT! Mit deinem trost wohn ihnen bey: Gib den verfolgten, HERR! gedult, Die lebden müssen ohne schuld: Errett sie aus der feinden hand, Ihr den gnädiglich.

Det. Gesang für die drey Haupt-Stände der Christlichen Kirchen, den Oberkeitlichen Lehr- und Haus-Stand.

6.

Benj. Schmolke.

Mel. Psalm 6.

Herr höre, Herr er-hö-re, Breit deines namens ehre An allen orten aus. Durch deine starke hände Beschütze die drey stände, Die kirche, thron und haus.

2. Ach! laß dein wort uns allen Noch ferner reichlich schallen, Zu unsrer seelen nutz, Bewahr für allen rotten, Die deiner wahrheit spotten, Steur der verfolgter trug.

3. Gib du getreue lehrer Und unverdroßne hörer, Die beydes thäter seyn. Auf pflanzen und begiessen Laß dein gedeyen fließen, Durch deinen gnadenschein.

4. Gib unserm (Kaiser König) glücke, Laß seine gnadenblicke Auf unser Zion gehn: Schütz ihn auf seinem throne, Und lasse seine crone In volkem glanze stehn.

elend und bedrängniß wend.

9. Verzeihe denen, die uns feind, Und unverdient zwißder seynd: Hilf, daß wir selbst auch jedermann Vergeben, der uns leid gethan: Gib, daß wir deines namens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

10. Die liebe fruchte auf dem land Gib uns durch deine milde hand: Für frost und hagel sie bewahr: Verleih ein segensreiches jahr. Erhöre uns, erbarme dich, Und gib uns frieden gnädiglich.

5. Laß alle, die regieren, Ihr amt getreulich führen; Hilf jedermann zum recht; Daß fried und freud sich müssen In unserm lande küssen: Ja, segne herrn und knecht.

6. Wend ab in allen gnaden So feur- als wasser-schaden, Treib Sturm und hagel ab: Bewahr des landes fruchte, Und mache nicht zu nichte, Was deine hand uns gab.

7. Gib uns den lieben friede, Mach alle feinde müde, Verleih gesunde lust: Laß keine rheure zeiten Auf unsre grenzen schreiten, Da man nach brode ruft.

H 4

8. Die

8. Die hungrigen erquicke
Und bringe die zurücker, Die
sonst verirret seyn: Die witt-
wen und die waisen Wollst du
mit troste speisen, Wann men-
schen-hülff ist klein.

9. Sey vater aller kinder, Der
schwangeren entbinder, Der
säugenden gedeyn. Zeuch unster-
zarte jugend Zur frömmigkeit
und tugend, Das sich die elstern
freun.

10. Komm als ein arzt der
kranken, Und die im glauben
wancken, Laß nicht zu grunde

gehn. Die alten heb und trage,
Auf daß sie ihre plage Gedultig
überstehn.

11. Bleib der verfolgten stütze,
Die reisenden beschütze, Die
sterbenden begleit Mit deinen
engel-schaaren, Das sie im
frieden fahren, Zu zions herr-
lichkeit.

12. Nun, HERR! du wirst
erfüllen, Was wir nach deinem
willen In demuth sezt begehrt.
Wir sprechen nun das amen
In unsers JESU namen:
Amen, es sey gewährt.

Bitt-Lied für die Noth der Kirchen Gottes.

7.

Mel. Psalm 42.

3

Jon spricht, ich bin verlassen, Gott vergißt mein
Er will nicht zu herzen fassen Mei-ne trüb-sal-
ganz und gar Aber findt sich wohl ein weib, Die den
und ge-fahr:
sohn von ihrem leib Nicht gern faßt in ihre arme, Und
sich über ihn erbarme.

2. Ob auch eine mutter sollte
Haben ein sehr feinern herz,
Daß sie ganz nicht achten woll-
te Ihres Kindes noth nud
schmerz; So vergesse ich doch
nicht Meine vater-treu und
pflicht, Du bist mir im sinn
stets blieben, Auch in meine
händ geschrieben.

3. Dieses hast du, HERR!
versprochen, Es sind deine eigne
wort, Die du niemals hast
gebrochen, Sondern hältst es
immerfort, Drum so steh auch
nun und hör, Wie sich quaal
und noth vermehrt, Schau

wie deine kleine heerde Aller
ends geängstet werde:

4. Keine lehre vorzubringen
Manches orts verboten ist,
Irthum andern anzudringen,
Braucht man gewalt und list.
Gottesfürcht wird nicht geacht,
Sondern nur dahin getracht,
Wie man seines herzens willen
Auch mit sünden mög erfüllen.

5. Kein mitleiden, kein er-
barmen Ist da, wo man kri-
ge führt, Man beraubt und
quält die armen, Denen hülff
und schutz gebührt, Man siehet,
wie man ohne gnad Sie aus-
saug

zum letzten
den auch so besch
dort im himme
2. Noch sind
den herzen, Die
stet seyn, I
sagt und schme
schung, noch u
zu ihrem lob
sch sport und
ange in bösen
was mit wolke
7. Ach, HERR
stet, Die da
stet. Hülff, d
lehre Sey un
ret, Daß n
der haß, D
nicht verlas

Bitt-Lied u

Je

nennen nic

steil auch sel

2. Erfall m

schien Die in

ten, Auch

hater an J

fälliger wahn

3. Und was

sen hat Von

mit gnad, I

gemein befl

mel haben th

4. Den tau

stir, Die stum

stir, Die ni

faug zum letzten grad, Inge-
mein auch so beschwere, Ob kein
Gott im himmel wäre.

6. Noch sind sonst viel from-
me herzen, Die in creuz und
elend seyn, In krankheiten,
angst und schmerzen, In an-
sehung, noth und pein, Oder,
die zu ihrem lohn Haben neid,
haß, spott und bohn, Wenn sie
nicht in bösen sachen Bey der
welt mit wollen machen.

7. Ach, Herr! siehe an und
höre, Die da seuffzen fort und
fort. Hilf, daß übung reiner
lehre Sey und bleib an allem
ort, Daß man nicht einan-
der haß, Doch die wahrheit
nicht verlaß, Daß man auch

mög darnach streben Heilig und
gerecht zu leben.

8. Die gewaltigen der erden
Laß doch stiften fried und ruh.
Laß sie feind den kriegren werden,
Und darneben sehen zu, Daß
aufhören überall Die pressuren
allzumal, Daß die armen vor
Gott treten, Freudig für die
obern beten.

9. Denen, die in noth sich fin-
den, In betrübniß, sorg und
leid, Gib daß sie es überwinden,
Warten deiner stund und zeit:
Vater! hilf doch gnädiglich,
Daß dein Zion freue sich, Und
daß wir im himmel droben
Allesamt dich ewig loben.

Bitt-Lied um Bekehrung der Ungläubigen, Irrenden
und Unbekehrten.

8.

Joh. Heermann.

Mel Psalm 100.

D Jesu Chriße! wahres licht, Erleuchte, die dich
kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre
seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden-
schein Die in irrtum verführet
seyn, Auch die, so heimlich
sichet an In ihrem sinn ein
falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen
hat Von dir, das suche du
mit gnad, Und das verwunde
gewissen heyl, Laß sie am him-
mel haben theil.

4. Den tauben öfne das ge-
hör, Die stummen richtig reden
lehr, Die nicht bekennen wol-

len frey, Was ihres herzens
glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind ver-
blendet, Bring her, die sich von
uns getrennt. Versamle, die
zerstreuet gehn, Mach feste, die
im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns
zugleich Auf erden und im
himmelreich, Hier zeitlich und
dort ewiglich Für solche gnade
preisen dich.

A 5

C. Auf

C. Auf Fest- und Danck-Tagen.
 Wegen erhaltenen Siegs, geschlossenen Friedens:
 Wie auch auf Erönnungs- und Huldigungs-Tagen,
 und bey andern Solennitäten.

Oder:

Das TE DEUM LAUDAMUS.

9

Herr Gott! dich loben wir, Herr Gott! wir danken
 dir, Dich Vater in ewigkeit, Ehret die welt weit und breit;
 All engel und himels heer, Und was dienet deiner ehe: Auch
 Cherubim und Seraphim, Singen immer mit hoher stimm:
 Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott, der
 Herr Zebaoth! Dein Göttlich macht und herrlichkeit
 Geht über himmel und erden weit; Der heiligen zwölf bot-
 ten zahl Und die lieben Proppheten all, Die theuren Märtrer
 allzumal Loben dich, Herr! mit großem schall, Die ganze
 werthe Christenheit Rühmt dich auf erden allezeit: Dich
 Gott Vater im höchsten thron, Deinen rechten und ein'gen
 Sohn, Den heil'gen Geist und tröster werth, Mit rechtem
 dienst sie lobt und ehret; Du König der ehren, Jesu Christ!
 Gottes Vaters ew'ger Sohn du bist; Der jungfrau leib
 nicht hast verschmäht, Zu erlösen das menschlich g'schlecht: Du

Du hast dem tod zerstöhrt sein macht, Und all' Christen zum
 himmel bracht; Du sit'st zur rechten Gottes gleich, Mit
 aller ehr ins Vaters reich. Ein richter du zukünftig bist
 Alles, was todt und lebend ist. Nun hilf uns, HErr! den
 dienern dein, Die mit dein'm blut erlöset seyn: Laß uns
 im himmel haben theil, Mit dem heiligen im ew'gen heyl;
 Hilf deinem volck, HErr Jesu Christ! Und segne, was dein
 erbt heil ist; Wart und pfleg ihr zu aller zeit, Und beh sie
 hoch in ewigkeit. Täglich, HErr Gott! wir loben dich, Und
 ehren dein nahmen stetiglich; Behüt uns heut, o treuer
 Gott! Für aller sund und missethat; Sey uns gnädig,
 o HErr Gott! Sey uns gnädig in aller noth; Zeig uns
 deine barmherzigkeit, Wie unsre hoffnung zu dir steht, Auf
 dich hoffen wir, lieber HErr! In schanden laß uns nimmer-
 mehr, A = = = men.

Das TE DEUM LAUDAMUS in bessere
 Reim- Art gebracht.

10.

Met. Psalm 100.

Herr unser Gott! dich loben wir, O großer Gott!
 wir danken dir, Dich, Vater, Gott von ewigkeit, Der
 welt-kreis ehret weit und breit. 2. All

2. Alt engel und des himmels heer Und was da dienet deiner ehr: Die cherubim und seraphim Lobbingen stets mit froher stimm:

3. Hochheilig ist der grosse GOTT, Jehova der HERR Zebaoth: Ja heilig, heilig, heilig heist, Jehova, Vater Sohn und Geist!

4. Dein Göttlich macht und herrlichkeit Geht über himmel und erde weit. Der heiligen apostel zahl Und die lieben propheten all.

5. Die theuren märttrer allzumal Dich loben stets mit großem schall. Die ganze werthe Christenheit Rühmt dich auf erden weit und breit.

6. Dich Vater GOTT im höchsten thron, Und deinen eingebornen Sohn, Den heiligen Geist und tröster werth, Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt.

7. Du höchster König Jesu Christ, Des Vaters ew'ger Sohn du bist; Du wurd'st ein mensch, der HERR ein knecht, Zu retten das menschlich geschlecht.

8. Du hast dem tod zerstückt sein macht, Zum himmelreich die Christen bracht. Du sitzt zur rechten GOTTes gleich, Mit aller ehr ins Vaters reich.

9. Ein richter du zukünftig bist, Alles, was todt und lebend ist. Nun hilf uns, HERR! den dienern dein, Die durch dein blut erlöset seyn.

10. Laß uns im himmel haben theil, Mit den heiligen im ewigen heyl. Hilf deinem völd HERR Jesu Christ! Und segne, was dein erbtheil ist.

11. Beschirm dein kirch zu aller zeit, Erheb sie hoch in ewigkeit. Täglich, HERR GOTT! wir loben dich, Und danken dir, HERR! stetiglich.

12. Behüt uns, HERR! o treuer GOTT! Für aller sünd und misserthat: Sey uns gnädig, o HERR GOTT! Sey uns gnädig in aller noth.

13. Zeig uns deine barmherzigkeit, Dein guter Geist uns stets begleit: Wir hoffen auf dich, lieber HERR: In schanden laß uns nimmermehr.

D. Advent- und Christ-Fests-Lieder.

Von der Menschwerdung und Geburt Jesu Christi.

Der Lobgesang Mariä, aus Luc. 1, 46.

II.

Joh. Heermann.

Mel. Psalm 35.

D En Herren meine seel erhebt, Den grossen GOTT, Das GOTT mein GOTT und Heiland ist, Der mich ihm selbst der ewig lebt, Mein geist ist voller freuden, Er hat hat auserkies't, Ob ich gleich schmach muß leiden. mich gnädig angeblickt, Und mich elenden recht erquickt;

Dorum

Darum ich ihn nun preise In der gemein vor jederman,
Denn Gott hat viel an mir gethan, Auf wunderbare weise.

2. Sein nam ist heilig, seine barmherzigkeit, Und nimmet
macht Wird hoch in aller welt hinweg das grosse leid, Daß
geacht: Er bleibet allzeit allen Israel mit schmerzen Auße-
Woll gute und barmherzigkeit, sthen muß in dieser welt, Dem
Die ihn zu fürchten sind bereit, hilft er auf, wanns ihm ge-
Nach seinem wohlgefallen. Mit fällt, Und trägt ihn stets in
seinem arm übt er gewalt, Zer- herzen.

3. Er setzt die niedrigen hin-
auf, Die seines reinen wortes
lauf Befördern und groß ach-
ten. Den hungrigen gibt er
ihr brod, Die reichen müssen
leiden noth, Ihr leben muß
verschmachten. Er dencket der

4. Wie er dann hat mit Abra-
ham, Zu dem er in die hütten
kam, Und seinen kindes-kindern
Durch einen eyd verbunden sich:
Das wird er halten ewiglich;
Er läßt sich nichts verbindern,
Ich dank dir auch von herzen-
grund, O GOTT! für das,
was mir dein mund Versprochen
hat zu geben: Es ist gewiß,
hier wirst du mich Erretten,
und dort ewiglich In freuden
lassen schweben.

Der Lobgesang Simeons, Luc. 2, 29.

12.

Mel. Psalm 3, oder auch eigene Melodien.

Als deinen knecht nunmehr, In deinem fried, o Herr!
Nach deiner zusag fahren: Dann mir nun dein Heiland
Sichtbar gemacht bekant, Sich hat thun offenbaren.

2. Dem du hast zugericht, Ihm zur erleuchtung war, Auch
Dem heyden-volk zum licht, Israel zur ehr, Als seines volcks
Das mit hell-klarem scheine, gemeine.

Das alte Lied: Nun komm der Heyden Heyland,
verbessert, und von unschriftmäßigen Red-Arten
gesäubert, doch ist die alte Melodien behalten.

13.

In der heyden Heyland komm; Der jungfrauen
sind

Du hast dem tod zer-
stört; Zum himmel
die Christen bracht. Du
er rechten Gottes gleich
er ehr ins Vaters reich,
in richter du zukünfti-
ges, was tod und leben
un hilft uns, HERR!
nenn dein, Die durch
nt erlöset seyn.

aß uns im himmel haben
Mit den heiligen im heil-
st. Hilf deinem volk
JESU Christi! und
was dein erdheil ist.

Selchym dein sich zu
nt, Erheb sie hoch in
t. Täglich, HERR!
wir loben dich, Und dan-
k, HERR! herzlich.
Behüt uns, HERR! o
Dir! für aller sund
erbar: Sey uns gnä-
diger Herr Gott! Sey uns
aller noth.

g und deine barmher-
g Dein guter Geist uns
lein: Wir hoffen auf
er Herr: In spanden
nimmermehr.

Sechs Lieder.

urt Jesu Christi.

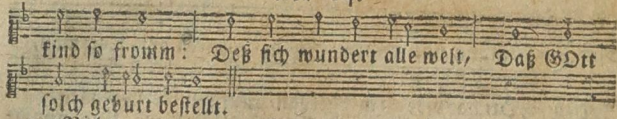
Luc. 1, 46.

Job. Heermann.

Den großen Gott,
Der mich ihm selbst

Freuden, Er hat
schon leiden.

iden recht erquidt;
Darum



- find so fromm: Deß sich wundert alle welt, Daß Gott
solch geburt bestellte.
2. Nicht aus mannes blut und saft, Allein durch des Geistes kraft Mensch ist worden Gottes wort, Aller völker licht und hort.
3. Eine jungfrau schwanger ward, blieb doch keusch und rein bewahrt: Leuchtere von tugend schon: Und gebähr des höchsten Sohn.
4. Der da war von kräften reich, Wahrer Gott ward mensch zugleich: Kam vom hohen himmels-saal, Voller wunder überall.
5. Er nahm erdwärts seinen lauf Stieg auch wieder him-
- mel-auf: Zubr herab zum fernen thal, Kehrt zurück zum sternensaal.
6. Der du bist dem vater gleich, Breite aus dein gnaden-reich: Und durch deine macht-gewalt, Deine schwache kirch erhalt.
7. Wie der dunkeln finstern nacht, Neues licht ward gebracht: Also laß des glaubens schein In uns leuchten hell und rein.
8. Lob sey Gott im höchsten thron: Lob sey Gott des höchsten Sohn: Lob sey Gott dem heiligen Geist: Allen dreyn gleich gepreist.

14.

Henrich Held.

In voriger Meloden: Nun der henden henland, ic.
Oder auch: Himmel, erde, luft und meer.



- hält, Und der sünders trost und rath Zu uns her gesender hat.
2. Was der alten väter schar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeit, Ist erfüllet in wahrheit.
3. Zions hülff und Abrahams lohn, Jacobs heil, der Jungfrau'n sohn, Friedens-fürst und wunder-held, Hat sich treulich eingestellt.
4. Sey willkommen, o mein heil! Hosanna! o mein theil! Richt' du auch eine bahn Dir in meinen herzen an.
5. Zeuch, du ehren-könig, ein, Es gehört dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sünden-wust,
6. Und wie deine zukunft war, Voller sanftmuth ohn gefahr, Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.
7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Mir zu sehr vermessen ist.
8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an, Selig bleibe zugethan.
9. Daß, wann du, du lebens-fürst, Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

Ein

Ein Lobgesang für die Geburt Christi.

15.

D. Mart. Luther.

Glöhbet seyest du Jesu Christ, Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfrau, das ist wahr; Des freuet sich der engel schaar, Halleluja.

2. Des ewig'n Vaters einig Kind Dort man in der krippen findt; In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut. Halleluja.

3. Den aller welt kreiß nicht beschloß, Der siegt in Marien schoos, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erbält allein. Halleluja.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des sichts erheit macht. Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters GOTT von art, Ein gast in der welt wie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal, Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein grosse lieb zu zeig'n an; Des freut sich alle Christenheit, Und dankt ihm des in ewigkeit, Halleluja.

Das alte Lied: Ein Kindelein so löblich; verbessert.

16.

Gin kindelein höchst lobens-werth Auf erden ist er- Des Höchsten Sohn ist uns beschert, Dem himmels-geister schienen; Wär uns das kindlein nicht gebohren, So dienen:

wärn wir allzumahl verlohren: Es trat an unsre stelle, D du süßer Jesu Christ! Der du mensch gebohren bist,

Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit ist nun ganz freu- kommen. Groß ist die wohlthat denreich, Zu loben Gottes und genad, Die GOTT vom himmen: Daß Christus von dem mel bey uns that: Ein knecht ist himmelreich, Auf erden zu uns er wie worden; Uns, doch ohne sünde

le welt, Daß GOTT

Süß herab zum fien-
1, Kehrt zurück zum
al.

du bist dem vater gleich,
as dein gnaden-reich;
deine macht-gemals
wache kirch erbält.
der dunkeln finstern
deus licht ward bes-
Also laß des glau-
ben In uns leuchten
ein.

Der GOTT im höchsten
lob sey GOTT des Höch-
m: Lob sey GOTT dem
Dreit; Allen dreyen
preist.

Henrich Held.

henland, u.
nd meer.

sein wort beständig

uns her gesendet hat,
wie deine zukunft war,
anfirmuth ohn gefahr,
auch redet dein
mir bereit.

Te, tröste meinen sinn,
schwach und blöde bin,
atans schlane list Mir
ermessen ist.

at den schlangen-koß
Daß ich aller ängsten
r ist glauben an und
g bleibe zugehen.

, wann du, du lebent-
ichtig wieder kommen
ich dir mög entgegen
id vor dir gerecht be-

Ein

sünde, gleich: Daß wir würden
ewig reich, Trat er in menschen
orden.

3. So sage dank, o Christen-
heit! Für solche große güt:
Und bitte sein barmherzigkeit,
Daß er uns stets behüte, Für

Christi Gnaden = reiche Geburt, und deren heylsame
Frucht, oder seine leibliche Geburt für uns
und seine geistliche in uns, aus Luc. 2.

17.

In voriger Melodien, Ein kindelein, 1c.

D Er grosse kriegs- und sieges-held, Augustus, ließ ver-
Ein scharf befehl, daß alle welt Sich sollte schätzen
fassen: Als solches ward geschlagen an, Da musse bald
lassen,
ein jedermann Zu seiner stamm-stadt reisen: Seinem herrn
gehorfam seyn, Sich lassen da schreiben ein, Und seine
pflicht erweisen.

2. Zu der zeit im gelobten land
Herodes noch regierte, Der cron
und scepter von der hand Des
grossen kaysers führte: Drum
gieng auch Joseph auf den pfad,
Gen Bethlehem in Davids stadt,
Daraus er war entsprossen. Auch
Maria seine braut, Die ihm
ehlich war vertraut, Als ihrem
stamm-genossen.

3. Da kam die zeit, daß sie den
held, Ihr kind gebähren sollte,
Durch welches Gott der ganzen
welt Sein heyl erzeigen wolte:
Und sie gebahr den ersten Sohn,
Den höchsten schatz, den gnaden-
thron: So kam zu uns auf erden
Gottes Sohn, das höchste gut
Nahm an menschlich fleisch und
blut, Um unser heyl zu werden.

4. Es waren hirten nicht sehr
weit Des nachts bey ihren
heerden, Die sahen Gottes
herrlichkeit Ein engel kam auf
erden, Und trat zu ihrem aufent-
halt, Für schrecken ward ihr
herze kalt: Wer sollt da nicht
erbleichen? Dann der grosse
himmels-glanz Hatte sie um-
leuchtet ganz, Und keiner konnt
entweichen.

5. Nicht fürchtet euch, der
engel sprach: Ihr sollt euch herz-
lich freuen: Gott kommt zu
wenden eure schmach: Er mey-
net euch mit treuen: Die freud
erfreuet jederman, Der sie mit
glauben nur nimmt an: Dann
den Gott hat erkohren, Chri-
stus, euer Herr und heyl, Je-
sus

sch, euer trost
ist man mensch
& sehr in t
hatir Das st
heit: Da liege
heit: Der tit
Gott drauff
stung, G
des freudig si
Dre vor alle
ten weit unt
wachen jed
ein wohlger
7. Lob, prei
Heu Christ
sungen: D
kommen bist

Ma
A
Daru
ana-de,
ka-de.

großfried
2. Wir p
dich, für dei
Dus du G
Regierit ob
Sohn unme
Es geht, wie
dich, Wohl
hären.

7. D JE
imehoben
Vaters: Be
war'n werlohr

Die le
Des er

sehr und irrdum:
Der unser seelen schen-
n: Er woll all schen-
: Vater, Sohn und
Geist, Stärk den glau-
bemeist, Laß uns im fre-
i.
und deren heßsame
Geburt für uns
aus Luc. 2.

delein, 1c.

Augustus, sieh-
Sich sollte schden

an, Da mußte bald

isen: Seinem bern
den ein, Und seine

waren hürren nicht sehr
Des nachts bey ihren
Die sahen GDiets
keit Ein engel kam auf
und trat zu ihrem aufste-
Für schreden ward sie
alk: Wer sollte da nicht
en? Dann der große
-glanz Hatte sie um-
gang, Und keiner konnt
den.

nicht fürchtet euch, der
nach: Ihr sollt euch beser-
nen: GDi kommt zu
eure schmach: Er mer-
mit treuen: Die freud
jederman, Der sie mit
nur nimmt an: Dann
der hat erobert, Chri-
stus Herr und heyl, Je-
su

jus, euer trost und theil, Der
ist nun mensch geboren.

6 Geh in die stadt, da wer-
det ihr Das kind in windeln fin-
den: Da lieget ohne pracht und
zier, Der tilget eurer sünden.
Wald drauffich aus dem himmel
schwung, Ein englisch heer,
das freudig sung: Die ehr sey
GDit vor allen, Fried auf er-
den weit und breit Und den
menschen jederzeit Bey GDit
ein wohlgefallen.

7 Lob, preis und dank, HErr
Jesu Christ! Sey dir von mir
gesungen: Daß du auf erden
kommen bist, Hast tod und höll

bezungen. Komm, JESU!
in mein herz hinein, Komm,
laß es deine krippe seyn: Ach!
wolltest es bey zeiten, O du
meine lebens-quell! Heyland
und Immanuel! Zur wohnung
dir bereiten.

8. Kom, wohne, leuchte stets
in mir, Verd in mir neu geboh-
ren: Erneure deines bildes zier,
So von uns war verlohren, Laß
seyn mein herz erfüllet ganz O
wahres licht! mit gnaden-glanz;
Laß mich stets tugend üben: In
erkenntniß wachsen auf; Und
im ganzen lebens-lauf Dich
und den nächsten lieben.

Der Englische Lobgesang, Luc. 2.

18.

W Klein GDi in der höh sey ehr, Und dank für seine
Darum daß nun und nimmermehr, Uns rühren kan kein
gna-de, Ein wohlgefall'n GDi an uns hat, Nun ist
scha de.

groß fried an zornes statt, All krieg hat nun ein ende.
2. Wir preisen und anbeten
dich, Für deine güt wir danken:
Daß du GDi Vater ewiglich
Regierst ohn alles wanden;
Ganz unermessen ist dein macht,
Es geht, wies dein will hat be-
dacht, Wohl uns bey solchem
HErrn.

3. O JESU Christ, Sohn
eingeborn Deines himlischen
Vaters: Versöhner bern, die
war'n verlohren, Du stiller un-

fers haders, Lamm GDites,
heilger HErr und GDi! Nimm
an die bitz in unster noth, Er-
barm dich unfer aller.

4. O heilger Geist! du höchte
güt, Der du kanst kräftigst
trösten: Fürs teufels macht
und list behüt, Stets alle die
erlösten, Durch Christi marter,
pein und tod: Wend ab all
unfer jammers-noth, Darzu
wir uns verlassen.

19.

Mel. Psalm 36.

G Di lob, die hochgewünschte zeit, Der anfang unfer
Des ew'gen Vaters ew'ges kind Sich mit uns menschen

so-igkeit, Und unsrer hülf ist kommen; Zu Bethlehẽm
 nun verbindt, Hat fleisch an sich genommen.
 in Davids stadt, Wie Micha das geweissagt hat, Ist er ein
 mensch geboren: O grosses glück! wär dieses nicht, Würd
 alles, was geschant das licht, Und schauen soll, verlohren.
 2. Sein armer stand, sein werther gast, Sey willkomm,
 dürstig seyn, Bringt uns den träger meiner last, Mein licht,
 grössten reichthum ein, In ihm mein trost, mein segen, Mein
 kind wir geborgen, Hat Adam ein'ges gut, was soll ich dir zur
 uns in schuld gesetzt, All unsre dankbarkeit (o himmels-zier!)
 haab in grund verlegt, Er wird Zu deinen füssen legen?
 uns wohl versorgen, Seht nicht
 die schlechten windeln an, Und
 was vernunft hie tabeln kan:
 In dieser krippen enge Ist ein-
 gehüllt das heil der welt, Der
 wunderbare grosse held, Der
 herrlicher vieler menge.
 3. Der ew'ge GOTT, des Vaters
 wort, Und unsrer bruder, hülf und
 hort, Auf den wir sicher trauen.
 Komm, ganze welt! ach komm
 herbey! Hier kanst du, daß GOTT
 gnädig sey, Obn dein verdienst
 anschauen. Sey willkomm, theuer
 4. Mich selbst, nimm mein
 geschenk, Herr! an, Denk, daß
 ich sonst nichts geben kan,
 Dir, der du alles hegest, Durch den
 der welt-kreis selbst gemacht,
 Mein schlechtes opfer nicht ver-
 acht, Der du den himmel trä-
 gek. Zieh, Herr! in meinem
 hergen ein, Laß dies dein sanf-
 tes bettlein seyn, Wermir nicht
 diese wiege, Ich hab es mit dir
 selbst geschmückt, Und alles eitle
 weggerückt, Mein Jesu! drins
 nen liege.

E. Am Neuen Jahrs-Tage.

20.

Joach. Neander.

Melod. Psalm 42.

Bermal ein jahr verlossen, Näher zu der ewigkeit
 Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit;
 O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher GOTT, Ach, was soll,
 was soll ich bringen, Deiner langmuth dank zu singen?
 2. Ich erspreche, mächtige Heilig, heilig, heiliger, Großer
 wesen! Angst und furcht bedeket seraphinen Herr! Wehe mir!
 O; Dann mein beten, singen, ich muß vergehen, Dann wer
 ich, das ist so schläferig, kan vor dir bestehen?
 3. Schreck

3. Schrecklich ist es ja zu fallen
In die hand von solchem Gott,
Der rechtfertig zuruft allen:
Niemand treibe mit mir spott,
Jeret nicht; wo das geschicht,
Ich Jehova leid es nicht! Ich
bin ein verzehrend feuer, Ewig
brennend ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanft-
müthig, O getreues Vater-herz!
In dem bürgen bist du gütig,
Der gefühl des todes-schmerz;
Der gefühl des todes-schmerz;
Steh ich nicht in deiner hand
Angezeihet, als ein pfand, So
du emig willst bewahren, Für
des alten drachen schaaeren.

5. Auf mein herz! gieb dich nun
wieder Ganz dem friedens-für-
sten dar, Opfre dem der seelen
lieder, Welcher erönet tag und

jabr. Fang ein neues leben an,
Das dich endlich führen kan,
Mit verlangen nach dem sterben,
Da du wirst die cron ererben.

6. Soll ich den in dieser hütten
Mich ein zeitlang plagen noch?
So wirst du mich überschütten
Mit gedult, das weiß ich doch:
Setze dann dein herz auf mich,
Jesus Christe! du und ich Wol-
len ewig treu verbleiben, Und
von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und am mor-
gen, D mein rath, besuche mich;
Läß der heyden nahrungs-sorgen
Nimmer scheiden mich und dich,
Präfin jedem augenblick Meins
nieren, und mich schick, Schick
mich, daß ich wachend stehe, Ehe
dann ich schnell vergehe.

21.

Lud. Berul.

Metod. Psalm 42.

5. Ist Herr Jesu! laß gelingen, Hilf das neue jabr. geht an;
Läß es neue kräfte bringen, Daß ich neu forwandeln kan;
Läß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein:

Neues heil und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dies seyn ein jabr der
gnaden, Daß ich lasse meine
sünd, Heile meine seelen-schaden,
Daß ich bald verzeihung find:
Auch durch deine gnad verleihe,
Daß ich herzlich sie bereu: Daß
du, lieber Herr! mein leben,
Kannst die sünd allein vergeben.

3. Tröste mich mit deiner lie-
be, Nimm, o Gott! mein se-
hen hin: Weil ich mich so sehr
betrübe, Und voll angst und za-
gen bin; Wann ich schlafe oder
wach, Schau du, Herr, auf
meine sach: Stärke mich in al-
len nöthen, Laß mich sünd und
tod nicht tödten.

4. Herr! du wollst gnade
geben, Daß dies jabr mir heilig
sey, Und ich christlich möge le-
ben, Ohn betrug und heuche-
ley: Daß ich meinen nächsten
lieb; Keinen menschen nicht
betrüb: Und daß ich allhier
auf erden Fromm und selig mö-
ge werden.

5. Jesu! laß mich frölich en-
den, Dieses angefangne jabr:
Trage mich auf deinen händen,
Halte bey mir in gefahr; Steh
mir bey in aller noth: Auch ver-
laß mich nicht im tod: Freudig
laß mich dich umfassen, Wann
ich soll die welt verlassen.

Zu Beistehen
Maat dar, Jit er
dieses nicht, Wird
en soll, verlohren.
gast, Sey willkom
einer laß, Mein lieb
st, mein segen, Mein
st, was soll ich dir zur
it (o himmel-herz!)
nüssen legen?
ich selbst, nimm mein
Herr! an, Denk, daß
nichts geben kan, Du
les heget, Durch den
kreuz selbst gemach
hletches opfer nicht wer
Der du den himmel trü
zuch, Herr! in meinem
en, Laß dies dein jah
ein segen, Verwirr nicht
ege, Ich hab es mit dir
schmückt, Und alles ent
ich, Mein Jesu! dem
B. Tage.
Joach. Neander.
ber zu der ewigheit
vergehet meine zeit;
Gott, Ach, was soll
denk zu singen?
heilig, beiliet, Großer
den Herr! Wehe mir
vergehen, Dann wer
ist bestehen?
3. Schrift

Met. Lied 32. Wie schön leuchtet ic.

W  **W**  **W**  **W**  **W**  **W** 

2. Nun schenkt er uns ein
neues Jahr, Hat auch vorhin
uns für gefahr Behüt, als seine
kinder. Hab dank, herzlichster
Jesu Christ! Der du für uns
mensch worden bist, Zum heil
der armen Sünder: Treter, Be-
tet, Aufsammen, In sein'm
namen, Ein gut Jahre Wünsch
der lieben Christen-schaare.

3. O höchster Gott vom him-
melst: Uns allen ein gut Jahr
darreich, Laß deinen Segen stie-
sen Auf deine ganze Christen-
heerd: Dein gnad auch immer
neuer werd, Laß ferner uns ge-
niesen Friede, Freude, Him-
mels-regen, Laß ich legen In
die Lande, Schüt uns durch dein
starke hande.

4. Daß gut und treu sich paar
zu hauf, Die wahrheit wach
auf erden auf, Fried, recht
einander küssen, Der Herr geb
güter allerhand, Durchgehe fort
das ganze Land Mit seinen se-
gens-küssen. Ja, Herr! Dich
lehr Immer wieder Zu uns
nieder: Deinem volke Sey
doch eine gnaden-molke.

5. Folgende Vers können auch
auf Bettagen und sonsten
gesungen werden.

6. O Herr! du höchster welt-

regent, Gesegne sters das regi-
ment, Und gib gerechte richter:
Erfüll sie mit rath und verstand,
Daß sie das recht mit treuer hand
leben, als gute schlichter. Leh-
rer, Mehret, In dein'm reiche
Uns darreich, Mit dein'm Gei-
ste Sie erfülle allermeiste.

6. Mir deinem Segen auch ein-
kehr Bey jedem hauf, dein Fried
vermehr: Ehleuten gib recht lie-
be; Gib keuschen leib und rech-
ten sün: Den jungen teuten süß-
robin, Durch deines Geistes irie-
be: Alte, Halte, Auch der ar-
men, Dich erbarmen Wollst, o
Herr! Ihnen ihre speis besichere

7. Laß deiner wahrheit hellen
schein Aufgehen denen, die noch
seyn In dicken finsternissen: Die
irren auch von deinem wort, Die
bring zu deines haufes pfort,
Laß sie dein wege wissen: Daß
sie, Dich hie, Vater nennen,
Jesum kennen, Den Heiland,
Führe sie zum gnaden-stande.

8. Ach Herr! gib uns nach
deinem bund Ein neues herz
und reinen mund, Gib neue
kraft und leben: Daß wir durch
unstre Jahr und zeit, Dir die-
nen mit aufrichtigkeit, Uns
gänglich dir ergeben: Weck
uns, Stärk uns, Mit dein'm
geiste

geiste, Hülf auch leiste, Unserm
herzen, Wann uns drücker angst
und schmerzen.

9. O großer König Jesu
Christ! Schütz deine kirch zu
jeder frist, Rett sie von den
irranen, Erhalt bey uns dein
reines wort, Gib heil und
frieden immer fort, Daß wir
dich stets bekennen. Von hier,
zu dir, Uns aufnimme, Von
dem grimme Dieser erden,

Ewig wir dich preisen werden.
10. Singt halleluja alläu-
gleich, Sagt: unserm Göt
gebührt das reich, Die herrlich-
keit und ehre. Er hat ja alles
wohl gemacht: Er hat das heil
uns wieder bracht: Gelobt
sey Göt der HErre. Mäch-
tig, Prächtigt, Ist er warlich,
Wunderbarlich, Seinem na-
men, Ehr und preis gebt al-
lesamen.

F. Passions-Gesänge, vom Leiden und Sterben unsers Heilands.

Seufzer zum gerechtigten Heilande.

23.

D. Mart. Luther.

Damm Gottes unschuldig! Am creuzes stamm ge-
Befunden sters geduldig, Wiewohl du wurdst ver-
schlachtet. All sünd hast du getragen, Sonst müßen wir
ach - tet:
verzagen: Erbarm dich unser, o Jesu!


Die Geschichte und heilsame Früchte des Leidens
Christi aus den vier Evangelisten. Der: das alte Lied:
O Mensch beweine dein Sünde groß, ic. verbessert.

24.

Joh. Heermann.

Mel. Psalm 36.

DChriste Jesu Gottes Sohn! Du bist vom hohen
Daß Göt zu sich hinauf uns nahm, Und unser fleisch in
himmeles thron, Zu uns herunter kommen, Das uns
him- mel kam, Hast du fleisch angenommen:
dort ewig reichthum werd, Bist du gewesen arm auf erd,
So lang du drauf gewandelt; Du hast gedienet jederman,
3 Doch

 Doch that man dir viel böses an, Als hättest du mißhandelt.

2. Du würdest in dem garten bald für unsre sünde mannigfalt
Berrübt mit angst und zagen: Daß wir nicht unsre übelthat
Dort müsten ewig ohne gnad
Beträumen und beklagen. Du
Dast daselbst, o höchstes gut!
Für grossen angst geschwizet
blut, Und mit dem tod geran-
gen: Daß sich am letzten end
allhier Bey uns die todes-angst
verleir, Weil du den tod be-
zwungen.

3. Dein freund, Judas, der
dein gefell, Ließ sich den geiz
verführen schnell, Dich schänd-
lich zu verrathen: Daß du uns
machtetst Gott zum freund, An
dem wir treulos worden seynd,
Durch viele missethaten. Du
wurdest hienach ganz und gar
Umringet von der feinde schar,
Gebunden und gefangen: Daß
wir, von satans strick bereyrt,
Die wahre frey- und sicherheit
Durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir
all, Auch Petrus läugnet dich
drey mal. Ob als der hahn noch
krähet: Daß wir uns büten deko-
mehr, Und frey bekennen deine
lehr, Ob schon der wind hart
wehet. Doch, als du Petrum
drauffallda, Und er mit thränen
dich ansah, Nohmst du ihn auf
zu gnaden: Daß keine sünde
jemand soll, Sie sey so schwer
sie immer woll, Wenn buß
nachfolget; schaden.

5. Du müstest, Herr! gar mit
beschwer, Zu vielen richtern
hin und her, Mit deinen feinden
wandern: Daß wir nicht durch
des satans macht Dorr würden
in die hölle bracht Von einer
wein zur andern. Du würdest,

o du großer Gott! Mit vielem
schimpf, mit schmach und spott
Berspeyer und verhöhnnet: Daß
unsre schande sich verlöhr: Und
mir bey Gott erlangten ehr,
Nun wir sind ausgesöhnnet.

6. Und dennoch hat man
kann ein wort Aus deinem
munde, Herr, gehört: Bey
allen solchen plagen: Damit
wir dorten vor gericht Und fer-
ner ewig müsten nicht Verküm-
men und verzagen. Zuerst war
dir Pilatus huld, Bekannte,
daß er keine schuld Vermög an
dir zu finden: Daß wir erken-
nen allesamt, Man habe dich für
uns verdammt, Von wegen
unster sünden.

7. Es war so groß der juden
haß, Daß auch der mörder Bar-
rabas Dir gar ward vorgese-
het, Damit wir, Herr, in dei-
nem reich, Den heiligen engeln
Gottes gleich, Dort können
seyn geschähet. Sie geiffelten,
Herr Jesu, dich, Da auch
dein blut ist mildiglich Von
deinem leib gekossen: Damit
wir möchten alle seyn Von strim-
men beyl, von sünden rein, Hast
du dein blut vergossen.

8. Pilatus gieng heraus mit
dir, Und stellte dich dem volk so
für: Seht, welch ein mensch
hier stehet! Sonst härt der
fürste dieser welt Zum schauspiel
uns dort vorgestellt, Da kei-
ne quaal vergehet. Der feinde
grimm gar nichts abließ, Und
ob man dir gleich nichts erwies,
Wurd doch der klab gebrochen:
Daß wir an jenem grossen tag
Von sünden und des satans klag
Ganz würden loß gesprochen.

9. Ob man zum tod dich führe
hin:

du mißhandelt.

Gott! Mit welchem
Schmach und spott
du verhöhrer: Daß
sich verführ: Und
du erlangen ehe
ausgesöhnet.
ennoch hat man
ort Aus deinem
er, gehört: Bey
plagen: Damit
du gerecht Und
nicht Verhüm-
gen, Zuerst war
buld, Bekann-
schuld Vermög an
: Daß wir elen-
Man habe dich für
mit, Von wegen
n.

so groß der juben
der wörter Dar-
ar ward vorgese-
wir, Herr, in de-
heiligen engeln
y. Dort können
e. Sie geistlich
dich, Da auch
mildiglich Von
geheßen: Damit
alle seyn Von Irre-
sünden rein. Hoff
vergeffen.

Es gieng heraus mit
alte dich dem volke
welch ein mensch
Sont hat der
welt Zum schaupiel
ergestalt, Da sei-
gehet. Der feinde
nichts abließ, Und
leich nichts erwies:
der, hab gebeten:
in jenem großen tag
und des satans klag
in loß gesprochen.
in zum tod dich führe
hin

hinaus, Zog man dir deine klei-
der aus; Du mußt alles lei-
den: Daß du uns mit dem rech-
ten kleid Des heils und der ge-
rechtigkeit Dagegen müchtest
kleiden. Du mußt auch, o
Gottes Sohn! Von dornen
tragen eine cron; Und dadurch
uns erweisen, Wie du die cron
der herrlichkeit Durch deinen
tod uns hast bereit; Dich ewig
dort zu preisen.

10. Biewohl du warest schwach
und matt; Muß du doch an die
schädel-statt Dein kreuz noch
tragen: Daß wir frey
loß und ledig gehn, Und nicht
für unsre sünd aussehn, Was
wir verdient für plagen. Du
mußt, nach ihrem bösen sinn,
Mit zweyen mördern mitten in
Ans creuz dich lassen henken:
Daß du uns in der heiligen zahl,
Und mit den auserwählten all
Die seligkeit söhnst schenken.

11. Dem schächer an der ei-
nen seite Versicherst du zur sel-
ben zeit, Er sollt dein reich er-
langen: Daß man im glauben
zu dir tret, Und niemand denk,
es sey zu spät Die buße anzu-
fangen. Den andern schächer
lieffest du, Daß er nicht kam zu
deiner ruh; Er starb in seinen
sünden: Daß man mit furcht
zur buße eil, Nicht denk, man
hab noch gute weil Zur gnad
sich anzufinden.

12. O Herr! und großer le-
bens-fürst; Man gab dir esig,
als dich dürst, Dazu vermischt
mit gallen: Daß uns des lebens
quell entspring, Dort ewige er-
quickung bring Mit lust und
wohlgefallen. Du gabst, zu-
legt, o wahrer Gott, Hier zeit-
lich deine ehr in tod, Uns ewig
zu erwerben Das leben in dem
freuden-saal, Und daß wir in
der höllen-quaal Nicht müsten
ewig sterben.

13. Du lieffest auch nicht ohne
gefähr, Nach deinem tod mit ei-
nem speer Eröfnen deine seiten:
Du wolltest deine lieb und treu,
Dein gnaden-reiches herz hie-
bey Eröfnen allen leuten. Es
kam zum letzten noch darauf,
Daß sich die gräber thäten auf,
Man sah die heiligen gehen: Daß
unsre hoffnung veste bleib, Und
dies die todes-furcht vertreib,
Daß wir auch auferstehen.

14. Wir wollen dir nun dank-
bar seyn, Daß du für uns in sol-
che peyn Dich willig hast gege-
ben: Wir wollen seyn der sün-
den feind, Nun wir mit Gott
versöhnet seynd: Nach seinem
willen leben: Die lieb erzeiget
jederman, Die du, Herr! hast
an uns gerhan, Mit deinem
bittern leiden. O menschen-kind,
betracht das recht, Wie Gottes
zorn die sünde schlägt, Vermüß
dich, sie zu meiden.

Gottselige Betrachtung des Leidens Christi.

25.

Fried. Ad. Lampe.

Melod. Psalm 51.

M Ein lebens-fürst, mein auserkornes theil, Wie kan
ich gnug in ewigkeit erkennen Die liebes-lyst, darin du

B 4

wollest brennen, Und öfnen mir den weg zum wahren heil?
 O daß mein herz so schmelzen mögt, wie du! Um dir in vol-
 ler dankbarkeit zuzulassen, Und dir die frucht dann bringen
 wieder zu, Die mir aus deiner angst und tod kommt spriessen.

2. Du hubst dein leiden an
 in dunkler nacht, Um mir die
 nacht der sünden zu zertheilen.
 Ich sebedich aus Salems pfor-
 ten eilen, Und mir des himmels
 pforten aufgemacht. Du schwebst
 dahin durch Kidrons schwarzes
 thal, Um aus dem schlamm der
 sünden mich zu heben. Am öhl-
 berg wartet auf dich angst und
 quaal, Um deines friedens-öhl-
 zweig uns zu geben.

3. Im garten war die todes-
 frucht geprüßt; Im garten war
 das höchste gut verlohren: Und
 du hast einen garten dir erkoh-
 ren, Wo du dem rath-schwerdt
 Gottes mich entrückt. Nie wur-
 dest du in traurigkeit versenkt,
 Mit furcht und schrecken um und
 um befangen, Daß ich von al-
 lem, was mich nagt und kränkt,
 In deiner angst befreynung möcht
 erlangen.

4. Der lebens-saft zerbrach
 der adern band, Und drung mit
 macht durch alle deine glieder:
 Du sankst gar im staub der erde
 nieder, Wurd'st als ein wurm
 bedeckt mit blut und sand. Sonst
 hätte ich müssen in der höllen-
 gruft Verzweissend ewig blut
 und eiter schwitzen, Und in des
 abgrunds allerriesen kluft mich
 krummen unter deines zornes
 bligen.

5. Der übelthäter schaar dringt
 auf dich ein, In großem grim-
 mit fackeln, schwerdt und stan-
 gen, Ein einzel unbewehrtes
 lamm zu fangen. So wär-

de wider mich gewüthet seyn
 Von belials ergrimmtter dra-
 chenschaar, Um ein verlohrenes
 schäfflein zu verschlingen, Hätt'st
 du dich nicht dem wolf gefellet
 dar, Als hirte, seinen taub ihm
 abzuwingen.

6. Du lieffest deinen anmuths-
 vollen mund, Mit einem schön-
 den Joabs-fuß bestrecken, Um
 meines herzens falscheit zu be-
 decken, Und deine felsen-treu zu
 machen kund. Die jünger flo-
 hen, denn du wollest allein Ohn
 allen trost des zornes kelter tre-
 ten, Für die, die sonst in steter
 böllen-pein Von dir verbannt
 zu seyn verdienet hätten.

7. Man stelle dich vors scharfe
 blut-gericht, Die falsche zeugen
 brachten ihre klagen; Und du
 hast nicht ein wort drauf wollen
 sagen: Weil ich auf tausend
 konnt antworten nicht. Ich hat-
 te deines namens heiligkeit Mit
 mund und that verlästert und
 zerbrochen: Drum wurde die
 in ungerechtigkeit Als einem
 lästere der stab gebrochen.

8. Die backen streiche, die die
 böse roth? Mit speichel mischte,
 die hatt' ich verschuldet, Du hast
 die allerherbste schmach erduldet,
 Sonst wär ich worden aller teuf-
 sel spott. Fürnehmlich hat man
 deines lehr-amts ehr, O mein
 prophet! recht freventlich ver-
 höhnet, Daß die verachtung dei-
 ner gnaden-lehr, Die ich began-
 gen, möchte seyn versöhnet.

9. Hat

9. Hat Petrus drey mal dich
aus fürchtbarkeit Verläugnet
und damit dein herz durchsto-
gen: Ach, wie viel öfters hab
ich treu gebrochen! Doch es
ist mir, o Herr wie Petro leid.
Und darum hast du den treulo-
sen knecht Bekändig noch zu
lieben fortgefahren. Ach bring
mich auch, wenn ich verirrt, zu-
recht, Laß deinen Geist dies
schwache rohe bewahren.

10. Man schlepp't dich frühe
vor Pilatus haus. Weil du auch
wilt für unbeschnitt'ne leiden,
So giebt man dich an sündler
aus den heiden. Man schrey't
als einen aufubr-stifter aus
Den friedens-fürst, den könig
aller welt: Herr, ich bekenn
die schuld, ich war verlohren,
Weil ich mich deinen feinden
zugeseht, Und meine lust zum
könig hat erlohren.

11. D unrecht, das man dich
mit Barrabas, Dem mörder,
auf die waagschaal durfste setzen:
D greuel, das man dich durft
schlimmer schätzen! D raserey!
o mehr als Kains haß! Doch,
warum zörn ich mit der juden
muth? Ich seelen-mörder bin
so toll gewesen, Ich hab elenden
dampf fürs höchste gut, Ich hab
den tod fürs leben auserlesen.

12. Das mord-geschrey, das
an den himmel stieß, War nicht
so schwer, als meine sünden
rieffen, Die ströme bluts, die
dir vom leibe trieffen, Da dich
Pilatus scheußlich geißeln ließ,
Sind mir zum spiegel der blut-
rothen schuld, Der höllen-strei-
che, der gewissens-pfriemen,
Die du für mich erlitten in ge-
dult, Um zu genesen mich durch
deine striemen.

13. Der ehren-könig trägt ein
purpur-kleid, Damit ich mögt

in reiner seide glänzen; Den
blut'gen scheitel müssen dornen
kränzen; Zu schenken mir den
kranz der herrlichkeit. Man tritt
den glanz der höchsten Majestät,
Durch spöttisch krönen frevent-
lich mit füßen, Weil ich sonst
ewiglich verdienet hätt' Als
frey'er wider Gottes cron, zu
büßen.

14. O Gottes-lamm! wie
willig trägest du Das such-
holz, um den such von mir zu
beden; Das holz, das mir sollt
lebens-fruchte geben, Und un-
ter seinem schatten schaffen ruh-
Du himmels-zierde! du hängst
nackt und bloß, Um meiner
nacktheit schande zu bedecken;
Du wirst zum schensal für mich
erden-kloß, Um von dem sün-
den-dienst mich abzuschrecken.

15. Du bist, du knochen-volles
Golgartha, Das traur-gerüfte,
drauf der Schöpfer litte; Der
kampf-platz, drauf der weibed-
saame stitete: Der schau-platz,
drauf mans höchste wunder sah,
Hier hänget aller opfer gegen-
bild. Der bürge zahlte hie den
letzten scherfen. Hier wird durch-
bohrt mein ein'ger glaubens-
schild Vom pfeil, den Gottes
zorn auf mich wollt werfen.

16. Der zwischen erd und
himmel frieden schafft, Hänge
als ein schensal zwischen luft
und erden. Sollt ich der engel
mit-geselle werden. Er mußte
zwischen mordern seyn verhaft.
Sein ganzer rock, und sein ge-
vierreht kleid, Zur beute würd
den knechten überlassen. So
sollt das kleid seiner gerechtiga-
keit, Der ganzen welt revierete
kreis umfassen.

17. Das bundes-blut erwies die
erke kraft, Am schächer, der noch
in der letzten stunde Durch wä-



re buß und glauben gnade funde.
Für alle sünden war nun rath
geschafft. Doch ist aus tausend
einem dies geschehn, So ist dem
sich'ren fleisch nichts eingeräu-
met, Der andre schächer muß
zu grunde gehn, Weil er die
rechte gnaden-zeit versümmet.

18. Der tag gieng Jesu unter
und mir auf. Dem sonnen-
schöpfer will kein licht mehr
scheinen. Der helfer muß als ein
verlassner weinen. Sein angst-
geschrey hemmt der geschöpfe
lauf. Wer zittert nicht? der löw
aus juda brüllt: Den Sohn
der liebe trifft des Vaters rüthe.
Was wunder, daß sich die natur
verbüllt? O seelen-licht! was
schenkst du mir zu gute?

19. Nun weiß ich, daß die
nacht der finsterniß Herköret ist.
muß ich schon rathlos gehen,
Durch dunkle thäler, und ver-
lassen sehen Von allem trost, so
bin ich doch gewiß, Die sonne
muß vorher von glut und schein
beraubet in des abgrunds kluft
sich senken. Oh ich von Jesu
werd geschieden seyn, Und eh
er nicht wird meiner mehr ge-
denken.

20. Du wirst, o lebens-brunn!
für durst verkehrt, Kaum ist ein
tröpflein eßig dich zu laben, Und
alle ströme deiner himmels-
gaben Sind meinem durst im
überfluß beschert. Du giebst
dein leben endlich in den tod,

Dringst durch den tod ins para-
deiß zum leben, Um mir in mei-
ner letzten todes-noth Aus freyer
gnad die lebens-cron zu geben.

21. Drum soll, so lang ein
ader in mir schlägt, Mein herz
dein creuzes-bildniß in sich
schließen, Mein mund in lob-
gesängen sich ergießen, Mein
alles seyn zum opfer dargelegt.
Die sünde, die dir solche centner-
last Hat aufgebürdet, will ich
stets verfluchen, Und was du
für mich abgetragen hast, Mit
treuer liebe zu vergelten suchen.

22. Die seite, die dir ist mit
einem speer Durchstochen, soll
mir seyn zur zufluchts-kammer,
Darin ich mich fest an dein
herze klammer. Wann Vesall
mich jagt mit seinem heer, Dein
blut mir stets zum ofnen brun-
nen sey, In dessen abgrund sich
die schuld verliere. Schenk de-
nes gestes wasser mir dabei,
Der mit dem schmuck der heil-
igkeit mich ziere.

23. Kommst du mit blut und
wasser dann zu mir, Ich will die
blut und wasser wieder bringen,
Ich will mich durch den ofnen
vorhang zwingen, Und haben
in freymüthigkeit zu dir. Ich
will in meinem letzten todes-
kampf Des blutes kraft, des gei-
stes pfand anrühren: Dein blut
wird gessen aus der höllen-
dampf, Den geist ins himmels-
volles ertheil führen.

26.

Joh. Heermann.

Metod. Psalm 42.

B Ein deine heilige wunden, Deine quaal und bitterm
Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-
tod, Wann mir fällt was arges ein, Laß mich denken
noth.

deiner

deiner peyn, Daß ich deine angst und schmerzen Wohl
ermeg in meinem hertzen.

2. Will sich gern in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich denken, daß dein leiden Hat gelbsicht der höllen glut: Nicht, daß ich nach meinen sinn Goll in wollust leben hin; Sondern leiden mit auf erden Deinem bilde ähnlich werden.

3. Will die welt mich mit verführen Auf die breite sündenbahn: Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter centner last, Die du ausgestanden hast: Daß ich ja in andacht bleibe, Mit der welt nicht bößheit treibe.

4. Will mir satan meine sünden Mit viel schrecken zeigen an, Laß mich diesen trost empfinden, Daß du gnug für mich gethan. Dringt er brüllend ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden, maal und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

5. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen munden kraft: Wann mein hertz hinein sich senket, So gib neuen lebens-last: Daß mich stark in allem leid Deines trostes süßigkeit; Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

6. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Gdt und zerversicht! Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht; Deine todes-angst laß mich Stets erquicket mächtiglich: Herr! laß deinen tod mir geben Auferstehungs heil und leben.

7. Jesu deine heilige munden, Deine quaal und bitter- tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth, Sonderlich am letzten end Hilf daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

27.

Melod. Psalm 42.

Süßer Heiland, unser leben, Der du für der menschen Dich dem bitteren tod ergeben, Und in schmerzlicher geschuld Alles abgetragen hast, Daß die schwere sünd-

den-last Uns nicht mögte gar ersücken, Und zur höllen niederdrücken.

2. Süßer Heiland, unser wether, Das uns dräuet, sucher retter, Der du Gdtes zorn und schuld, Von uns weggenommen hast, Des gesehes donner- men hast, Und in deinen schuld gefahr

durch den tod ins par-
n leben. Um mir in
en todes-nort Aus frey-
e leben-erion zugehen.
Drum soll, so lang ein
mir schlägt, Mein hertz
eudes- bildnis in sich
1, Mein mund in sch-
n sich ergießen, Mein
in zum orter dazulegen.
de, die dir solche centner-
at aufgebürdet, will ich
ersuchen, Und was du
abgetragen hast, Mir
lebe zu vergelten liden.
Die seite, die dir ich mit
deer Durchtrügen, soll
i zur zufrucht-kommer,
ich mich fest an dein
ammer. Wann Psal-
t mit seinem heer, Den
p sters zum ofen bräu-
In besten abgrund sich
d verliere. Schenk dei-
des wasser mir, dabey
dem schweiß der heu-
n ziere.
ommt du mit blut und
ann zu mir, Ich will dir
d wasser wieder bringen,
d mich durch den ofen
zwingen, Und nahen
müdigkeit zu dir. Ich
meinem letzten todes-
Des blutes traie, des gese-
d anrühren: Dein blut
essen aus der höllen-
Den geist ins himmel-
heil führen.
Job. Herrmann.
ine quaal und bittern
st in leibs- und seelen-
n, Laß mich denken
deines



gefaßt, Die verdammniß abgewendet, Und die höllen-angst geendet.

3. Jesu Christ! von ganzem Herzen Danken wir für diese gunst, Und für deine leidenschmerzen; Sieh, daß wir aus glaubens-brunst Dir rechtschaffen dankbar seyn; Daß du uns der höllen-pein Durch dein leiden, tod und wunden So gar willig hast entbunden.

4. Satan band uns schwere ruthen, Maß uns schwere strafe zu, Da wir sollten gar verbluten, Und ohn alle seelen-ruh, In der höllen quaal und brand Unter seiner henkers hand Ewig schwere schläge leiden, Und von Gott gar seyn getheiden.

5. Dieses konntest du nicht dulden, O du süßer Jesu Christ! Wolltest lieber unsre schulden, Weil du unser bruder bist, Durch ein gültig löse-geld Nichtig machen; und der welt Durch dein angst und todes-ringen Leben, heil und wohlfahrt bringen.

6. Welcher herr läßt sich wohl schlagen In seins schlimmen knechtes statt, Und will dessen busse tragen, Was sein feind verschuldet hat? Du, Herr Jesu! hast allein Wollen solcher heiland seyn, Und dein leben selbst nicht sparen, Da wir deine feinde waren.

7. Ist es nicht ein grosses wunder! Gottes Sohn steigt von dem stuhl Seiner hoheit

gar herunter, Aus dem feurig heißen pfuhl, Uns zu führen an den ort, Da wir sollen immerfort In glückseligkeiten leben, Und in steten freuden schweben.

8. Ja, er duldet schläg und ruthen, Dornen-cron, spott, creuz und tod, Uns den heißen höllen-gluthen Und der ewiglichen noth Zu entreissen: nimmer nicht Weiß hievor ich meine pflicht Nach gebühr recht abzutragen, Und zur gnüge dank zu sagen.

9. Hilf, Herr Jesu! hilf in gnaden, Und laß mich zu aller frist, Wesen du mich hast entladen, Recht betrachten, Jesu Christ! Du bist mein schutz, hülf und heil, Du mein schatz und auch mein theil, Raum hab ich durch deine bande In der lebendigen lande.

10. Laß mich deinen tod betrachten, Wann der tod auch kommt zu mir, Laß mich ausser dir nichts achten, So, daß ich stets mit begier Deine schmerzen, wunden, blut (O der grossen liebes-ahrt!) Mit zu tragen sey beflissen: So bleib ich dir unentrisen.

11. Bringe, Jesu! meine seele Dann in deines Vaters hand, Die ich dir allein befehle, Wann mein schwaches lebens-band Brechen wird: dann wird dein tod, O du mein gereiner Gott! Nach dem tode mir das leben Dort im himmel wieder geben.

G. Ofter-Gefänge.

Von der Auferstehung Jesu Christi.

28.


Christ der in todes-handen lag, Für unsre sünd gege-
st auf erweckt am dritten tag, Und hat uns bracht das le-
ben

ben Des mir sollen fröhlich seyn, Gdt loben alle insge-
ben:

mein, Und singen Halleluja, Halleluja.
2. Den tod niemand bezwin-
gen konnt Bey alten menschen-
kind'ren, Das machet alles un-
fre sünd, Die thät das heil ver-
bind'ren, Davon kam der tod so
bald, Der nahm und hielt uns
mit gewalt In seinem reich ge-
fangen. Halleluja.

3. Doch Jesu Christu Gdt-
tes Sohn, An unsre statt ist
kommen, Und hat getilgt der
sünden hoch, Damit dem tod
genommen. All sein recht und
sein gewalt, Da bleibet nichts,
dann tods-gehalt, Sein stachel
ist verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher
krieg, Da tod und leben run-
gen, Das leben doch behielt den
sieg, Es hat den tod verschlun-
gen. Die schrift dies bezeugt
und sagt: Das Jesu tod des
todes macht Nun gänzlich weg-
genommen. Halleluja.

5. Hie ist das rechte oster-
samm, Wobey man Gdttes
thaten Vermerkt, es ist am
creuges-stamm In heisser lieb
gebraten. Das blut zeichnet un-
sre thür, Das hält't der glaub
dem tode für, Der würger geht
vorüber. Halleluja.

6. So seyen wir das hohe
fest, Mit herzens-freud und
ronne, Das uns der Herr er-
scheinen läßt, Er ist selber die
sonne, Der durch seiner gnaden-
glanz, Erleuchtet unsre herzen
ganz, Die nacht ist nun vergan-
gen. Halleluja.

7. Wir essen dann und lebent
wohl, Zu Gdttes tisch gelan-
den, Der alte sauerreis nicht
solt seyn bey dem wort der
gnaden, Christus will die speise
seyn, Und stärken unsre seel al-
sein, Dies ist des glaubens les-
ben. Halleluja.

29.

D. Mart Luther.

Jesu Christu unser Herland, Der den tod überwand, Ist
auferstanden, Befreit von todes-banden. Erbarm dich über uns.
2. Der ohne sünde war ge- 3. Tod, sünd, teufel, lebers
bohrt, Zeug für uns Gdttes und gnad Alles in händen er
zorn, Hat uns versöhnet, Das hat, Er kan erretten Alle die
zu ihm treuen. Erbarm dich über uns.

30.

Joh. Rist.

Mel. Allein Gdt in der hoh sen ehr'te.

o Tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle?
Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle?
Gdt

inter, Aus dem feind
süß, Uns zu führen an
Da wir solten immer-
glückseligsten leben.
ien freuden toleben.
er duibet süßlich un-
Dornen-erou (pau-
d tod, Uns den best-
n-gluthen Und der
n noch Zu erlösen:
nicht Weiß hervor ist
nicht Nach gedühr recht
en, Und zur genüge
f, Herr Jesu! bist
Und laß mich zu allet
essen du mich hoch en-
recht betrachten Jesu
Du bist mein schutz, hilf
Du mein schutz und
in theil, Raum hab ich
eine bande In der se-
lande.
mich deinen tod be-
Wann der tod angit
mich. Laß mich opfer
achten, So daß ich
begier Deine schme-
den, blut (O der groß-
es-ahr!) Mir zu tre-
beßissen: So bleib ich
triffen.
ange, Jesu, meine seele
deines Vaters dank
ir allen bereite, Wann
wird: dann wird du
zu mein getreuer Schut-
tode mir das leben
himmel wieder geben.
nge.
esu Christi.



Gott sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach
 diesem krieg Durch Jesum Christ ge-ge-ben.

2. Wie sträubte sich die alte
 schläng. Als Christus mit ihr
 kämpfte: Mit list und macht
 sie auf ihn drang, Jedennoch
 er sie dämpfte: Ob sie ihn in
 die fersen richt, So sieget sie
 darum doch nicht, Der kofz
 ist ihr zerrreten.

3. Im leben Christus kömmt
 herfür, Die feind nimmt er
 gefangen: Zerbricht der höllen
 schloß und thür, Trägt weg den
 raub mit prängen: Nichts ist,
 das in dem sieges-lauf Den
 starken held kan halten auf, All's
 liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höl-
 len pest Ist unser Heiland wor-
 den; Wenn satan auch noch un-
 gern läßt Von wäthen und von
 mordten: Und da er sonst nichts
 schaffen kan, Nur tag und nacht
 uns kläger an, So ist er doch
 vertworfen.

5. Des Herren rechte stets
 behält Den sieg, und ist erhö-
 het: Des Herren rechte mäch-
 tig fällt, Was ihr entgegen ste-
 het. Tod, teufel, höll und al-
 le feind Durch Christi sieg ge-
 dämpfet seynd, Ihr zorn ist
 kraftlos worden.

6. Es war getöddtet Jesus
 Christ, Und sieh, er lebet wieder.
 Weil nur das haupt erstanden
 ist, Stehn wir auch auf, sein

glieder. So jemand Christi wor-
 ten gläubt, Im tod und grabe
 der nicht bleibt, Er lebt, ob er
 gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch
 wahre reu Mit Christo aufer-
 stehet, Ist dort vom andern
 tode frey, Der selb ihn nicht an-
 gehet: Genommen ist dem tod
 die macht, Unschuld und leben
 wiederbracht, Und unvergäng-
 lich wesen.

8. Das ist die reiche oster-
 beut, Der wir theilhaftig wer-
 den, Fried, freude, heil, ge-
 rechtigkeit, Im himmel und auf
 erden. Hier sind wir still, und
 waren fort, Bis unser leib
 wird ähnlich dort Christi ver-
 klärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner
 tödt Hingegen wird zu schan-
 den, Erlegt ist er mit schimpf
 und spott, Da Christus ist er-
 standen. Des hauptes sieg der
 glieder ist, Drum kan mit aller
 macht und list Uns satan nicht
 mehr schaden.

10. Tod! wo ist dein stachel
 nun? Wo ist dein sieg, o hölle?
 Was kan uns jetzt der teufel
 thun, Wie grausam er sich
 stelle? Gott sey gedankt, der
 uns den sieg So herrlich hat
 in diesem krieg Durch Jesum
 Christ gegeben.

Seuffer um die Kraft der Auferstehung Jesu Christi.

31.

Fr. Ad. Lampe.

Melod. Herr Christ, der ehig ic.

M ein fels hat überwunden Der höllen ganzes heer
 Der drache liegt gebunden, Die sünde kan nicht mehr

Mich

Mit durchs
 der Jesu
 a. Mit dem
 ange. Dem
 von. Verreid
 wange Im g
 der. Wer des
 zum fargen
 in Christi leer
 a. In JE
 hülfterschel
 wüßigen be
 merrückt. I
 leben, Die
 erwehen, Da
 a. Sieb me
 it. Zu sehn
 och du weg
 das du mi
 wter woffen
 lang, und
 und dütere hä
 5. Laß mich
 ten, Gleich
 und; Besä
 Die voller u
 in schuß der g
 um und belä
 i zu dir.

H, 2
 Christ
 den tröster
 Undenheit
 a. Christus
 Chur recht
 Damit das
 schick. Doh
 was gesch. F

Mich durchs gesetz verdammten: Denn alle zornes-flammen

hat Jesus ausgelöscht.

2. Auf dann, mein herz! und bringe Dem Heiland dank davor, Vertreib die furcht, und schwinde In glauben dich empor, Wirf des gewissens nagen, Dein sorgen und dein zagen, In Christi leeres grab.

3. Ist Jesus auferstanden Mit herrlichkeit geschmückt, So bist du in den banden Des todes mit entrückt. Kein kusch ist übrig blieben, Die quirtung ist geschrieben, Daß alles sey bezahlt.

4. Sieh meinem glauben klarheit, Zu sehn, Herr Jesu Christ, Daß du weg, leben, wahrheit, Daß du mir alles bist. Die finstre wolken theile, Der zweiflung, und heile Des glaubens dürre hand.

5. Laß mich nicht länger wanken, Gleich einem rohr im wind; Besänft ge die gedanken, Die voller unruh sind. Du bist der stuhl der gnaden, Wer mühsam und beladen, Den rufft du ja zu dir.

6. Hast du den tod verschlungen, Verschling ihn auch in mir, Wo du bist durchgedrungen, Da laß mich folgen dir. Erfülle mein verlangen, Und laß den kopf der schlangen In mir zertreten seyn.

7. Den göhen, eigen-liebe, Daß schöne seelen gift, Beseit in mir, und giebe, Daß alle fleisches-trist, Die dich ans kreuz gebester, Ganz möge seyn entkräftet, Durch deines kreuzes kraft.

8. Lebst du, laß mich auch leben Als glieb an deinem leid, Daß ich, gleich einem reben, An dir, dem weinstock, bleib. Sieh Gottes saft zur nahrung; Sieh stärcke zur verährung Der pflanzung deiner hand.

9. Leb in mir, als prophete und lert mich in dein licht, Als priester mich vertrete. Mein thun und lassen richte, Um deinen ganzen willen Als könig zu erfüllen. Leb, Christ! leb in mir.

H. Von der Himmelfahrt Christi.

32.

D. Mart. Luther.

Christus fuhr gen himmel, Da sandt er uns hernieder Den tröster den heiligen Geist, Zum trost der armen

Christenheit, Halleluja.

2. Christus, unser Heiland, Sitzt zur rechten Gottes hand, Vertritt das menschliche geschlecht, Daß wir durch ihn werden gerecht, Halleluja.

3. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen: Seit daß er hingangen ist So haben wir den Geist durch Christ, Halleluja.

So herrlich hat sich
leben.
So jemand Christi mer-
det, Im tod und grade
bleibt, Er lebt, ob er
bet.
er täglich hier durch
Mit Christo aufre-
ht dort vom andern
Der selbst ihn nicht an-
denommen ist dem tod
Unschuld und leben
cht, Und unversöh-
n.
s ist die reiche süh-
er wir weihung wer-
lieb, freude, dells ge-
ht, Im himmel und auf
Hier sind wir still, und
ort, Bis unter leib
cht durch Christi wer-
be.
alte drach mit seiner
gehen wird zu schan-
egt ist er mit schimpf
Da Christus ist er-
Des hauptes sey der
Drum kam mir alker
d list Uns daran nicht
aden.
red! wo ist dein sachel
o ist dein sieg, o volle
n und jetzt der zeit
Wie grausam er sich
Dort sey gedankt, der
sieg So herrlich hat
n Krieg Durch Jesu
geben.
ung Jesu Christi.

Fr. W. Lampe.

hollen ganzes heer
sünde kan nicht mehr

33.

Ernst Christ.
Homburg.

Met. Wie schön leuchter der morgenstern, ic.

D Wunder - grosser sieges - held! Du sünden - träger
Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar ge-
aller welt: Du hast dich hoch gesetzt Mächtig, Prächtig,
bracht zur hast, Bis auf den tod verleset.
Triumphest, Jubilirest, Tod und leben Ist, Herr Christ!
dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim,
Viel tausend hohe seraphim,
Dich sieges - fürsten loben, Weil
du den segen niederbracht, Mit
majestät und grossen pracht Zur
freude bist erhoben: Singer,
Klinger, Rühmt und ehret,
Den, so fähret Auf gen himmel,
Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen
wir sind glieder, ja es kommt
von dir Auf uns licht, trost und
leben, heyl, fried und freude,
kraft und kraft, Erquickung,
labfal, herzeng - saft Wird uns
von dir gegeben: Bringe,
Zwinge, Mein gemüthe, Mein
geblüte, Daß es preise, Dir
lob, ehr und ruhm erweise.

4. Zeuch, Jesu! uns, zeuch
uns nach dir, Hilf, daß wir
künftig für und für Nach dei-
nem reiche tragen: Laß un-
ser thun ohn - wandel seyn, Daß
wir mit demath gehn herein,

Am Himmelfahrts - Fest werden auch gesungen psalm 47. und 68.

All üppiigkeit verachten. Un-
art, Hoffart Laßt uns meiden,
Christlich leyden, Wohl ergrün-
den, Wo die gnade sey zu fin-
den.

5. Sey, Jesu! unser schuz
und schaz, Sey unser ruhm
und vester plaz, Darauf wir
uns verlassen: Laß suchn uns,
was droben ist: Auf erden woh-
net trug und list, Es sind auf
allen strassen Lügen, Trügen,
Angst und plagen, Die da
nagen, Die da quälen Gründ-
lich arme Christen - seelen.

6. Herr Jesu! köm, du gna-
den - thron, Du sieges - fürst, held,
Davids Sohn, Köm, stille das
verlangen: Du, du bist allein
uns zu gut, O Jesu! durch
dein theures blut, Ins heilig-
thum gegangen: Komm schier,
Hilf hier, Dann so sollen,
Dann so wollen Wir ohn ende
Fröhlich klopfen in die hände.

I. Am Pfingst - Fest.

Bitt - Lied um die Sendung des heiligen Geistes
in die Herzen der Erwählten.

34.

D. Mart. Luther.

R Omm Gott Schöpfer, heiliger Geist, Besuch das herz
des

Ernst Christ.
Homburg.

orgensfern, ic

Du sünden-träger

Der feinde schaar-ge-

Mächtig, Prächtig,

erhet.

leben Jh, Herr Christ!

igkeit verachten. Un-

fortt Laßt uns mehren,

leiden, Wohlgerun-

Wo die gnade sey zu fin-

sey, Jesu! unser schaz

doi, Sey unser ruhm

ster plaz, Darauf wir

lassen: Laß suchen uns

oben ist: Auf erden wol-

und kü, Es sind auf

raffen Lügen, Trügen,

und vlogen, Die da

Die da quaden Eind-

me Christen-seelen.

Herr Jesu! komm du an-

ron, Du liebes-fürst, hel-

es Sohn, Komm stille das

gen: Du, du bist allein

gut, O Jesu! durch

deines blut, Ins heilige-

gegangen: Komm faher

her, Dann so sollen

so wollen Wir obn ende

Klopfen in die händ-

ngen Psalm 97. und 99.

Geist.

des heiligen Geistes

wählten.

D. Mart. Luther.

eist, Besuch das herz



der menschen dein: Mit gnaden sie füll, wie du weisr,

Das dein geschöpf soll vor dir seyn.

2. Dann du der tröster bist
genannt, Des allerhöchsten gabe
theur: Ein geistlich salb an uns
gewandt, Ein lebens brunn und
liebes-feur.

3. Du bist mit gaben mannig-
falt Der finger in Gottes rech-
ten hand Des Vaters zusag mit
gewalt, Durch zungen geht in
alle land.

4. Sünd uns ein licht an im
verstand, Gib uns ins herz der
liebe brunst, Des fleisches
schwachheit dir bekant, Stärck
altzeit durch dein kraft und
gunst.

5. Des feindes list treib von
uns fern, Den frieden gib durch
deine gnad: Das, wie du führst,
wir folgen gern, Und meiden,
was der seelen schad.

6. Den Vater uns wohl kennen
lehr, Und Jesum Christum,
seinen Sohn, Das wir auch
geben zunge ehr, Dir beyder
Geist in einem thron.

7. Gott, unser Vater, sey
allzeit Aus herzensgrund von
uns gepreist, Lob sey, Herr
G E S U! dir bereit, Mit
G D E U dem wehrten heiligen
Geist.

35.

D. Mart. Luther.



Nun bitten wir den heiligen Geist, Um den rechten glau-

ben allermeist; Das er uns behüte An unserm ende, Wann

wir heimfahen aus diesem elende. Erbarm dich über uns.

2. Du wehrtes licht gib uns
deinen schein, Lehr uns Jesum
Christ erkennen allein, Das wir
an ihm bleiben, Dem treuen
Heiland, Der uns bracht hat
zum rechten vaterland. Erbarm
dich über uns.

3. Du süsse lieb, schenck uns
deine gunst, Laß uns empfinden
der liebe brunst: Das wir uns

von herzen Einander lieben, Und
im friede auf einem sinne blei-
ben. Erbarm dich über uns.

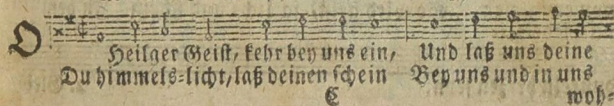
4. Du höchster tröster in aller
noth; Hilf, daß wir nicht
fürchten schand noch tod, Das
in uns die sinne Nicht verza-
gen, Wann der feind das leben
wird verklagen. Erbarm dich
über uns.

Von den Wirkungen des heiligen Geistes.

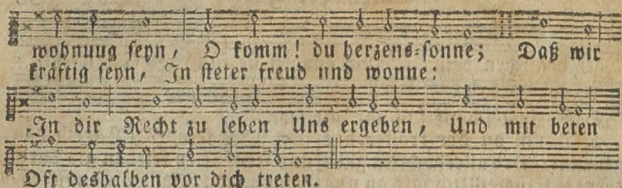
36.

Michael Schirmer.

Mel. Lied 92. Wie schön leuchtet der morgenstern.



Heilger Geist, Lehr bey uns ein, Und laß uns deine
Du himmels-licht, laß deinen schein Bey uns und in uns
woh-



wohnung seyn, O komm! du herzens-sonne; Daß wir
kräftig seyn, In steter freud und wonne:



In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beren

Oft deshalb vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck
deinem wort, Laß es wie feuer
immerfort In unsern herzen
brennen: Daß wir den Vater
und den Sohn, Dich beider
Geist in einem thron, Für wahren
Gott bekennen. Bleibe,
Treibe, Und behüte Das gemü-
the, Daß wir gläuben, Und
im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weis-
heit fließt, Die sich in fromme
seelen geußt, Laß deinen trost
uns hören, Daß wir in glau-
bens einigkeit, Auch andre in
der Christenheit, Dein wahres
zeugniß lehren. Höre, Lehre,
Herz und sinnen Zu gewin-
nen, Dich zu preisen, Guts
dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit dei-
nem rath, Und führe uns selbst
den rechten pfad, Weil wir
den weg nicht wissen. Gib
uns beständigkeit, daß wir Ge-
treu dir bleiben für und für,
Wann wir hier leiden müssen.
Schau, Baue, Was zerrissen,
Und geküßten Dir zu trauen,
Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsam-
kraft Empfinden, und zur rite-
terschaft Dadurch gestärket
werden: Auf daß wir unter
deinem schutz Begegnen aller
feinde trug, So lang wir seyn
auf erden. Laß dich Reichlich
Auf uns nieder, Daß wir wie-
der Trost empfinden, Alles un-
glück überwinden.

6. Du süßer himmels- thau
laß dich In unsre herzen kräf-
tiglich, Und schenk uns deine
liebe. Daß unser sinn verbun-
den sey Dem nächsten stets mit
liebes-treu, Und sich darinnen
übe. Kein neid, Kein streit,
Dich betrübe, Keine liebe
Wollst du geben, Sanft, und
demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer hei-
ligkeit, Wir führen unsre le-
bens-zeit, Sey unsers geistes
stärke: Daß uns hinfort sey
wohl bewust, Wie eitel ist des
fleisches-lust, Und seine sün-
den-werke. Rühre, Führe
Unsre sinnen Und beginnen
Von der erden, Bis wir him-
mels- erben werden.

37.

Joach. Neander.

Mel. Gott des himmels und der erden, 2c.



R Omm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer Gott
Deine kraft sey nicht vergebens, Sie er-füll

von ewigkeit; So wird geist, ja licht und schein In dem

dunkeln herzen seyn.

2. Gib

2. Sieh in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht; Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht. Dein erkenntniß werde groß, Und mach uns von irthum loß.

3. Zeige, HErr, die wahrheits-kege, Halt uns auf der rechten bahn: Räume böses aus dem wege, Schlecht und recht sey um uns an; Würke reu an sünden statt, Wann der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir Gdtes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wann sich noch und drangsal findt; Denn des Vaters liebes-ruth Ist uns allewege gut.

5. Reiß uns, daß wir zu ihm treten frey, mit aller freudigkeit. Such auch in uns, wann wir beten, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach mein Gdt! mein Gdt! wie lange? Er so mache den beschluß: Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist! Fördre in uns deine wercke, Wenn der satan auf uns scheußt, Schenk uns maffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. HErr! bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben, Du bist unser schutz und Gdt: Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wann wir endlich sollen sterben, So versich're uns je mehr, Als des himmel-reiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser Gdt erkieset, Und nicht auszusprechen ist.

38.

Frid. Ad. Lampe.

Melod. Weunnauell aller Güte.

Beter aller gnade, Ich ein murrn und made, Lieg vor
Höre meine bitte, Die ich dir ausschütte, Hör in
deinem thron, Alles wilt du ja gewehren, Was wir nur
deinem Sohn:

in ihm begehren.

2. Es sind keine schätze, Lust noch ehren-plätze, Die ich bey dir such. Deines geistes gabe, Wenn ich die nur habe, Wohl, dann hab ich gnug, Und die wilt du gern verleihen Denen, die drum zu dir schreyen.

3. Hab ich schon sehr ofte, Wann dein Geist anklopfte, Ihme widerstrebt. Mein Gdt,

ich bereue, Daß ich in untrene Hab so lang gelebt, Ach vergieb doch dem rebellten, Der mit auß sich will einstellen.

4. Komm dann herzens-zwinger, Hepl und friedens-bringer, Komm, Gdt heiliger Geist. Zwing mich in die bande, Bring mich in den stande, Trienn Gdt wird gepreist. Bring den ohl-

zweig, himmels-taube! In die seele, daß ich glaube.

5. Vater aller geister, Alles lebens meiser, Nach mich lebendig, Sünden unklar's bafser Reinstes sprengungs-wasser, Komm und saubre mich. Wasch mich wohl, und tilg die flecken, Die mir leib und seel bedecken.

6. Klarster wahrheits-spiegel, Bestes Gottes siegel, Leuchte dem verstand, Daß der Gottheit größe, Und meins herzens blöße, Mir werd recht bekannt. Füh mich in die gnaden-tiefen, Die nie fleisches-wiz begriffen.

7. O du Gottes stärke! Komm, zerbrich die wercke Heiligs in mir, Durch des wortes hammer. Schaf, daß ich mich klammer Einiglich an die. Deinem trieb mich ganz ergebe, Und nach deinem willen lebe.

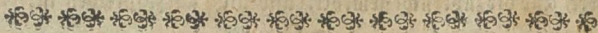
8. Hast du an den zungen, Die Gott's thaten sunzen, Wunder dort gethan; Rühr mit eisern-

kohlen, Vom altar zu hosen, Meine lippen an, Daß, so lang ich at hem ziehe, Mich in Gottes ruhm bemühe.

9. Wenn ich traurig sihe In versuchungs-biße Tröstler, tröste mich. Laß die ströbme stieszen, In mein herz sich gieszen Stets und mildiglich, Die das dürre erdreich laben Mit den reichsten himmels-gaben.

10. Ich kan alles tragen, Ich darf alles wagen, Weil du bist mein pfand. Ewig bey mir bierbe, Alle noth vertreibe, Füh mich bey der hand. Bring zu deinem ruhm zu ende. In mir das werck deiner hände.

11. Dieser leib der sünde, Drinn'n deins tempels gründe, Dennoch feste stehn, Wird, wenn er verzebrt In dem staub, verklärer Aus dem grabe gehn. Da werd ich für deine wercke Bringen dir die macht und stärke.



Geistlicher Lieder 2. Theil.

In sich fassend die Catechismus-Gefänge,
von den fünf Haupt-Stücken Christ-
licher Lehre.

1) Die 10 Gebote Gottes.

39.

Ambros. Lobwasser.

Mel Psalm 149.

Ruh dein herz, ihu auf dein ohren, Du volk, daß du
verirret bist; Merk auf, und ihu mit fleiß anhören, Was
Gott's gebot und willen ist.

2. G.

- 2. Er spricht, ich bin dein Gott und Herr, Aus der Egypter land ich dich Geführt hab, aus gefängniß schwere, Kein andre götter hab, denn mich.
- 3. Kein bildniß du dir machen wollest Von allem, es sey was es woll: Dasselb auch nicht anbeten sollest, Denn Gott der Herr ist eyfers voll.
- 4. Den namen Gottes deines Herren Nicht führ noch brauch vergeblich: Denn wer denselben wird übrehren, Den wird er strafen härtiglich.
- 5. Sechs tag zu arbeiten thu merken, Den siebenden ausruhen thu: Denn Gott, nach allen seinen werken, Des tags genommen hat sein ruh.

- 6. Du sollt vater und mutter ehren, Dieselben halten lieb und werth: Daß dir Gott wiederum woll bescheren Ein langes leben sie auf erd.
- 7. Hüt dich für mord und blutvergießen, Meid ebruch und unkeusche lieb! Stiehl nicht, noch wider dein gewissen Von jemand falsch gezeugniß gieb.
- 8. Des nächsten haus dir nicht begehre, Noch auch sein liebes ehgemahl, Knecht, magd, vieh, oder etwas mehrer, Aus dem, was sein ist überall.
- 9. Herr Gott, dein wort gekreng und bestig, Ringt heller, denn einig metall, Wirkt in uns durch dein gnad so kräftig, Daß wir thun deinen willen all.

Bitte um Ausübung der Gebote Gottes.

40.

Melod. Lied 66. Nun freut euch Christen, ic.

Herr, deine rechte und gebot, Darnach wir sollen le-
 Wollst du mir, o getreuer Gott, Ins herze selber ge-
 ben, Daß ich zum guten willig sey, Auch ohne falsch und
 den:
 heuchelei, Was du befehls, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein ver-
 trau, Dich ehre, fürcht und lie-
 be: Auf menschen macht und hülf
 nicht bau: Im glauben mich
 sters übe: Daß eigenwahn und
 menschen-gunst, Lust, reichthum,
 ehr, noch eigne kunst, Mir nicht
 zum abgort werde.

3. Hilf, daß ich dich auf solche
 art, Von ganzen herzen ehre,
 Wie du dich hast geoffenbart,
 Und siehe falsche Lehre: Da man
 stimmt den göhen dient, Und
 sich in stein und holz erkühnt,
 Den grossen Gott zu bilden.

4. Laß deinen namen, wort
 und bund, Mit ehrfurcht mich
 bekennen: Auch niemals dich
 mit meinem mund, Ohn her-
 zens-andacht nennen: Daß ich
 bedenke alle tag, Wie stark mich
 meine tauf-zusag Zum dienste
 dir verbindet.

5. Laß mich am feyr- und pro-
 digt-tag Andächtigt vor dich tre-
 ten, Daß ich den tag zubringen
 mag Mit Gottes-dienste und be-
 ten, Daß ich hab meine lust an
 dir, Dein wort gern höre und
 dafür, Auch alles gut, dich preise.

Vom altar zu holen,
 den an, Daß, so lang
 m ziehe, Mich in
 ihm bemühe.

ich traurig siße In
 ö-dige Tröster, richte
 die ströme stiehem,
 rch sich gießen Cere-
 lich, Die das durre
 en Mit den reichsten
 oben.

kan alles tragen, Ich
 wagen, Weil du bist
 d. Ewig bey mir
 noch verzeihe, Führe
 er hand. Bring zu
 um zu ende. In mit
 deiner hände.

der leid der sünde,
 uns tempels gründe,
 ecke stehn, Wir,
 verkehret In dem
 arer Aus dem grabe
 werd ich für deine
 ngen dir die macht

Theil.
 mus- Gesänge,
 eken Christi

Gottes.

Ambros, Lobwasser.

Du wolk, daß du
 dich anhören, Was

6. Die eltern, lehrer, obrigkeit,
So vorgefetzt mir werden, Laß
mich ja ehren allezeit, Daß mirs
geh' wohl auf erden: Für ihre
treu und sorg laß mich, Auch
wann sie würden wunderbar,
Gehorsam seyn und dankbar.

7. Hilf, daß ich nimmer eigne
rach Aus zorn und feindschaft
übe: Dem der mir anthut trutz
und schmach, Verzeyhe und ihn
liebe: Daß ich die wohlfahrt
jedem gönne, Schau, ob ich
jemand dienen könn, Und sol-
ches thu mit freuden.

8. Unreine werck der fincker-
niß Laß mich mein lebtag mei-
den: Daß ich nicht für die
lust = feuch müß Der höllen
quaal dort leiden; Schaff in
mir, Gott! ein reines herz,
Daß ich schandbare wort und
scherz, Auch freß- und sauffen
hässe.

9. Verleyh, daß ich mich red-
lich nahr, Der bösen ränck mich
schäme, Mein herz von geyz
und unrecht fehr, Nichts mit
gewalt hinnehme; Auch von der
arbeit meiner händ, Was übrig
ist, auf armen mend, Und nicht
auf pracht und hoffart.

10. Hilf, daß ich meines näch-
sten glimpf, Zu retten mich be-
fleisse, Von ihm abwende schmach
und schimpf, Doch böses nicht
gur heisse. Gib, daß ich lieb
aufrichtigkeit, Und abscheu ha-
be jederzeit Am löstern und am
lügen.

11. Laß mich des nächsten haus
und gut Nicht wünschen noch
begehren; Was aber mir von
nöthen thut, Das wollst du
mir bescheren; Doch, daß es
niemand schädlich sey, Ich auch
ein ruhig herz dabey Und rein
gemüth behalte.

12. Ach HERR! ich wolte
deine recht, Und deinen heil-
igen willen, Wie mir gebührt,
als deinem knecht, Dñn man-
gel gern erfüllen: So fühle ich
was mir gebriecht, Und wie ich
das geringste nicht Vermag aus
eigen kräften.

13. Drum gib du mir von dei-
nem thron, Gott Vater, gnad
und stärke: Verleyh, o Jesu!
Gottes Sohn! Daß ich thu
rechte wercke. O heiliger Geist!
hilf daß ich dich Von ganzem
herzen, und als mich Den
nächsten treulich liebe.

2) Der heilige Christliche und Apostolische Glaube,

41.

Mel. Psalm 9. Ich will dich Herr, ic.

Ich glaub an Gott die erst person, Den Vater in
dem höchsten thron, Der durch sein allmacht ohn be-
schwerde Erschuf den himmel und die erde.

2. Ich glaube auch an J. Heyland zu uns kommen Und
sum Christ, Der Gottes ein-menschlich fleisch hat ange-
gebodner ist: Der als ein-nommen.

3. Er

3. Er ward vom heiligen Geist allein Empfangen, unbesiegt und rein; Und von Maria mensch geböhren, Auf das der mensch nicht gieng verlohren.

4. Drum er für unsre missthat, Am creuz sich aufgeopfert hat, Und willig sich zum tod begeben, Damit er uns erwürd das leben.

5. Er ward geleyet in das grab, Fuhr auch zur höllen-angst hinab; Hat so des teufels macht zerstöret, Zum himmelreich sein volk geföhret.

6. Am dritten tag er auferstund, Den tod gewaltig übermünd: Drauf er zum himmel hoch aufstiege, Mit herrlichem triumph und siege.

7. Da sitzt er im erhöhungstand, Zu seines Vaters rechten band: Und wird von dannen wieder kommen, Zu richten bey des böß und frommen.

8. Ich glaub an Gott den heiligen Geist, Der unsre herten unterweist, Der unserm Geist auch zeugnis giebet, Daß Gott uns als sein kintder liebet.

9. Ich glaub ein Christliche gemein, Darüber Christus haupt allein: Die er von ewigkeit erföhren, Und in der zeit hat neu geböhren.

10. Die auch mit ihm gemeinschaft hat An seinen sachen, heyl und gnad: Und in ihm kan vergebung sünden, Aller verdorbenheit und lünden.

11. Ich glaub, daß der verstorbnе leib, Nicht ewig in dem grabe bleib, Sondern werd herrlich auferstehen, Und in das ew'ge leben geben.

12. Das ist mein glaub, Herr Jesu Christ, Stärk ihn in mir zu jeder frist: Laß mich in diesem glauben sterben, Und deine seligkeit ererben.

3) Das Gebet des Herrn.

42.

D. Mart Luther.

Metod. Herr, dessen Namh Jehova heist.

U Nser Vater im himmelreich, Der du uns alle heissest
gleich Brüder seyn, und dich rufen an, Auch von uns
werd gebet gerhan, Sieh, daß nicht ber allein der mund,
Hilf, daß es geh aus herzens grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns erhalte rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich: Behüt uns, Herr, für falscher lehr, Das arm verführe volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in

ewigkeit. Der heilig Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley Des satans zorn und groß gewalt Zerbreich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, Herr Gott, zugleich, Auf erdenz wie im himmelreich: Sieh uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam

sam seyn in lieb und leid: Wehr
und feur allem fleisch und blut
Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich
brod; Und was man darf zur
leibes-noth: Behüt uns, HErr!
für krieg und streit, Für feuchen
und für theurer zeit, Daß wir
im guten frieden stehn, Der sorg
und getzes müßig gehn.

6. All unsre schuld vergib uns
HErr! Daß sie uns nicht betrü-
ben mehr: Wie wir auch unsern
schuldigern Ihr schuld und fehl
vergeben gehn. Zu dienen mach
uns all bereit, In rechter lieb
und einigkeit.

7. Führt uns, HErr! in versu-
chung nicht, Wann uns der böse
geist ansicht, Zur linden und
zur rechten hand, Hilf uns thun
starken widerstand, Im glau-

ben vest und wohl gerüst, Und
durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß,
Es sind die zeit und tage böß
Erlöß uns von den ew'gen tod,
Und tröst uns in der letzten noth,
Bescher uns, Herr! ein selig end,
Nimm unsre seele in deine händ.

9. O Vater! dein ist ja das
reich, Du bist allmächtig auch
zugleich, Gib, daß wir dir
gehorsam seyn, Und trauen auf
dein macht allein: Gib, daß
wir deine herrlichkeit Jetzt preis-
sen, und in ewigkeit.

10. Amen, das ist es werde
wahr, Stärk unsern glauben
immerdar, Auf daß wir ja nicht
zweifeln dran Was wir hiemit
gebeten, dann Auf dein wort in
dein namen dein, So sprechen
wir das Amen sein.

4) Die Einsetzung der H. Taufe

43.

Mel. Psalm 36.

J. H. D.

A Es Christus unser HErr und Gott War auferstanden
Macht er sich seiner jünger schar, In Ga-lil-ä-a
von dem tod, Er' er die erd verliesse Mir ist gegeben alle
offenbar Sein lippen kossen süsse:
macht, Als dem, der alles hat vollbracht, Im himmel und
auf erden: Drum gebet hin in alle welt, Nun muß in aller
völker zelt Mein wort gelehret werden.

2. Beruffet sie zum himmel- ist zur seligkeit erkauf: Herge-
reich, Versiegelt meinen bund gen wer nicht glaubet Dem
zugleich, Taufet sie auf Gottes wort und auch veracht die tauf-
namen, Der Vater, Sohn und Der wird mit dem verdammten
heil'ger Geist, Dreyfach in einem hauf, Der seligkeit beraubet.
wesen heißt: Und spricht im 3. O Gott und Vater! gnaden-
glauben, Amen. Dann wer da voll, Ach! tauf du uns, und rei-
glaubt und wird getauft, Der nig wohl Die sünden-volle seele:
Durch

Durch Jesu Christi rothes blut, that, Zu deinem dienst ver-
Die sauber-machend theure stut, schworen: So gib, daß wir durch
Eilig alle sünden = fehle: Und wahre reu, Und heilig leben
weil bey diesem wasser = bad, zeigen frey, Daß wir sind neu
Wir uns durch eine bundes-gebohren.

5) Gesänge bey dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

a) Vorbereitungs-Gesang vor dem heiligen Abendmahle.

Oder:

Hunger und Durst nach den Gnaden-Gütern Christi.

44.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 51.

D Menschen-freund, o Jesu, lebens-quell: O brun-
nen voller gnad, o mein erreter, Erbarme dich, o kräftiger
verreter, Gedenk an mich, o mein Immanuel: Ich sehe
hier mit furcht und angst belegt, Ich klag es dir, du prüfer
meiner nieren, Du bist ein arzt, der franke seelen trägt,
Du bist ein hirt, der sein schaaf selbst will führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle, bin ein glied an dem stetigsten
was mich plagt: Mein ange haupt, Das teufel, tod und hölle
darf ich kaum zu dir aufheben, bat bezwungen, Ich bin durch
Von ferne seh' und seh' ich nach ihn der sünden rath entraubt;
dem leben, Nach dir, o Se- Es ist dem held aus Davids
lichmacher! ich nur tracht, Aus stamm gelungen.

4. Zu dir allein, o heil-brunn!
ich nun komm, Ich dürfte sehr
nach frischen wasserquellen, An
deiner tafel wil ich mich einstel-
len; Verstoß mich nicht, du
bist geneigt und fromm. Ver-
borgnes manna, speise meine
seel, Du ofner trohm kanst
meinen durst bald stillen, Du
treuer hirt, dir ich mich ganz
befehl, Laß herz und zung stets
seyn nach deinem willen.

3. Wo sol ich hin? ich wil zum
lebens-Gott, Es sol mich nichts
von meinem fels abreiben,
Trog teufel, Jesu wil ich mich
verschreiben, Tod, höll, dein
sieg und stachel ist ein spott: Ich

Es

und wohl gerüst, Und
es heil'gen Geistes trost,
on allem übel uns erlöset,
die zeit und rage böse
von den ew'gen tod,
t uns in der letzten noth,
uns, Herr! ein Jesu end,
unsre seel in deine hand,
Vater! dein ist ja das
Du bist allmächtig auch
Gieb, das mir die
seyn, Und trauen auf
st allein: Gieb, das
e herrlichkeit Jesu prei-
d in ewigkeit.

H. Laufe

J. H. D.

War auferstanden
aar, In Was ist es a
Wir ist gegeben alle
ht, Im himmel und
t, Nun muß in aller
n.
eligkeit erkauft: Herge-
r nicht glaubt Dem
d auch veracht die rausf,
d mit dem verdammten
Der seligkeit beraubet.
Der und Vater! gnaden-
h! rauf du uns, und rei-
Die sünden-volle seele:
Durch

b) Nachmahls-Gesänge bey dem heiligen Abendmahl.

45.

Met. Psalm 35.

D. Joh. Pincier.

Süßt euch herzu ihr christen-leute, Die hungrig ihr
Ein mahlzeit wird euch zugericht, Allhier vor eu-
und durstig seyd, Begehrt erquickt zu werden, Zugegen
rem angeficht, Vom HERRN himmels und erden:
sehr ihr brod und wein, Die auf den tisch gestellet seyn, Und
zeitlich nahrung geben: Ingleichen nähret Jesus sein Mit
seinem fleisch und blute rein Die seel zum ew'gen leben.

2. Dann wie der leere leib osterlamm, Die sünd der welt
begehrt Sein nahrung, daß er getragen: Und mit bezahlung
hier auf erd Erhalt das zeitlich unsrer schuld, Erworben uns
leben: Also, wann wegen des Vaters huld: Wer wollt
unsrer sünd Die seel sich krank nunmehr verzagen? Wann dich
und matt befind, Soll sie nach dann driekt der sünden-last, Und
Christo streben. Der Sohn des läßt dein'm herzen keine rast, So
Höchsten, Jesus Christ, Drum denk an Christi leiden: Glaub,
unser bruder worden ist, Daß er daß er durch sein wunden roth
für uns bezahle Was uns hat Dich hab errettet aus der noth,
auferleget GOTT, Zur sünden- Die du sonst nicht kont'st meiden.
kraft, den bittern tod, Der
hölle angst und quaal.

3. Daß weil kein mensch sonst
nirgend war, Der tilgen konnt
der sünden schar, Dadurch
wir war'n verlohren, Nahn
Christus an menschlichen leib,
Dhn manns zuthun, von einem
weib, Und ward ohn sünd ge-
höhren. Und ob er schon blieb
wahrer GOTT, Gab er sich doch
in grosse noth, Ließ sich ans
creuz anschlagen: Auf daß er
die, so war'n verlohren, Er-
ledigte von GOTTES zorn, Den
niemand sonst konnt tragen.

4. Also, dat an des creuzes-
stamm, Christus, das rechte
das brod und wein Seins leibs
und

5. Glaubst du also, kommt die
zu gut, Was Christus durch sein
theures blut, Hat an dem creuz
erfunden, Und wird dein seel
mit seinem leib Und blut ge-
nähret, daß sie bleib Mit ihm
allzeit verbunden. Die rechte
speiß der seelen ist Das fleisch
des HERRN Jesu Christ, Da-
durch wir ewig leben. Der rech-
te trank der seelen ist Das blut
des HERRN Jesu Christ, Thut
gleiche kraft uns geben.

6. Weil du nun weißt, daß mit
der seel Wir Christi leib und
blut ohn fehl Durch glauben
best genießen. So sollt du auch,
daß brod und wein Seins leibs
und

ben dem heil.

D. Joh. Winzer.

Die hungar ihr
 Alhier vor ra-
 werden, Zuggen
 und erden:
 gestellet seyn, und
 der Jesus sein Mir
 m ewigen leben.

Die sind der welt
 Und mit bezuglich
 und, Erwocken uns
 puld: Wer wollt
 erzeigen? Wann dich
 der sünden-last, Und
 herzen feiner ist, So
 Christi leiden: Glaub,
 sich sein wunden reich
 ererectt aus der welt,
 ist nicht fort zu meiden.
 wußt du also, kommt die
 Das Christus durch sein
 ut, Hat an dem creuz
 Und wird dein seel
 seib und blut ge-
 sie bleib Mit ihm
 bunden. Die reque-
 seelen ist Das fleisch
 den Jesu Christi, Des
 erwig leben. Der red-
 er seelen ist Das blut
 den Jesu Christi, Das
 ist uns geben.

Du nun weiß, daß mit
 Wir Christi seib und
 sehl Durch glauben
 ten. So sollt du auch
 und wein Seins seib
 und

and blutes zeichen seyn, Im
 heiligen nachtmahl wessen. Das
 brod sein leib bedeuten thut,
 Durch wein gebildet wird sein
 blut; Die für uns sind gege-
 ben: Wann nun der mund die
 zeichen nimmt, Die glaubend
 seel Christum bekommt, Nach
 seiner zusag eben.

7. Wem aber wahrer glaub ge-
 bricht, Empfängt den H Erren
 Christum nicht, Sondern nur
 bloße zeichen: Des H Erren leib,
 des H Erren blut, Kan man al-
 sein mit vestem muth Und glau-
 ben rein erreichen. Darum, wie
 du die augen dein Und mund
 senckst nach dem brod und wein,
 Damit der leib sich nähret. Also
 wann du dein herz erhebst Gen-
 himmel und an Christo klebst,
 Er dir sich selbst bescheret.

8. Gib ferner acht, daß nicht
 allein, Den H Erren Christum
 brod und wein Als zeichen thun
 bedeuten: Sondern sie sind auch
 siegel gut, Damit der H Er
 versichern thut, Sein zusag bey
 den teuten. Nicht glaub, daß
 in dem brod und mein Eit
 Christi leib verborgen seyn,
 Weil das die schrest nicht leh-
 ret: Glaub auch die brods-ver-
 wandlung nicht, Dann die ist
 nur ein hirn-gedicht; Das
 Gottes wort abkehret.

9. Das brod sein'n leib der
 herre nennt, Den wein sein

blut im sacrament; Was soll'n
 wir hievon meinen? Weil er
 ein sacrament seht ein, Sein
 red muß sacramentlich seyn, Daß
 kan niemand verneinen. Nun ist
 die art der sacrament, Daß die
 sichtbaren element Ein höhern
 namen haben, Nemlich des guds,
 des zeichen sie Und siegel sind
 verordnet die: Das machst du
 sicher glauben.

10. Darum begehrt nicht mit
 dem mund Des herren leib
 und blut zur stund Des nacht-
 mahls zu empfangen; Er wird
 dir nicht auf solche weis, Dann
 Christus ist der seelen speis, Die
 laß nach ihm verlangen. Wann
 du das thust, und trawest Gdt,
 Dein glaub wird ihm nicht seyn
 ein spott, Er wird dein seel ge-
 wehren, Und so gewis als brod
 und wein Dein mund ein-
 nimmt, der seelen dein Sein
 leib und blut beschereu.

11. H Erre Christe, wahrer
 mensch und Gdt! Der du uns
 hast, die sonstien tod, Durch de-
 nen tod ergetet: Und daß wir
 dieser wohlthat dein, Gemis mö-
 gen versichert seyn, Das nacht-
 mahl eingeleset. Ermuntre uns
 durch deinen Geist, Daß unsre
 seelen allermeist Das himmel-
 brod begehren: Und laß uns
 dieses nachtmahl dein Zu un-
 ferm heil ersprießlich seyn, Und
 dienen dir zu ehren.

Die Gnaden-reiche Einladung zum Gnadenmahl
 und dessen Frucht

46.

Mel. Psalm 42.

Der wunder grossen gnaden! Heisset das nicht gü-
 Daß uns Jesus hat geladen Zu dem tisch, den er
 tig





2. Er, der Heiland, will uns speisen, Und auch selbst die speise seyn: Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Er gibt sich uns selbst zum theil, Daß wir mögen werden heil Von den tiefen seelen-wunden, Die sonst blieben unverbunden.

3. Herr! du hast dich hingegeben Unfertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von sünden-straf und noth: Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst mirst seelen-speise; O der niehörten weise!

4. Nun zu dir komm ich geschritten, O mein Heiland Jesu Christ! Laß dich jezt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnaden-tisch, Daß sich meine seel erfrisch: Du wollest ihren hunger stillen, Und in ihrem darft sie füllen.

5. Ach! du wollest, Herr, mich laben, Mit dem rechten himmel-brod, Und mit reichem trost begaben, Wider alle sünden-noth. Ach! laß deine lebens-queil Mich auch machen weiß und hell; Tränke mich mit gnadenströmen, So will ich dich ewig rühmen.

6. Räume, bitt ich, Leib und seele Rein von allem bösen aus; Daß auch meines herzens hble, Werde deines Geistes haus. Ach! verleyhe daß ich nicht Eß und trinke zum gericht: Da du dich zum heil und leben Und erlösung mir gegeben.

7. Leite mich durch deine gute, Stets mit deinem guten Geist, Daß ich mich für sünden büre, Und das suche allermeist, Was du willst, und dir gefällt; Daß ich mich der bösen welt, Mag in gottesfurcht entziehen, Ihre böse luste stieben.

8. Sieh mir auch gedult im leiden, Und des wahren glaubenslicht: Laß mich geiz und hoffart meiden: Hilf, daß ich ja zürne nicht, Wann mein nächster mich betrübt: Sondern wie du mich geliebt, Und mir meine schuld vergeben, Laß mich mit ihm friedlich leben.

9. Dir will ich anjeho schicken Mein ganz müd und mattes herz; Ach! das wollest du erquicken, Und wegnehmen meinen schmerz; Nimms zu deiner wohnung ein; Laß es dir zum tempel seyn: Du wollest selbst darinnen leben, Herr! dir sey es ganz ergeben.

Von der Einsetzung des heiligen Abendmahls.

47.

Barthol. Pitiscus.

Mel. Psalm 91.



Das wir aller sorgen-

men, In den himmel

dume, bitt ich, laß mich
Rein von allem bösen aus;
Ich meines herzens bitt,
deines Geistes dank,
verleph daß ich nicht
drinke zum gericht: So
zum heil und leben und
g mir gegeben.

erte mich durch deine güte,
mit deinem guten Geiße,
ich mich für sünden bäre,
so suchs allermeist, Was
ilt, und dir gefällig: Daß
der bösen welt, Mag in
durch entziehen, Ihre
le schieben.

er mir auch gebude im le-
den des wahren glaubens-
daß mich geiz und hoffert-
: Hilf, daß ich so jürne
: Wann mein nächter mich
t: Sondern wie du mich
t, Und mir meine schuld-
en, Laß mich mit ihm
ch leben.

Die will ich anieho schelten
ganz müd und mattes herz:
Das wollest du erquickten,
egnehen meinen schmerz:
zu deiner wohnung ein-
dir zum tempel legn: Du
selbst darinnen leben: Herr
es ganz ergeben.

igen Abendmahls.

Barthol. Wittew.

Für unsre misseth-

den Thun ward verze-

ten: Setz er sich mit den jüngern sein In einen grossen
then;

saale, Den ihm der wirtch bereitet fein, Zum österlichen

mahle.

2. Und sprach: mich hat verlan-
get sehr Diß österlamm zu essen;
Dann ich werd keines essen mehr
Bis daß ich bin gefessen Auf
meinem stuhl, in meinem reich,
Das mir der Vater giebet, Und
dem, der hier mit mir zugleich
In Gottes lieb sich übet.

3. Nimm drauf das brod und
dankt dabei, Daß sie es alle
hörten, Und brachs, und hieß
sies essen frey, Und hieß sie
heimlich-worten: Das ist mein
leib, der durch viel quaal Jetzt
wird für euch gebrochen: Da-
mit des alten Adams fall An
euch nicht werd gerochen.

4. Bald griff er auch zum
trink-geschirr, Dankt Gott
mit wohlgefallen, Und daß sie
dran nicht gingen irr, Sprach
er zu ihnen allen: Nehmt hin,
und trinkt, das ist mein blut,
Das für euch wird verschüttet:
Auf daß ihr für der höllen-glut
Werd ewiglich behütet.

5. Das blut, das in dem alten
bund In opfern ward vergos-
sen, Das konnt nicht heilen eure
wund, Darum hats Gott be-
schlossen, Das ich mein blut ver-
schlossen solt, Den neuen bund
zu schliessen, Damit nicht mehr
an seiner huld Dürft zweifeln
eur gewissen.

6. Den brauch halt oft mit
brod und wein, Auf daß ihr mein
gedencket, Wie daß ich durch
das leyden mein Euch speiß
und trand geschencket: Denck,
wann ich nicht gestorben wär,

Dann hätt' ihr müssen sterben;
Wie einer, der nicht isset mehr,
Noch trincket, muß verderben.

7. So oft ihr dann von diesem
brod Im nachtmahl werdet es-
sen, Solt ihr bedencken meinen
tod, Und dessen nicht vergessen:
Verkündigen solt ihr alzeit
Mein schmerzlich- bitteres ster-
ben, Das ich zu leiden bin bereit,
Für meine himmels-erben.

8. Mein blut der rechte lab-
trand ist, Mein fleisch die
rechte speise: Wer jenes trinckt,
und dieses isst Nach geistlicher
weise: Das ist, wer glaubt,
daß ich in tod Mich hab für
ihn gegeben, Ist frey von durst
und hungers-noth, Und hat
das ew'ge leben.

9. Ich bleib in ihm, und er in
mir, Treib ihn mit meinem geiste,
Und mach, daß er Gott sein
gehühr Von herzen willig leiste.
Er ist mein glied, mein eigen-
thum, Ich kan ihn nicht ver-
lassen, Ich will ihn, wann ich
wieder kom, Mit meiner
gnad umfassen.

10. O Jesu Christe, Gottes
Sohn! Laß uns den trost be-
kleiben, So werden wir vor
deinem thron Wohl ungerichtet
bleiben. Und ob die welt uns
reichen will, Hilf, daß wir
nicht drum sorgen: Wir haben
dort ein ander ziel, Das ist
uns unverborgn.

11. Dein wort, das wird uns
fehlen nicht, Das glauben wir
von herzen, Gib, daß wir auch,
nach

nach unsrer pflicht, Bedencken | ten wandeln; Auch liebreich,
deine schmerzen, Und in der lieb | wie du uns gethan, Mit un-
auf rechter bahn Deiner gebot- | ferm nächsten handeln.

Andachts-Lied bey dem H. Abendmahl.

48.

Fr. Ad. Lampe.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet zc.

Die felsen des heyls am creuzes-stamm Für meine
Dein leiden ist ein büschlein mir Aus myrrhen,
sünden, wie ein lamm, Gemartert und geschlachtet;
welches für und für Auf meiner brust vernachtet:
Wo ich stets mich Wohl erquicke, Und erblicke Seelen-
weyde, Ja die wurzel aller freude.

2. Dein fleisch giebt wahre Welche laben Daß verlangen,
seelen-speiß, Dein blut wäscht Das auf hoffnung lag gefangen,
rothe sünden weiß, Dein creuz- 5. Ich hab den vest geschwor-
holz ist mein stecken, Der mich nen bund So oft gerissen in den
in schwachheit unterstütz; Ein grund, Und mein gelübd ver-
brunn; draus lebens-wasser lassen Die schuld ist groß, der
sprüht; Ein schild, der mich glaube klein, Doch wilt du mir
kan decken, Der nicht zerbricht versöhnet seyn, Und nimmer-
Vor den hellen Zornes-schellen, mehr mich hassen. Dein wort,
Donner-keilen, Vor des ab- Mein hort, Bleibt beständig,
grunds feuer-pfeilen. Wie abwendig Ich gewesen,
Du wilt mich aufs neu genesen.

3. Wie lieblich ist dein liebes-
mahl? Da seh ich, mit was
angst und quaal Die liebe dich
umbüllet. Da werd ich, als aus
deiner hand, Mit deinem theu-
ren gnaden-pfand Erquickt,
mit lust erfüllet: Wann du,
Jesu, In erbarmen Dich der
armen Seele schenkest, Und
an deinen eyd gedenkest.

4. Wer bin ich, o blut-bräu-
tigam! Ich steck im tiefsten
sünden-schlamm. Doch kommt
du, mich zu laben. Mich höllen-
wurm, der such und pein Ver-
diener, mich führt du ein,
Zur tafel deiner gnaden, Dei-
ner Reiner Himmels-gaben,

6. Drum sinckt vor dir ein
sedig hertz, Das nichts dir
bringt, als sünden-schmerz,
In selbst-verläugnung nieder.
Ich bin mir selber gram, daß
ich Mein schatz; so oft verlas-
sen dich, Ich komm in demuth
wieder. Willig Bin ich Dir
aufs neue Huld und treue Zu
verschreiben, Wann dein Geist
mich nur wird treiben.

7. Ach komm in deinen gar-
ten dann, Ich will dir bringen,
was ich kan, Was du mir erst
gegeben. Willt du noch mehr,
so gieb es mir, Ich will es wie-
der bringen dir. Der weinstock
giebt

gibt den'n reben Kräfte, Säfte,
Die von innen Herz und sinnen
Aufwärts jagen, Und dir reife
Früchte tragen.

8. Stärk meinen glauben, um
das Kleid Der ewigen gerechtigkeit
Freymüthig anzuziehen.
Ich komm in vester zuversicht,
Dein bundes-siegel fehlt ja nicht,
Du hast es mir verliehen, Das
ich Frölich Darf erscheinen,
Und in deinen Ofnen wunden
Hab ich freyen Zutritt funden.

9. Von dir hab ich das priesterthum,
Dass ich ins innerst heiligthum
Darf unverbüllet gehen. Den
vorhang riß dein tod entwey,
Ich darf als bundsgenosse frey
Vor deinem antlitz stehen. Grämen,
Schämen, Hat ein ende, Weil die hände
Sind durchgraben, Die für mich
bezahlet haben.

10. Sie ist die liebe mein panner,
Dein liebes-altar brennt in mir.
Du hast mein herz genommen.
Du hast mir lebens-

brod geschenkt. Ich werd aus
Edems strom getränkt. Du
wirfst bald selber kommen, Und
mich Ewig Dir vereinen, In
dem reinen Paradeise! Wo du
manna gibst zur speise.

11. Gib nur, daß so, wie sich
für jezt Mein herz in deiner
füll ergebt, Es in dir möge bleiben:
Und daß den vorsatz, den
ich hab Erneuert, keine surcht,
kein grab, Noch hölle mög
verreiben. Ich will Nun still
An dir kleben, In dir leben.
Tausend welten Können gegen
dir nichts gelten.

12. Laß mich durch dieses ho-
nige kraft Gestärket, meine
wanderschaft Fortsetzen durch
die wüsten. Gib, daß Egyptens
fleisch-topf nie Von dir,
o himmels-brod! mich zieh,
Zum lock-aas böser lüsten;
Komm bald, Herr! halt Deiner
tauben Treu und glauben
Unzerbrochen, Wie dein wort
und pfand versprochen.

Bedeutung der beyden Sacramenten.

49.

Joh. Postius.

Met. Psalm 77.

Als die schrift uns thut verkünden, Daß von teufel,
tod und sünden Wir durch Christi tod allein los und ledig
worden seyn: Eben das glaubigen seuren Heyde sacrament an-
deuten, Die im neuen testament Er gestift hat zu dem end.

2. Für das erst die tauf ansehe blut allein Dich von sünden
Und zu deinem trost verstehe, machet rein.

3. Bey dem nachtmahl thut
Das dein seel durch Christi
blut, Gleich, als einer liebes-
desgleichen Brod und wein der
flut, Wie der leib durch was-
diener reichen, Brich das brod,
ser-baden Der bestekung wird
geuht aus den wein, Das soll die
entladen! Dann ja Christi
ein zeugniß seyn: Christus habe
lassen

in; Auch lieblich
gethan, Mit
en handeln.
Bendmaß.
Fr. Ad. Lampe.
11.
am Für meine
Aus mir, den.
geschlauret,
ast vernachter;
erblicke Stellen.
Das verlangen,
ung lag gefangen.
den vest geschmor-
t gesissen in den
mein gelübd ver-
uld ist groß, der
Doch wilt du mir
And nimmer-
men. Dein mertz
Bleibt beständig,
ig Ich gemessen,
aufs neu gemessen.
suckt vor dir ein
Das nichts die
sünden-schmer,
elängnung nieder.
selber gram, das
ag; so oft veralt-
komm in dem auß-
lig Bin ich Dir
uld und treue Zu
Wann dein Geist
treiben.
im in deinem gät-
ch will die bringen.
Was du mir erst
illte du noch mehr
Ich will es nie-
r. Der meinhod
gibet



lassen brechen Seinen leib,
und gar durchstechen: Daß er
durch seins blutes flut, Dir
ermüß das ew'ge gut.

4. Dann wie unste leib auf er-
den, Wann sie matt und kraf-
tlos werden, Mercklich stärcket
brod und wein, Wann man sie
nimmt mündlich ein: Also
unsre schwache seelen, Wann
die sünden sie hart quäl en,
Stärcket Christi leib und blut,
Und erweckt getrosten muth.

5. Aber wie miß und bedencke,
Daß dich Christus speiß und
träncke Selbst mit seinem leib
und blut, Das der diener gar
nicht thut; Dann der diener
nur die zeichen, Das ist brod
und wein kan reichen: Aber
seinen leib und blut Christus
selbst reicht dir zu gut.

6. Doch mit solchen himmels-
gaben, Der allein sein seel kan
laben, Welcher glaubt ohn heu-
cheley, Daß sein eigen Christus
sey: Auch, was Christus hat
erworben, Als er ist am creuz
gestorben, Nemlich Gottes

gnad und huld, Und vergebung
unsre schuld.

7. Wer des glaubens nun ent-
behret, Dessen seel wird nicht
genähret Mit des Herren leib
und blut, Noch dasselb genießen
thut: Sondern nur die blosse
zeichen, Mag er mit dem mund
erreichen, Doch zur seel-er-
quickung nicht, Sondern viel-
mehr zum gericht.

8. O Herr Christ! mein herz
erhebe, Daß es nicht am zeichen
klebe, Sondern sich zu dir auf-
richt, Stell auf dich sein zuver-
sicht; Wollest mir die gnad be-
weisen, Mit dein'm leib mein
seele speisen, Und sie träncken
mit dein'm blut, Das bitt ich
mit herz und muth.

9. Lob sey Vater und dem
Sohne Und des heiligen Geists
persohne, Einen Gott, der
all's gemacht, Und ins wesen
hat gebracht: Daß er uns zum
ew'gen leben Den weg weist
klar und eben, Durch sein wort
und sacrament: Lob sey ihm
jetzt und ohn end.

c) Danksgagung nach Dem heiligen Abendmahl.

50.

Joach. Neander.

Melod. Psalm 103 Nun preiß ic.

A uf, auf mein geist, erhebe dich zum himmel, Weich
von dem unbeständigen gekümmel, Dadurch die welt ihr
blindes volk berriegt: Ich habe nun vom himmels-manna
gessen, Bin an des guten birren tisch gessen, Der alte
feind zu mernen süßen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, ðen; Der durst ist bin, wie bin
lust und schätzen? Ein lebens-lich so erquickt? Nun wird die
trohm der kan mich gnug erge- seel in wollust fetter werden;
Den

Den vorschmack hab ich schon
auf dieser erden, Doch mache
mich, o Jesu! mehr geschickt.

3. Gebeyt als Herr, dem
theur-erkauften kinde: Gib,
das ich kraft in dir, als könig,
finde, Sey mein prophet, so
werd ich Gott gelehrt. Bist du
mein haupt? dann hab ich dich
zum führer: Bist du mein mann?
so bist du mein regierer, Als ho-
herpriester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr als diesen
himmels-fürsten? Ich werd hin-
fort in ewigkeit nicht dürsten,

Weil er mich trinkt, der selbst
das leben ist. Kein hunger wird
die seele jemals pfeffen, Dann
mir ein theil vom manna zuge-
messen, Das du allein, o süßer
Jesu! bist.

5. Ich lebe nun, und will mich
Gott ergeben, Doch nicht ich,
sondern Christus ist mein leben.
So lebe dann in mir, o Gottes
Sohn! Ich bin gewiß, daß dro-
ben und auf erden, Barmher-
zigkeit und güte folgen werden,
Als ein durchs blut des lammes
ermorbner lohn.

Geistlicher Lieder 3. Theil.

Einhaltend die Lehr- und Glaubens-Ge-
sänge, von den übrigen Glaubens-Lehren, so in vo-
rigen Theilen nicht enthalten, und hier in richtiger
aneinander hangender Ordnung gesetzt sind.

A. Von Gottes Wesen und Vollkom- menheiten.

51.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 27. Der Herr mein licht, 1c.

Jehova ist mein licht und gnaden sonne, Jehova ist
Jehova ist die reine seelen-wonne, Jehova ist
die vollkommenheit; In diesem licht kan ich viel
der brunn voll heiligkeit.
munder sehn: Die vollkommenheit in meine ruh:
Die seelen-freud erquicket mich dazu, In heiligkeit
muß ich auch zu ihm gehn.

D

2. Je

2. Jehova ist ein unbegreiflich wesen, Da mein verstand sich willig in verlehrt: In seinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie wunderbar der fluge rath regiert, Wer hat dem sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem rath, der war von ewigkeit? Vernunft sey still, die see ist viel zu breit Und allzutief, o kluger unverstand!

3. Jehova, grund und leben aller dinge, Du bist fürwahr ein unzugänglich licht: Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge. Ach! führe mich mit deinem angesicht. Du bist ein licht, und

bist im licht allein; Du haßest den, der finsternissen liebt; Du liebest den, der recht und licht dir giebt; O laß mich stets bey deinen strahlen seyn.

4. Jehova GOTT, mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nun gemeinschaft haben kan: Wann du mich wirst mir deinen augen leiten, So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt! ich warne dich, Fleuchst du diß licht, und lauffest in der nacht, Die arme see ist ewig umgebracht, Nur licht und recht vereinigt GOTT und mich.

B. Von der heiligen Dreyeinigkeit.

52.

Just. Gesenius

Mel. Nun freut euch liebe Christen-gemein, 1c.

D Heilige Dreyeinigkeit! Voll majestät und ehren!
Wie kan doch deine Christenheit, Dein lob genug vermehren?
Du bist sehr hoch und wundersam, Ganz unbegreiflich ist
dein nam, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbahrt gegeben, Daß du bist wahrer GOTT, und heißt GOTT Vater, Sohn und heiliger Geist, Dreyeinig, und doch ewig.

3. O Vater aller dinge quell, Und ursprung! sey gepreiset, Für alle munder klar und hell, Die deine macht erweist. Du, Vater! hast vor aller zeit, Dein eingeng Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden-freiß Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preis, So muß dein lob erschal-

len; Auch wird durch deines mundes wort Dies alles immer fort und fort Erhalten und verhiet.

5. Drum steh, o Vater! ferner bey Uns, deinen armen kindern, Und alle unsre schuld verzeih Uns bußfertigen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, GOTTes Sohn! Von ewigkeit geborn, Uns menschen auch im himmels-thron Zum mitterler außertrohren, Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOTT! o wahres licht! Vom wahren GOTT und lichte.

7. Du

licht allein; Du heiliger
 in innerlichen Lieber: Du
 den, der recht und lichte
 D lob mich stets bey de-
 ablen fern.
 ehova Gott, mit mir
 n zeiten, Mir die ich
 meinschaft haben kan-
 du mich wirst mit deine
 eiten, So wirst du mich
 nehmen an. D lob
 o welt! ich meine dich
 it du dich lichte, und lichte
 der nacht, Du ewig
 ewig umgebracht, Du
 und recht vereinig Gott
 dich.

Dreheinigkeit.

Jusk. Gesenius
 Gen. 1, 1.

! majestät und ehren!
 lob genug vermehren?
 Ganz unbegreiflich ist
 lich.

Wach wird durch deines
 es wort Dies alles immer
 und fort Erhalten und re-

Drum keh, o Vater: for-
 y Uns, deinen armen Kne-
 Und alle unsre schuld we-
 uns büßfertigen sünden:
 in fern nöthen mannigfalt
 re uns, und hilf uns bald
 du uns hast versprochen.
 O Jesu Christe, Gottes
 ! Von ewigster gebort
 menschen auch im himmel:
 Zum mittel erwertet
 dich geschicht, was wir
 dr, D wahrer Gott
 res lichte! Vom majestät
 und lichte.

7. 21

7. Du bist des Vaters ebenbild,
 Und doch vom himmel kommen;
 Als eben war die zeit erfüllt,
 Als eben war die zeit angenommen.
 Hast uns erworben Gottes
 bild, Bezahlet unsre sünd
 und schuld, Durch dein un-
 schuldig werden.

8. Nun sitzest du zur rechten
 hand Des Vaters, hoch erhoben,
 Beherrschest alle leut und land,
 Und dämpfst der feinde toben.
 Hilf uns, o wahrer mensch und
 Gott! Wir wollen dir für deinen
 tod Und alle wohlthat danken.

9. O heiliger Geist du werthe
 eron! Erlöucher unsrer sinnen,
 Der du vom Vater und vom
 Sohn ausgehest, ohn beginnen:
 Du bist allmächtig, und ohn end
 Der Vater und der Sohn dich
 sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. Herr! du versiegelt dich

die tauf Die kindschafft uns aufs
 neue, hernacher auch nimmst
 du uns auf, Wann du gibst
 wahre reue. Durch dich wird
 unsre hoffnung vest, Und wann
 uns alle welt verläßt, Bleibst
 du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthig-
 lich, Daß es ja mög durchdrin-
 gen; Was wir für seuffzen oft
 für dich In unsrer noth vorbrin-
 gen: Und wenn die letzte stund
 da ist, So hilf, daß wir auf
 Jesum Christ, Getrost und se-
 lig sterben.

12. Gott Vater, Sohn und
 heiliger Geist, Für alle gnad und
 güte Sey immerdar von uns
 gepreist Mit freudigem gemü-
 the Des himmels-beer dein lob
 erklingt, Und heilig, heilig,
 heilig singt: Das thun auch
 wir auf erden.

53.

Joh. Brand.

Met. Psalm 3. D höchster Gott, ic.

Die Reineigkeit, der Gottheit wahrer spiegel, D lichte
 vom lichte! als dessen allmächts flügel, Sich um und um durch

diesen erdtreich streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedekt.

2. Wir loben dich so bald die nur weg, nur weg mit dir,
 sonn erwacher, Und wann sie Dein miß, der ist gar viel zu
 auch den späten abend macher. schlecht alldier.

Was lebt und webt auf dieser 5. Nur immer hin, nur hin
 erden weit, Ist alles, Herr! mit deinem dichten, Du tanst
 zu deinem dienst bereit. dich nicht in Gottes weißheit
 richten. Wo Gott nicht selbst
 dich unterweisen wird, So blei-
 best du verlobben und verirrt.

3. O reicher schatz! o unum- 6. Drum lehr uns, Herr!
 schränktes wesen! Wer hat o lehr uns! ohne trennen, In
 wohl je die heimlichkeit gelesen? einem drey, in dreyen eins er-
 D tiefer brunn! o unerforschte kennen! Ach! lehr uns doch,
 pracht! Wie groß, ach Gott! Gott Vater, Sohn und Geist,
 wie groß ist deine macht? Daß du ein Gott in drey vere-
 4. Wer fan doch hier, Herr! sonen seyst.

ein mensch wohl dein gericht 7. Gib

ergünden? Nur weg, vernunft,

7. Gib, daß von dir diß wort
bey uns sters klinge: Von ihm,
durch ihn, zu ihm sind alle dinge.
Dem grossen GOTT sey ehr in
ewigkeit. Ja, amen, ja, singt
alle Christenheit.

8. Dein nam ist groß, dein reich
HERR! in uns wohne, Dein will
uns zwing, ernähr uns und ver-
schone, Versuchung steur, erlöf
aus böser zeit, Dein ist das reich,
die kraft und herrlichkeit.

C. Von der wunder- , mächtigen ErSchaffung.

a) Betrachtung der Geschöpfe GOTTes insgemein.
Ist auch ein Reise-Lied zu Wasser und Land.

54.

Joach. Neander.

Met. Psalm 136. Lohr den HERRn, 1c.

Himmel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpfers
ehr, Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu!

2. Seht das grosse sonnen-
licht, An dem tag die wolcken
bricht, Auch der mond und
sternen pracht Jauchzen GOTT
bey stiller nacht.

3. Seht der erden runden ball
GOTT geziert hat überall, Wäl-
der, felder mit dem vieh Zeigen
GOTTes finger hie.

4. Seht wie flucht der vogel-
schar In den lüften paar bey

5. Seht der wasser-wellen
lauf, Wie sie steigen ab und auf,
Durch ihr rauschen sie auch noch
Preisen ihren HERRn hoch.

6. Ach mein GOTT! wie wun-
derlich Spüret meine seele dich?
Drücke sters in meinen sinn,
Was du bist, und was ich bin.

b) Betrachtung der Geschöpfen GOTTes
im Frühling.

55.

Joach. Neander.

Met. Psalm 74. oder 116. Lobwasser.

Sch sehe dich, o GOTTes macht! alhie, Verwundre
mich, o HERR! in deinen werken, Die du mich lässest
männigfaltig merken, Fußstapfen deiner liebe zeigen sie.

2. Wie öfnet sich das hart! schnee, gleich wolke, war bedecket;
gefrorene land, Das mit dem Ach! daß mein herz, o GOTT!

auch

auch würd erwecket, In aller welt zu machen dich bekannt.

3. Wie leuchtet dort der tuisipanen pracht? Roth, gelb und weiß, wie purpur sind die blätter; Viole und narcissen bringst du werter, Rauchopfer sen dir, HErr! von mir gebracht.

4. Die warme sonne machet alles neu, Die biene flucht und reinen honig süchet, Erleuchte mich, mein licht! der ist ver-

c) Betrachtung der Geschöpfen Gottes im Sommer und Herbst, wie auch auf der Reise zu Wasser und Land.

56.

Joach. Neander

Met. Psalm 81. Singt mit freyer stimm, ic.

U **U**nbegreiflich gut, Wahrer Gott alleine, HErr! der wunder thut, Heilig großer Gott! Starcken Zebaoth! Dich, o HErr! ich meyne.

2. Ehrerbietigkeit Meiner seelen schenke, Auch zu dieser zeit, Da das herze singt, Und die zunge klingt, Alles zu dir sende.

3. Stimmet mit mir an, Himmel, luft und erde, Rufft zu jedermann, Rufft mit reinem schall Hie und überall: Groß Jehova werde!

4. Gott! das helle licht Meiner sonnen strahlen, Rühret mein aeficht; Gib, daß ich dich seh, Deine macht versteh, So die merk abmahlen.

5. HErr! des himmels glanz Leuchret wie ein spiegel, Hell polliret ganz; Laß mich klar und rein Wohl probiret seyn, Wie das gold im niegel.

6. Gott! die luft erschallt Von so vielen fehlen. Echo wiederhalt; Ich auch singe dir,

suchet, Wer in dem merk des Herren nicht getreu.

5. Die vögel stimmen durch einander an, Die lerche singt und schwinget sich gen himmel; Hinauf, mein herz! vom irdischen getümmel, Es lobe mit mir, was nur loben kan.

6. Dazu hab ich empfangen den verstand, Dazu bin ich von ewigkeit erkohren, Zu deiner ehr bin ich, mein Gott! gehohren; Dazu ist Jesus blut auch angewandt.

7. HErr! daß welt-gebäu Preiset deinen namen, Alles ist die neu, Alles steht in pracht, Alles grünt und laßt, Bringet seinen saamen.

8. Gott! wie rühmen dich Berge, fels und klippen? Sie ermuntern mich: Drum an diesem ort, O mein fels und holt! Zauchzen meine lippen.

9. HErr! wie rauscht dahin Wasser in den gründen? Es erfrischt den sinn, Wann ich es anhor: Heißbrunn, ich begehrt, Laß mich dich auch finden.

10. Gott! das grosse vieh Mit dem kleinen haufen, Zeiget dich allhie: Alles sich bewegt, Groß und klein sich regt, Laß mich zu dir laufen.

11. HErr

11. Herr! wie groß und viel
Sind ich deine wercke? Keine
maas noch ziel. Kan ich deuten
an; Ach! daß jederman Fleißig
hierauf mercke.

12. Weißheit hat gemacht
Diese wunderdinge; Denn der
erden pracht Ist ganz voller güte,
Auf, auf, mein gemüth, Hal-
teluſa ſinge!

D. Von der göttlichen Erhaltung, Fürsorgung und Regierung.

57.

Georg Neumark.

Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf
Den wird er wunderbarlich erhalten, In allem creuß
ihm al-se-zeit Wer Gott dem Allerhöchsten traut, Der
und traurigkeit.
hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schwe-
ren sorgen? Was hilfst uns unser
weh und ach? Was hilfst es, daß
wir alle morgen Besessen un-
ser ungemach? Wir machen
unser creuß und leid Nur größer
durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig
stille, Und sey doch in sich selbst
vergnügt: Wie unsers Gottes
gnaden-wille, Wie sein allwis-
sendzeit es fügt. Gott, der uns
ihm hat auserwählt, Der weiß
auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freu-
den-stunden, Er weiß wohl,
wenn es nützlich sey: Wenn
er uns nur hat treu erkunden,
Und mercket keine heucheley,
So kommt Gott, eh wirs uns
zerseh'n, Und läset uns viel
guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drang-
sals-hitze, Daß du von Gott
verlassen seyst, Und daß der
Gott im schooße sitze, Der sich
mit stetem glücke speiset. Die
zeit, die folgt, verändert viel,
Und sehet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlech-
te sachen, Und ist dem höchsten
alles gleich: Den reichen klein
und arm zu machen, Den armen
aber groß und reich; Gott ist
der rechte wunder-mann, Der
bald erhdh'n, bald stürzen kan.

7. Sing, bät und geh auf
Gottes wegen, Berriecht das
deine nur getreu: Und tran
des himmels reichen segens, So
wird er bey dir werden neu:
Denn, welcher seine zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er
nicht.

58.

Melod. Hied 105. D. Gott, du frommer ic.

Wilt du dir, meine seel, Gedanken davon machen
Das nicht zu ändern steht? Befiehl Gott alle sachen:
Was

Was ich nicht fassen kan, Da weiß der höchste wohl, Wie

er zu seiner ehr Noch alles richten soll.

2. Der elend erden-murim Will, wo ich leb, Damit es in ge-
der gen himmel zeigen? Die mein, Und mir insonderheit,
arme creatur Will die dem Enttrüglich möge seyn.

Schöpfer zeigen, Was er an- 5. Mein glaube ist zwar
ordnen soll? Bedarf der rezund schwach, Doch, Herr, aus
rath, Der so viel tausend Jahr lauter gnaden Gib, daß es heil-
die welt regieret hat? sam sey, Und mir nicht könne
schaden: Wie wunderbar sich

3. Ach nein! du grosser Gott, fehr, Es stehet all's bey dir,
All's sey dir heimgestellet, Mach Ich will auch dir allein Drum
du es auch fortan, Bloß wie es danken für und für.

dir gefället, Obs gleich oft 6. Gott Vater, dir, nicht uns,
seltsam scheint, So ist doch Nicht uns, Herr, dir sey ehre:
endlich gut, Was deine roun- Dein lob, o Jesu Christ! Dein
der-macht Und höchste weißheit lob sich immer mehre: Dir heil-
thut. ger Geist, Gott dir Sey heil-
lichteit und preis, Für alles,
es noch alles mir Zum besten, das du thust Im ganzen erden-
müß gedeyen, Dem ort auch, freis.

Der für Gottes Güte Dankende.

59.

Joach. Neander.

Eine hoffnung stehet feste, Auf dem lebendigen Gott
Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth;

Er allein Soll es seyn, Den ich nur von herzen meyn.

2. Sag mir, wer kan doch
vertrauen Auf ein schwaches
menschen-kind? Wer kan feste
schlöffer bauen In der luft und
in den wind? Es vergeht,
Nichts besteht, Was ihr hie
auf erden seht.

3. Aber Gottes güte währet
immer und in ewigkeit, Dieh
und menschen er ernähret, Durch
ermüßte jahres-zeit, Alles
hat Seine gnad Dargereicht
früh und spät.

4. Siebet er nicht alles reich:

lich Und mir großem überfluß?
Seine lieb ist unbegreiflich,
Wie ein starcker wasser-fluß:
Lufft und erd uns ernährt,
Wann es Gottes gunst begehrt.
5. Danket nun dem grossen
Schöpfer, Durch den wahren
menschen Sohn, Der uns, wie
ein freyer röpfer, Hat gemacht
aus erd und thon, Groß von
rath, Starck von that Ist, der
uns (gespeiset) hat,
(erhalten) hat.

D 4

E. Von

Beißheit hat gemacht
underdinge; Denn da
acht Ist ganz voller g
f, mein gemüth, Sp
nge!

Erhaltung,
zierung.

Georg Neumann.

Und nicht in deiner drang-
er, Daß du von Gott
seyh, Und daß der
schöle lüge, Der sich
glücke speist. Die
selgt, verändert w
et rechtlich sein ziel.
sind in Gott sehr sch
ny, Und ist dem höchsten
reich: Den reichen klein
zu machen, Den armen
of und reich; Gott ist
die wunder-mann, Der
höhm, bald stürzen kan.
sing, bit und geh auf
wegen, Verricht das
nur getreu; Und wann
umel reichen legen, Es
er bey dir werden mu.
welcher seine zuwerf
Dit seht, den verläßt

nd nicht in deiner drang-
er, Daß du von Gott
seyh, Und daß der
schöle lüge, Der sich
glücke speist. Die
selgt, verändert w
et rechtlich sein ziel.
sind in Gott sehr sch
ny, Und ist dem höchsten
reich: Den reichen klein
zu machen, Den armen
of und reich; Gott ist
die wunder-mann, Der
höhm, bald stürzen kan.
sing, bit und geh auf
wegen, Verricht das
nur getreu; Und wann
umel reichen legen, Es
er bey dir werden mu.
welcher seine zuwerf
Dit seht, den verläßt

nd nicht in deiner drang-
er, Daß du von Gott
seyh, Und daß der
schöle lüge, Der sich
glücke speist. Die
selgt, verändert w
et rechtlich sein ziel.
sind in Gott sehr sch
ny, Und ist dem höchsten
reich: Den reichen klein
zu machen, Den armen
of und reich; Gott ist
die wunder-mann, Der
höhm, bald stürzen kan.
sing, bit und geh auf
wegen, Verricht das
nur getreu; Und wann
umel reichen legen, Es
er bey dir werden mu.
welcher seine zuwerf
Dit seht, den verläßt

frommer 10.

anken davon machen
ehl Gott alle sachen:
W

E. Von des Menschen Sündenfall und Elend.

Der in Adam gefallene, und durch Christum wieder
aufgerichtete Sünder.

60.

Lazarus Spengler.

Durch Adams fall ist ganz verderbt Na- tür- lich men-
Das gift ist fort auf uns geerbt, Daß niem- and konnt
schen- wesen: Ohn Gottes trost, Der uns erlost Hat
ge- ne- sen.
von dem grossen schaden, Drein satans macht Hat Hevam
bracht, GOTT's zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang He-
vum hat bracht, Daß sie ist ab-
gefallen Von GOTTes wort, das
sie veracht, Dadurch sie in uns
allen Hat bracht den tod: So
war je noth, Daß GOTT uns
wollte geben Sein lieben Sohn,
Den gnaden- thron, In dem
wir mögten leben.

3. Wie uns nun hat die erste
schuld In Adam all verhöhnet:
Also hat uns die GOTTes huld
In Christo wohl versöhnet: Und
wie wir all Durch Adams- fall
Des todes sind gestorben: Also
hat GOTT Durch Christi tod,
Erneuert, was verdorben.

4. Hat er uns seinen Sohn
geschenkt, Da wir noch feinde
waren, Der für uns ist ans
creuz gehent, Getödt, und
aufgefahren: Dadurch wir seyn
Von tod und peim Erlößt, so
wir vertrauen Auf diesen wort,
Des Vaters wort: Wem wollt
fürm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht,
die pfort, Die wahrheit und das
leben, Des Vaters rath und

ew'ges wort, den er uns hat ge-
geben Zu einem schuz, Daß wir
mit truz An ihn vest sollen glay-
ben: Darum uns bald Kein
feinds- gewalt Aus seiner hand
wird rauben.

6. Der mensch ist gottloß und
verflucht, Sein heyl ist auch
noch ferren; Der trost bey einem
menschen sucht, Und nicht bey
GOTT dem HErrn. Dann wer
ihm will Ein ander ziel
diesen tröster steden, Den wird
gar bald Satans gewalt Mit
seiner list erschreden.

7. Wer hoft auf GOTT, und
dem vertraut, Wird nimmer-
mehr zu schanden; Denn wer
auf diesen felsen baut, Ob dem
gleich stößt zu handen Viel un-
falls hie Hab ich doch nie Den
menschen sehen fallen, Der sich
recht fest Auf GOTT verläßt, Er
hilft den frommen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus her-
zen- grund, Du wollst nicht von
mir nehmen Dein heil'ges wort
aus meinem mund, So wird
mich nicht beschämen Mein
sünd

Sündenfall

Christum wieder
Der.

sünd und schuld: Dann auf
dein huld. Seß ich all mein ver-
trauen: Wer sich nun fest Dar-
auf verläßt, Der wird den tod
nicht schauen.

9. Mein süßen ist dein heilges
wort Ein licht, das nah und

ferne Hell scheint, und mir den
weg weist fort: So dieser mor-
gensterne In uns aufgeht, So
bald versteht Der mensch die
hohe gaben, Die Gottes Geist
Für die verheißt, Die bosung
darein haben.

Der sich und sein Elend Erkennende.

61.

Joach. Neander.

Melod. Psalm 38. Herr zur such, 16.

A Ch! was bin ich, mein erretter, Und verretter, Bey
dem unsichtbaren licht? Sieh, ich lieg in meinem blute,

Ja das gute, So ich will, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich mein blut-
rächer? Ich bin schwächer, Als
ein strohhalm für dem wind; Wie
ein weber-spul sich winder, So
verschwindet Aller menschen
thun geschwind.

3. Ach! was bin ich, mein er-
löser? Täglich böser Find ich
meiner seelen-stand; Drum
mein helfer, nicht verweil, JE-
su! eyle, Reiche mir die gnaden-
hand.

4. Ach! wann wirst du mich
erheben Zu dem leben? Komm,
ach komm, und hilf mir doch!

Elend kan dich bald bewegen,
Lauter segen Wißt du lassen
fließen noch.

5. Sündlich sind, Herr!
unfre herzen, Das bringt schmer-
zen, Ja, es ist mir leyd dazu.
Höre mich, hör an das quälen,
Arzt der seelen, Schaffe mei-
nem herzen ruh.

6. Gib, daß mir der tod nicht
schade, Herr! gib gnade. Laß
mich seyn dein liebes kind: Ein
demüthiger und kleiner, Aber
reiner, Endlich gnad und ruhe
findt.

62.

Joach. Neander.

Melod. Psalm 30. Ich will dich preisen, 16.

B Er bin ich armer sünden-wurm? O allerhöchste
majestät! Wer bin ich, der durch wind und sturm Gleich
einem schwachen schiffe geht? Wer bin ich, daß du mich
bekleidest? Mich als ein guter hirtte weidest?

2. Wer bin ich? asche, staub natur im tod, Ich bin das nicht,
und toth, O großer Herr! das was ich seyn soll; Und dennoch
weist du wohl. Wer bin ich? von D 5 kommte

kömmt du zu mir geben, Mir
als erföhler bezufehen.

3. Wer bin ich, Herr! mein
seelen-schaz? Ich liege da in
meinem blut; Du machst in
deinem herzen platz Für mich,
o unvergleichlich gut! Wer bin
ich, daß du bey mir stehest, Und
unter meinem dach eingest?

4. Wer bin ich, Herr! was ist
mein haus? Und was ist meiner
eltern stamm? Mir mir, ach,
leider! war es aus, Von sün-
den-saamen her ich kam, Des
leib des todes mich noch kränket
Und zu der sünde täglich lenket.

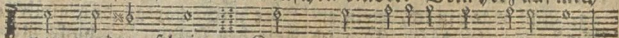
5. Dennoch, so hast du deinen
knecht, O Jesu! gnädig an-
gesehen, Und wid'rum ihn ge-
bracht zurecht, Daß er soll ewig
vor dir stehen. Wer bin ich,
Herr! den du so führest? Was
ist mein haus, das du regierest?

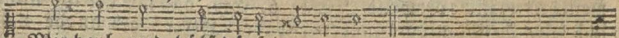
6. Ich bin nicht werth, o
Davids Sohn! Daß du dich
zu dem sündler fehrest, Warum
verläßt du deinen thron, Und
meiner seel dich selbst verehrest?
Was ist mein haus, daß du er-
föhren? Ich bin der sohn der
war verlohren.

Der in Erkenntniß seiner Ohnmacht und Untüchtigkeit
zu Gott Flehende.

63.

Melod. Lied 123. Herr hilf mir! o ich sinke ic.


Rücke mich, du heyl der sündler, Durch dich und dei-
Und laß, o freund der menschen-kinder! Dein herz auf mich

nen gnaden-schein, Komm, und erzeige dein erbarmen,
ge- rich- ter seyn;


Mir heyl- und hülf-dürftigen armen.

2. Du bist und bleibst der trost
der erden, Und der gepriesne
wundermann, Durch welchen
mir errettet werden; Der armen
menschen helfer kan: Und uns
von allen unsern schaden Durch
seine hülff und kraft entsaden.

3. Der blinde kan die sonne
sehen: Der taube hört die stim-
me an: Der lahme muß gerade
gehen: Der aussatz wird hin-
weg gethan: Den todten hast
du geist und leben, Und den
elenden trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche
thaten, O Herr! durch deine
hand gefüßr: So wöllen du auch
jesso rathen Dem schaden, der die
seele trißf. Ach! zeige deine

große stärke Durch unverdiente
gnaden-werke.

5. Du weißt ja, was wir
menschen taugen, Wir sind ver-
blendet und sehen nicht: Darum
erleuchte meine augen, Mit dei-
nem glanz und gnaden-licht,
Zu sehen, was sonst nicht zu
sehen, Wann wir in deinem
licht nicht sehen.

6. Eröfne mir, Herr! mei-
ne ohren, Und mache mich zu
deinem knecht. Hier bin ich,
du wöllst sie durchbohren, Daß
ich dir diene treu und recht,
Und auf dein wort geborham
merke, Darnach zu thun all
meine werke.

7. Ich

Dennoch, so hast du denn
 O Jesu! gnädig ge-
 Und widerum hin ge-
 scheidet, Daß er soll
 leben. Wer bin ich
 den du so südest? Was
 ich hauß, das du regierst
 Ich bin nicht mehr,
 O Sohn! Daß du dich
 sündler bedreht, Warum
 du deinen thron, Und
 seel dich selbst verachtet!
 Ich mein hauß, daß du
 Ich bin der Sohn der
 elohren.

7. Ich wankte auf verläm-
 ten Füßen, Bald strauchl ich
 hie, bald fall ich dort, Laß
 deine kraft in mich einfließen,
 Das ich mag gehn gerade fort,
 Und meine tritte niemals glei-
 ten, Noch aus dem pfad der
 wahrheit schreiten.

8. Wer wird doch meinen
 aussatz heilen, Der krankheit
 allerschlimmsten theil! Mein
 arzt! du wollest nicht verwei-
 len, Ach, heile mich, so werd
 ich heil! Laß deine wunden, o
 mein leben! Für meine wun-
 den pflaster geben.

9. Ich bin ganz todt, und
 meine kräfte, Will und ver-
 stand, sind ohne kraft, Zu thun
 recht heilige geschäfte: Herr!
 gib mir neuen lebens-lust, Daß
 ich gleich einem baum ausschla-
 ge, Und tausendfache fruchte
 trage.

10. Ich finde mich arm und
 elende, Entblößt von allem
 eignen rubm, Die friedens-
 bortschaft zu mir sende, Dein
 süßes evangelium, Daß ich
 dadurch noch hier auf erden
 gerecht und selig möge werden.

F. Von der Erlösung und Erwerbung des Heyls.

1) Von der ewigen Gnadenwahl.

64.

Joach. Neander.

Mel. Lied 82. Wie schön leuchtet der morgenstern.

2 

Anfang warst du das wort, Dadurch GOTT alles
 Du bist das ende; dies beweist: Ich komme bald! dein
 brachte fort: Denn nichts ohne dich erschaffen: Herr
 wort beschleußt, Wer will den trost weg-raffen?
 Christ, Du bist Nur alleine, Den ich meyne, In den
 nöthen, Von dir zeugen die Propheten.

2. Du bist der grund der selig-
 keit: Denn eh der welt grund
 war bereit, Bin ich in dir er-
 wählet. Gelobet sey des Va-
 ters rath, Der dir so wohl gefal-
 len hat, Daß du mich auch ge-
 zählet. Zeuch, Herr! Noch
 mehr Mein gemüthe, Deiner
 güte Zu verschreiben: Treu
 bis in den tod zu bleiben.

3. Du GOTT und mensch bist

2) Vom
 und D, Der ist und war, des
 bin ich froh, Daß du auch bald
 wirst kommen. Amen, Herr
 Jesu! komm nur bald, Der
 namen-Christen lieb ist fast. Der
 gloyb hat abgenommen. Rath
 kraft, Sieghaft, Mein verret-
 ter, Und erretter, Hülf sende,
 D du anfang und das ende!
 (oder:). Hilf mir doch am le-
 ten ende.

ich habe ...
 Durch dich und dei-
 Dein drey auf mich
 zeige dein erbarmen
 Stärke Durch unverdient
 merke.
 Du weißt ja, was wir
 en taugen, Wir sind vor
 und sehen nicht: Darum
 re meine augen, Müde
 lang und anaden: ich
 gen, was sonst nicht ja
 Wann wir in deinem
 icht stehen.
 Erlöse mir, Herr! m
 en, Und mache mich zu
 knecht. Hier bin ich,
 ist sie durchbohren, Daß
 diene treu und recht
 auf dein wort gehorchen
 Daennach ja thun al
 werke.

7. Ja



2) Vom ewigen Friedens - Rath, und dessen
Ausführung durch Christum.

65.

D. Mart. Luther

N Un freut euch Christen insgemein, Nun laßt uns
Laßt uns ge-trost und all in ein Mit lust und
freulich springen, Was Gott an uns gewendet hat; Und
sie: be-singen:
seine grosse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren:
Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war ge-bohren; Ich sel auch immer tiefer drein, Nichts gutes war am leben mein, Die sünd hatt mich be-sessen.

3. Mein eigne wercke golten nicht, Es war mit ihn'n ver-dorben: Der frey will hastete Gottes gericht, Er war jun-gur'n erkorben. Die angst mich zu verzweiffen trieb, Daß nichts als sterben bey mir blieb, Zur höllen muß ich sincken.

4. Da jammers Gott in ewig-keit Mein elend solcher massen; Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wollt mir helfen lassen: Er wandt zu mir sein vater-herz: Es war bey ihm fürwar kein sche-rz Sein bestes ließ ers kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben So-hn: Nun ist's zeit zu erbar-me n; Fahr hin mein herzens-wei-the fron, Und sey das heyl der armen; Hilf ihnen aus der sünden-noth, Ermürg für sie den bitteren tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der So-hn darauf gehorsam ward: Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Mein bruder wollt er wer-

den: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er ging in armer knecht's-gehalt, Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich; Es soll dir jetzt gelin-gen; Ich geb mich selber ganz für dich, Und will nun für dich ringen: Dann ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glau-ben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein: So wirst du selig werden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein, Fahr ich aus diesem leben: Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gerhan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren, Das Gottes reich so werd gemehrt, Zu seinem lob und ehren: Und hüt dich für der menschen sah, Davon ver-driebe der edle schatz, Daß laß ich dir zulezte.

3) Vom

3) Vom Gnaden-Bund.

66.

Joach. Neander.

Mel. Lied 65. Nun freut euch, ic.

Der Bundes-Gott.

Ich bin dein Gott, dem höchstes gut, Ich bin mit dir
Es hat gekostet theures blut, So oft durch sünd
verlobnet; Gottlose mache ich gerecht, Und der da war
verhöhnet:
des teufels knecht, Der wird mein kind und er-be.

Der Bundes-Genoss.

2. Ach Herr! ich bin viel zu gering
So grosser Vater-treue, Der als ein Gottes-basser ging,
Zu lästern ohne reue. Was bin ich,
Herr, was ist mein haus? Du könntest mich wohl stossen
aus, Mit deinem fuß der rache.

Der Bundes-Gott.

3. Nein, nein, mein freyer gnaden-bund,
Ein bund von fried und güte, Ein bürge, der im mittel stund,
Macht, daß ich dich behüte. Ein Gott des sünders
ich nun bin: Doch mußt du haben Christi sinn,
Und nicht in sünden bleiben.

Der Bundes-Genoss.

4. So schaff in mir ein reines herz,
Du Schöpfer aller dinge, Zerknirsche mich durch reu und
schmerz, Den alten Adam zwinge,
Ich kan ja nichts ohne dich, O Gott des bundes
stärke mich, Von rath und that groß-mächtig.

Der Bundes-Gott.

5. Ich habe schon an dich gedacht
Durch eniges erbarmen: Dein Jesus hat es fest gemacht;
Lauf, lauf zu seinen armen; Zur weisheit und gerechtigkeit,
Zur heiligung ist er bereit, Erlösung
ist er worden.

67.

Fried. Ad. Lampe.

Mel. Psalm 27. Der Herr mein licht ist, ic.

Die- ses- glut, die erd und him- mel paa- ret!
Das Gott noch huld für seinen feind bewahrt.
Dun- der- see! drein sich mein geist versenkt! Wie
Und seine gunst dem schndsten sündler schenkt.
tief er mich im fluch und blute fund, Sein ganzes all
bringt in mein nichts hinein, Er will in einen wurm ver-kläret

3) Vom

klarer sehn, Und nöthigt mich zu seinem gnaden-bund.

2. Hie starrt der geister schaar, die seraphinen Bedecken hie mit flügeln ihr gesicht; Hie öfnen sich der ewigkeit gordinen; Hie kommt der gnanz Goitheit rath ans licht. Die herrlichkeit, die mir dem werkbund war. Geschändet, bricht mit neuem glanz herfür, Entriegelt steht die güldene lebens-thür. **GOTT** selbst stellt sich zum gur des sünders dar.

3. Dieß ist der mittel-punct von **GOTT**s wegen, Der tiefen schlüssel und des wortes kern. Hie treuße ein angenehmer gnaden-regen. Hie gebet auf ein heller morgenstern. Hie muß mein trager sinn entzündet sehn; Hie findet nichts als idorheit mein verstand, Und hab ich kraft und seiß schon angewand, Kan ich doch kaum ein wenig schimm-tend sehn.

4) Von der Erlösung des Sünders.

Der Elende nach Erlösung sich Seh nende.

68.

Joach. Neander.

W D soll ich bin? wer hilffet mir? Wer führet mich zu niemant, **HER!** als nur zu dir, Will ich mich frey zum leben? Du bist, der das verlohrene suchst: Du seg-be-geben

nest das so war verflucht, Hilf, **IESU!** dem elenden.

2. **HER!** meine sünden ängsten mich, Der todes seiß mich fürchten nicht: Du sprichst: ich soll mich plaget, D lebens-**GOTT!** er-barne dich, Vergieb mir was mich nager: Du weißt es auch, Du weißt es auch, was mir gebracht, Ich weiß es wohl, und sag es nicht, Hilf, **IESU!** dem betrübten.

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht: Du rufft: bin das leben! Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kanst mir alles geben: In tode kanst du bey mir sehn: In noth, als herzog, vor mir gebn: Hilf **IESU!** dem zerknirschten.

4. Bist

4. Bist du der armen
...
Der nach de

Herlich bi
Ach! nimm m
...
Herrlicher
meis güter:

...
2. Allerhöchster
Meines lebens
Komm herab vom
Komm, ich will n
ein, Geh doch nich
leg, Hör, o **IE**
Gren.

3. Gold und
licht, Es sind
essen; Eines
nicht, Dieses
tragen; Der Ma
Wohl ich aus; der
4. Wel ich bin
einig ich nach der
IESU! hilf aus

f) Der
...
Klein zu
Ich weiß d
...
Hör auf erden,
mir sonst werde

4. Bist du der arzt der francke
trägt? Auf dich will ich mich
legen; Bist du der hirt, der
schwache pflegt? Erquick mich
mit segn; Ich bin gefährlich,
krank und schwach, Heil und
verbund, hör an die kläg, Hilf,
Jesu! dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, Herr!
was ich soll, Wie kan es doch
bestehen? Es drücker mich, das
meist du wohl, Wie wird es
endlich geben? Glender ich, wer
wird mich doch Erlösen von dem
todes-joch? Ich danke Gtts
durch Christum.

Der nach dem geistlichen Leben Seufzende,

69.

Joach. Neander.

S Merlich bin ich arm und bloß Du grosser men-
sch! nimm mich auf deinen schoß, Schenke mir des him-
schen hütel! Schau, ich lieg in meinem blut: Nimm mich
mels güter:
auf, o höchtes gut!

2. Allerhöchster Gttes Sohn!
Meines lebens einzig leben,
Komm herab vom sternen-
thron, Hilf, o starker Davids Sohn!
Komm, ich will mich dir erge-
ben, Geh doch nicht vor mir vor-
bey, Hör, o Jesu! mein ge-
schrey.

3. Gold und silber acht ich
nicht, Es sind lauter kinder-
poffen; Eines, eines mir ge-
bricht, Dieses such ich unver-
drossen; Der Maria bestes theil
Wähl ich aus, der seelen heil.

4. Weil ich bin in sünden todt,
Seufz ich nach der seelen leben,
JESU! hilf aus dieser noth,

Hilf dem teufel widerstreben,
Denn er steht nach meiner cron,
Hilf, o starker Davids Sohn!

5. Alles will ich geben hin,
Wann ich dich nur kan besitzen;
Ich soll leben, sag er
mir, Was frag ich, o welt!
nach dir?

6. Er wird nicht vorüber gehn,
Sollt ich schon im blure liegen,
Treulich wird er bey mir stehn,
Und mich nimmermehr betrü-
gen: Ich soll leben, sag er
mir, Was frag ich, o welt!
nach dir?

5) Der Jesum als den einigen Erlöser
Erkennende.

70.

Conrad Hubert.

U Klein zu dir, Herr Jesu Christ! Mein hoffnung
Ich weiß daß du mein heyland bist, Kein trost mag
steht auf erden, Kein blosser mensch war ie geborn,
mir sonst werden: Wie

seinem gnaden-bund.
D ewigkeit! laß dein
es strahlen Mich bringe
die spur der weisheit dein
mit dein bund- geheimniß
unablen, Wovon kein mensch
blut kan lehren sehn. Oß
es augensalb mir legt bey
nit, was nie kein mensch
engel denckt, Und me
wort von deinem bund
ckit, Mir nicht nie ein
regelt buch mehr se.

Doch nimm zugleich vere-
nd und herz gefangen. Da ich
ich jeh zu demen sullen lag;
dir, als kundes Gtts her
ubringen. Ach komm mich,
seiner liebe neh! Zwing mich
ich mich, danke ich dir noch,
f, Und da du dich wilt geben
lich mit, Es gib auch fröhe
ich mich gebe dir, Herr!
u! zeuch mein ganzes herz
auf.

des Sünders.

sch ich Sehnende.

Joach. Neander.

mir? Wer führet mich
zu dir, Will ich mich frey
erlöhrne sucht: Du so-

Jesu! dem elenden.
Du sprichst: ich soll mich
hören nicht: Du rufft: ich
das leben! Drum ist mein
auf dich gericht, Du kanst
alles geben: In todt, als
ew mir sehn: In noth, als
gg, vor mir gehn: Hilf
u! dem zerschlagnen.

Wie auch kein engel auserföhrn, Der mir aus nöthen
helffen kan. Ich ruf dich an, HErr, leite mich auf
eb'ner bahn.

2. Mein lund sind schwer und
übergroß, Und reuen mich von
herzen: Derselben mach mich
frey und loß, Durch deinen
tod und schmerzen; Und zeig
mich deinem Vater an, Daß
du hast gnug für mich gethan:
So konim ich ab der sünden
last, Ich halt mich fest An
dem, das du versprochen hast.

3. Auch stärck durch dein barm-
herzigkeit, In mir den mahren
glauben; Hilf daß des teufels
listigkeit Mir den nicht möge
rauben, Daß ich vor all, Herr!

liebe dich, Und meinen nächsten
gleich als mich: Dein hüß mir
send, am letzten end, Damit
behend, Des teufels list sich von
mir wend.

4. Ehr sey GOTT in dem
höchsten thron, Dem Vater
aller güte, Und Jesu Christo,
seinem Sohn, Der uns all-
zeit behüte: Und Gdt dem
heiligen Geiste, Der uns sein
hüß allzeit leiste: Daß wir
ihm zur gefälligkeit Seyn in
der zeit, Und folgendß in der
ewigkeit.

G. Von der Zueignung des Heiß.

1) Von der Göttlichen Berufung.

71.

Joach. Neander

Euch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grossen
JESU Christe! dein erbarmen Hilfe meiner
freundlichkeit, Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach!
blö-dig-keit,

so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen!
Suche dein verirrtes schaaf:
Wem soll ich mich sonst befeh-
len? Weck mich aus dem sün-
den-schlaf. Gurer meister! laß
mich laufen Nach dir und nach
deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald
erfüller Mit gebet bey finstern
nacht: Also auch der satan
brüllet, Un mich, wie ein löwe,
wacht! HErr! er will dein kind

verschlingen, Hilf im glauben
ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder alte schlan-
ge, Tausend-künstler schäme
dich: Schäme dich, mir ist nicht
bange, Denn mein Jesus rö-
stet mich: Weil er ziehet muß
ich laufen, Er will mich ihm
selbst erkaufen.

5. Zeug mich mit den liebes-
seilen, Zeug mich kräftig, o
mein Gdt! Ach, wie lange,
lange

lange weilen, Mo-
der Zebach! Do-
alten nöthen, Ba-
gleich mollest röde-
6. Mutter-herz
den Lieber ihres kind

Einlad.

Met. Pral

Dir, des
Der du
al-le welt,
hast bestell:
zu diesem liebe

Du mich auch
2. HErr! mer
umgeben Wer bist
ne pracht? Ich
an den wegen,
großer macher. Ich
sich und toth,
Gdt Gebacht:
und spiel der zeit
HErr der ewigke
3. Ich unrein un
ken, Du die bö
Schwerfinkert und
des lebens sich un
ein armes bettel-
und trüppel, tau
Du das wesen aller
willkommen außer
4. Und doch lä
über, Zu dem gro
wacht; O der über
ten! Ich soll in
Mit dem lie
kann. Meinem be
gan, Bey der engel
5. Eng, erig m
6. Wen nun dieß
Mit der wissen I

lange weilen, Machst du mir,
Herr Zebaorh! Doch ich hof in
allen nöthen, Wann du mich
gleich wolltest tödten.

6. Mutter-berge will zerbrechen
Ueber ihres Kindes Schmerz;

Du wirst dich an mir nicht rächen;
D du mehr als mutter-
herz! Zeuch mich von dem bö-
sen haufen, Nach dir, Jesu!
will ich laufen.

Einladung durch Gottes Wort.

72. Hent. Georg Neus.

Mel. Psalm 42. Wie nach einer Wasserquelle, 2c.

Gott, des scepter, stuhl und crone, Herrscher über
Der du deinem lie- ben Sohne Eine hochzeit
al- le welt, Dir sey dank ohn end und zahl, Daß
hast bestellt:
zu diesem liebes- mahl Von den zäunen an den gassen
Du mich auch hast laden lassen.

2. Herr! wer bin ich? und
hingegen Wer bist du? was deine
pracht? Ich ein würmlein
an den wegen, Du der könig
grosser macht: Ich staub, erde,
asch und koth, Du der Herr
Gott Zebaorh: Ich ein scherz
und spiel der zeiten, Du der
Herr der ewigkeiten.

3. Ich unrein und ganz verdor-
ben, Du die höchste heiligkeit:
Ich verfinstert und erstorben, Du
des lebens licht und freud: Ich
ein armes bettel- kind, Lahm
und krüppel, taub und blind,
Du das wesen aller wesen, Ganz
vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mich
laden, Zu dem grossen hochzeit-
mahl; D du übergrossen gna-
den! Ich soll in des himmels-
saal, Mit dem lieben Gottes-
lamm, Meinem herzens-bräuti-
gam, Bey der engel chor und rei-
hen, Ewig, ewig mich erfreuen.

5. Wen nun dürstet, soll sich la-
den Mit der süssen lebens- quell;

Wen nun hungert, der soll haben
Himmel- brod für seine seel. D
ein süssee mahl und ort! Da sich
Gottes herz und wort. Seiner
braut und hochzeit- gästen Gib
zur speiß und tranck zum besten.

6. O du grosser Herr und
König, Der du rufft: kommt,
komm herbey; Ach! ich bin,
ich bin zu wenig Aller deiner
lieb und treu: Ach! ich kan dir
nimmermehr Danken genug,
und also sehr, Wie ich schule-
dig bin und sollte, Und wie
ich wohl gerne wollte.

7. Zeuch du mich dein mahl
zu schmecken, Aus der finstern
erden- kluft; Laß mich deine
stimme wecken, Die so hell und
lieblich rufst: Komm, o mensch!
komm, eyle, komm! Komm zur
lebens- quell und strom! Komm
zum brod davon zu zehren, Und
den geist damit zu nehren.

8. Ach! erhöne meine ohren;
Zu der stimme, die also klinget:
Die zu deinen freuden- thoren,

Der mir aus nöthen
Herr, leite mich auf

ich, Und meinen nöthen
als mich: Dein blut mir
am letzten end, Damit
d, Des teufels sich von
end.
Ehr sey Gott in dem
en thron, Dem Vater
güte, Und Jesu Christi,
n Sohn, Der uns al-
behöre: Und Gott dem
en Geiste, Der uns sein
allzeit leiste: Daß wir
zur gefälligkeit Segn in
zeit, Und folgend in der
zeit.

ung des Heils.
n Berufung.

Joach. Neander
armen Deiner grossen
barmen Heife meiner
nicht zu dir ziehen, Ach!

blingen, hilf mir glauben
bezingen.
Seelen- mörder alte schlan-
tausend- künster schäme
: Schäme dich, mir nit nicht
ge, Denn mein Jesus ro-
nich: Weil er rüchet muß
laufen, Er will mich ihm
erkaufen.
Zeug mich mit den siebde-
1. Zeug mich fröhlig, o
Gott! Ach, wie lange!
langt

O Jerusalem! mich bringe:
 Laß den, den du theur erkauft,
 Der zu deinem bund gekauft,
 Ja nicht ferne mit den säuen,
 An den eiteln träbern säuen.

9. Laß der eiteln weft getüm-
 mel, Diese dämpfe, die bald

siehn, Von des sammes-mahl
 im himmel, Daß siers bleibt,
 mich nicht abziehn. Kleide,
 Jesu! in der zeit Mich in dich,
 mein hochzeit-kleid! Daß ich
 deine hochzeit-ehren Möge sey-
 ren ohn aufhören.

2) Von der Erleuchtung und wahren Weisheit.

73.

Joach. Neander.

Metod. Lied 31. Mein fels hat überwunden. Oder:
 Lied 76. Herr Christ der einig ic.

D Jesu! Gott der ehren, O Herr! von ewigkeit,
 Ein sündler will sich kehren Zu dir, mach ihn bereit:
 Weg, wahrheit und das leben, Du wollest kräfte geben
 Dem, der sonst nichts kan.

2. Du in der zeit geböhren,
 Ein heilig menschen-sohn, Von
 anbegin erköhren Zum schild
 und grossen lohn: Zum hoch-
 stein gut der deinen, Die dich
 von herzen meynen, Und lieben
 überall.

3. Ich, leyder! bin gefallen
 In Adam zu dem tod; Der
 herrscher über alle Durch blind-
 heit, angst und noth; Die weis-
 heit ist verlohren, Der sündler
 wird geböhren Mit groben
 unverständ.

4. O elend dich nicht kennen,
 Du hoch-gelobtes gut! Und dich
 nicht können nennen So, wie
 sich ziemen thut, Als licht und
 recht vom Herren Gemacht
 uns zu erklären Das gnaden-
 testament.

5. Herr: der du mir geworden
 Die weisheit bist von Gott;
 Leit mich zur klugheit orden,
 Zuech mich vom narren spott;
 Sey mir ein licht zu sehen,
 Weil heimlich um mich stehen
 Die wölff im schafe-kleid.

Bitt Lied um himmlische Erleuchtung.

74.

Metod. Psalm 38. Herr, zur such' ic.

M Ein Gott! du bist meine sonne, Heyl und wonne,
 Du bist meiner seelen licht: Nichts als dunkelheit und
 schmerzen, Bleibr im herzen, Wann dein gnaden-glanz
 gebricht.

2. C. Pfeil

2. Scheine, daß die finsternissen Weichen müssen, Und verjage meine nacht: Laß dein licht mit meinem schatten sich begatten, Daß mein herze fröhlich lacht.

3. O du licht der ewigkeiten Und der zeiten, Blicke mich durchdringend an! Laß mich deine lieb bestrahlen Bis zumahlen Ich dich Herr! erkennen kan.

4. Stelle selbst in meinem herzen, Helle kerzen; Himmlicher begierden auf: Laß in deinem starcken ziehen Mich entglühen, Zum brunnst-vollen glaubens-lauf.

5. Flöße du mir himmels-säfte, Keine kräfte, Deines gnadenlebens ein: So werd ich in deinem lieben Mich recht üben, Und nach deinen willen seyn.

6. Dencke nicht mehr meinee sünde, Ach entbinde Mich vielmehr von ihrer wuth; Laß dein ewiges erbarmen Mich umarmen, In dem theuren lammesblut.

7. Lasse mich aus deinen schranken Nimmer wanden; Leb und wircke selbst in mir. Laß mich nirgends je auf erden Fröhlich werden. Als, mein einzig gut! in dir.

Bitte um wahre Weisheit, als eine Frucht und Wirkung der Erleuchtung.

75.

Fr. Ad. Lampe.

Met. Psalm 140. Lobwasser

Gelbständig wort, von Gott erlesen, Als ein aus
Gott austrahlend licht, Der seelen blindheit zu genesen,
So oft ihr witz und ratz gebriecht.

2. Ich stund vor deinen süßen finsterniß; Ich werd geworfen hin und wieder, Und bleib doch eben ungeriß.

3. Ich darf nach eignem ratz nicht hören, Ich kenne meines fleisches list; Das nur zu viel sich zu behören, Mit falschem schein gewohnert ist.

4. Du bist der ursprung aller wahrheit, Zur weisheit mir von Gott gemacht. In deiner lehr ist nichts als klarheit. Dein Geist vertreibet alle nacht.

5. Mein himmels-meister, mein prophete, Schenk mir ein herz, das mit bedacht In lern-begierde

vor dich trete, Und geb auf deinen wind recht acht.

6. Nur hast du ihn mir offenbaret, Laß dann gedult und willigkeit In dessen leistung seyn gepaaret, Mit eiser und beständigkeit.

7. Brauch mich als ein faß deiner ehren, Wo zu, wie, wann und wo du wilt; Es muß doch alles zu dir lehren, Was aus dir ist hervor gequilt.

8. Laß mich nicht achren menschlichen richten, Kein mensch ferne deiner weisheit grund. Du wirst doch endlich alles schlichten, Und das verborgene machen fund.

C 2

3) Von

3) Von der Wiedergeburt und Erneuerung
 Bitte um Wachsthum in der Erkenntnis und Liebe
 Gottes, auch um Lödtung des alten, und
 Erweckung des neuen Menschen.

76. Elisabeth Creuzigerin

Mel. Lied 31. Mein fels hat überwunden, 1c.

Herr Christ der einig Sohne, Des höchsten Vaters kind:
 Gesandt vom himmels-throne, Wie man geschrieben find:
 Du bist der morgensterne, Dein glanz erstreckt sich ferne,
 Den andern sternen vor.

2. Du bist ein mensch gebohrn Im letzten theil der zeit:
 Der mütter unverschlohren Ihr zu dir wende, Dein Geiſt, o
 jungfräulich keuschheit: Den HErr! uns sende, Das wir
 tod hast du zerstoſſen; Den nicht irr'n von dir.
 himmel aufgeschloſſen, Das le- 5. Er tödt uns durch dein gü-
 ben wiederbracht. te, Erweck uns durch dein gnad.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkantnis nehmen zu, Daß
 man den glauben übe, Mit got- Den alten menschen kräncke,
 tesdienst und ruh: Daß wir hie uns auf dieser erden Gedanken
 mögen schmecken Dein liebe und geberden Erheben fess zu
 wollst erwecken In uns den dir.

4. Du schöpfer aller dingen, Des Herzens, und außertlich unsere
 Du väterliche kraft, Der du gebest, Augen und Hände im Ges-
 bat zu Göt.

Bitte um Erneuerung.

77.

Joach. Lange.

In voriger Melodien: Herr Christ, der einig, 1c.

Herr Jesu, gnaden-sonne, Wahrhaftes lebens-licht,
 Laß leben, licht und monne Mein blödes angeſicht
 Nach deiner gnad erfreuen; Und meinen geist erneuen, Mein
 Gott! versag mirs nicht.

2. Vers

2. Vergib mir m
 Ich wußt sie dinc
 den zorn verschm
 mit genädlich: La
 beru-gaben. Me
 lösen. Ach Herr!
 3. Verreib aus
 Des alten Adams
 laß mich dich erwe
 daß ich mich forcht
 demt ergebe, Und
 lebe. Weil ich er
 4. Beförde de
 In mir, mein seele
 lichte mein verstand
 dein heiliges wort
 an dich gläube,
 woherheit bleibe,
 hollen: Gott.
 5. Trant mich
 fess, Und creuz
 Samt allen böse
 daß ich für und

Bitt-Lied u
 Bestä

Herr Christ, der einig, 1c.
 Ich ruf
 Weck mich
 flagen, De
 te-gen;
 wollest du mir

zu seyn, Dei
 2. Ich bitt noch
 Göt! Du kan
 gen, Daß ich
 wußt zu spott. D
 darneben, Vor
 maß hie davon,
 vertrauen, Un

2. Vergib mir meine sünden,
Und wies sie hinter dich: Laß
allen zorn verschwinden, Und
bist genädiglich: Laß deine frie-
dens-gaben Mein armes herze
laben. Ach Herr! erhöre mich.

3. Verreib aus meiner seelen
Des alten Adams sinn; Und
laß mich dich erwählen, Auf
daß ich mich forthin Zu deinem
dienst ergebe, Und dir zu ehren
lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkänntniß
In mir, mein seelen-hort! Und
öfne mein verständniß, Durch
dein heiliges wort. Damit ich
an dich gläube, Und in der
wahrheit bleibe, Zu trutz der
hölle- pfort.

5. Tränk mich an deinen brü-
sten, Und creuz'ge mein begier,
Samt allen bösen lüsten; Aus
daß ich für und für Der sün-

den- welt absterbe, Und nach
dem fleisch verderbe, Hingegen
leb in dir.

6. Ach, zünde deine liebe In
meiner seelen an, Daß ich aus
innerm triebe Dich ewig lieben
kan, Und dir zum wohlgefallen,
Beständig möge wallen, Auf
rechter lebens- bahn.

7. Nun, Herr! verleih mir
stärke, Verleih mir kraft und
muth; Dann das sind gnaden-
werke, Die dein Geist schafft
und thut; Hingegen meine sin-
nen, Mein lassen und begin-
nen, Ist böse und nicht gut.

8. Darum du Gott der gna-
den, Du Vater aller treu!
Wend allen seelen- schaden, Und
mach mich täglich neu: Gib,
daß ich deinen willen Beständig
mög erfüllen, Und sey mir
kräftig bey.

4) Vom Glauben.

Bitt- Lied um rechten Glauben, Hofnung, Liebe,
Beständigkeit und Sieg in Ansehung.

78.

Paulus Speratus

B Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ! Ich bitt, erhöre mein
Verleib mir gnad zu dieser freist, Laß mich doch nicht ver-
klagen, Den rechten glauben, Herr! ich meyn, Den
ja- gen;

wolltest du mir geben, Dir zu leben, Mein' m nächsten nutz
zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herr! Auf all mein gutes thun, Sonst
Gott! Du kauft es mir wohl mirs mich ewig reuen.
geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott. Die hofnung gib
darneben, Voraus, wann ich geben; Verzeih mir auch zu
muß hie davon, Daß ich dir mög dieser stund, Schaff mir ein
vertrauen, Und nicht bauen, neues leben: Dein wort mein

E 3

Speiß

speiß laß allweg seyn, Damit
mein seel zu nähren, Mich zu
mehrnen, Wann unglück geht
daber, Daß mich bald möcht
verkehren.

4. Laß mich kein lust noch
furcht von dir In dieser welt
abwenden: Beständig seyn ans
end gib mir, Du hast allein in
Händen, Und wem du's giebst
der hats umsonst, Es mag nie-
mand ererben, Noch erwerben,

durch wercke deine gnad Die
uns erret vom sterben.

5. Ich lieg im streit und wider-
streß, Hilf, o HErr Christ! dem
schwachen: An deiner gnad
allein ich kleb, Du kanst mich
stärcker machen, Kommt nun
ankedrung her, so wehr Daß
sie mich nicht umstossen, Du
kanst massen, Daß wirs nicht
bring gefahr, Ich weis, du
wirks nicht lassen.

Das Verlangen des Glaubens nach Christo.

79.

Joach. Neander

Mel. Psalm 100.

Du unbegreiflich höchstes gut, An welchem lebt mein
herz und muth, Ich dürst, o lebens-quell! nach dir, Ach
hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der dür-
stig ist Von grosser hitz, du,
Jesu! bist Für diesen hirsch ein
seelen-trank, Erquicke mich,
den ich bin frand.

3. Ich schreie zu dir ohne stimm
Ich seufze nur, o HErr! vernim,
Vernimm es doch du gnaden-
quell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet
mir, HErr Jesu! zeuch, zeuch
mich nach dir, Nach dir ein

großer durst mich treibt, Ach;
wår ich dir nur einverleibr.

5. Wo bist du denn? o brän-
tigam! Wo weidest du? o Göt-
teslamm! An welchen brün-
lein ruhest du? Ich dürste, laß
mich auch darzu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin
zu schwach, Ich schreie, düst
und ruf dir nach, Der hirsch
muß bald gekühlet seyn, Du bist
ja sein und er ist bein.

Der nach Jesu Dürstende.

80.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 143. Erhör o HErr! 1c.

Ach HErr! wie dürstet meine seele, Du weist wie
heimlich ich mich quäle, Und wie verlanget mein gemüth.
Mit treu und liebe dich vermähle, Ich dürst, o HErr!
nach deiner güt.

2. Es

2. Es ist ein dur-
stigen. Mein se-
le kamt erregen, W-
egs lo opir gib-
bürgung vetter
man gemäth nur
4. Weg, edel ist
doch nichtig, W-
leid nicht wichtig
kein, ein ackein ist
ich dann sehr vorthe-
lets der heiser J-
4. Ich dürste ni-
mans ehren. Ein
kan die verkehren.

Die Wundes-m-
bung an J-

2. Meuch-
vorgen, Und
Ich sey nicht
ley nicht wie
2. Ich lebt in
mit von keinen
von aber nu,
brak, Daß ich mi-
Was vormals
Nacht mir segt
3. Kein zeitlich
wacht diesen sch-
wid mir je bewi-
ste feinen freun-
der auch sein sein
der, mas er will,
hül und füll.
4. Es ist der sei-
komme mir aus
und bringt dur-
bein. Diß, diese

2. Es ist ein durst nicht nach den schätzen. Mein schatz bist du, du kannst ergehen, Mehr als das gold so ophir gibt; Ich kan die hoffnung vester sehen, Wann mein gemüth nur Jesum liebt.

3. Weg, edle stein, ihr seyd doch nichtig, Ihr diamanten seyd nicht wichtig; Ein edler stein, ein eckstein ist, Darauf ich baue sehr vorsichtig, Mein fels der heißet Jesus Christ.

4. Ich dürfte nicht nach Hamans ehren, Ein armer wurm kan die verkehren. Weg mit dem

traum, weg mit dem schein, Du bist der ruh, der mich muß nähren, O Jesu! du, nur du allein.

5. O wollust! bist du nicht zu nennen, Viel besser ist, dich gar nicht kennen, Du bist der dummen thiere lust, In Jesu liebe muß ich brennen, Nur diese freud ist mir bewust.

6. Ein dürres land ist meine seele; Ach Sela! befestig ich mich quäle Um deinetwill, o seelentränk! Ich sterbe schier; nun ich befehle Mich dir, denn ich bin tödlich krank.

Die Bundes-mäßige Verpflichtung und völlige Uebergabe an Jesum, oder das Jesu gegebene Ja-Wort.

81.

C Kleucht mich Herr mein licht, Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich mercke dieses zwar, Ich sey nicht, wie ich war: Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebe in stolzer ruh, Und muß von keinen sorgen Vor diesem, aber nu, Bin ich so voller druck, Daß ich mir selbst ein last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt verzeleyd.

3. Kein zeitlicher verlust Veruricht diesen schmerzen, (So viel mir je bewust) Ich miß jetzt keinen freund, Mich drücker auch kein feind, Mein leib hat, was er will, Gesundheit, hüll und füll.

4. Es ist der seelen pein, Es kommt mir aus dem herzen, Und dringt durch marck und hein. Diß, dieses liegt mir an,

Daß ich nicht spühren kan, Ob ich ein wahrer Christ, Und du mein Jesu bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein Christ zu seyn, als heißen, Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust, Durch Christi kraft zerbreicht Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist nur selbst-betrug, Mit diesem wahn sich speisen: Als ob das schon genug Zur prob des glauben sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heyd, Aus furcht der schande meyd.

7. Der zeucht recht Christum an,

an, Der aus sich selbst gegangen,
Des fleisches eignen wahn, Ver-
mögen, lust und rath, Gut, ehr,
und was er hat, Verläßt, ver-
wirft und sprich: Nur Jesus
ist mein licht.

8. Diß ist des glaubens wort,
Und dürstiges verlangen: Herr
Jesus! sey mein hirt, Versöhner
Herr und schild, Und führ mich
wie du wilt. Dein bin ich wie ich
bin: Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich
meynt, des glaub ist noch un-
türlich! Der bleibt noch Göt-
tes feind; Sein hoffnungs-grund
ist sand, Und hält zuletzt nicht
stand, Der ein'ge glaubens-
grund Ist dieser gnaden-bund.

10. Hie, sorg ich, fehlt es
mir, Mein trieb sey nicht so
richtig: Den ich, Herr Christ!
zu dir Befinde, weil ich doch,
Als bey-nah-Christen, noch,
Die lust und welt noch mehr
Geliebt, als deine ehr.

11. Mein seel begreif dich nu,
Ich muß es jehu wagen, Ich
komm nicht eh zur ruh; Sagst
du hiermit der welt Und was
dem fleisch gefällt Ganz ab,
und Christo an, So ist die
sach gerhan.

5) Von der Vereinigung und geistlichen Ver-
lobung der gläubigen Seelen mit Christo

82.

B Je schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und
Du Sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein könig und
wahrheit von dem Herrn, Die fusse wurzel Jesse, Lieb-
mein bräuti-gam, Hast mir mein hertz besessen.
lich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich,
Reich von gaben: Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. D

12. Du erdwurm! solltest du
Dem könig dich versagen, Dem
alles stehet zu, Der allgenug-
sam-reich, Ja alles ist zugleich?
Mehr, als kein hertz bedacht,
Hat er in seiner macht.

13. Wann alles wird vergehn,
Was erd und himmel beget, So
bleibt er vest bestehn, Sein wesen
stirbt nicht ab, Die Gottheit
weiß kein grab, Und den er ein-
mal kennt, Des wohlstand
nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit
ihm sich nicht verträget, Der
bleibt in ewigkeit Von Göttes
freuden-haus Ganz ganz ge-
schlossen aus Vergöß er in dem
weh Schon eine thränen-see.

15. Gewünscheter vertrag,
Den nur ein jawort schlichter:
Sag dann, mein seele, sag: So
seys, Herr Jesus! ja, Da hast
du alles, da, Mein leib, mein
geist, mein blut; Mein ehr,
mein haab und gut.

16. Du, was du wilt mit
mir; Wird ich nur zugericht,
Zu deinem preis und zier, Ein
faß der herrlichkeit, Mit deim-
nem heil bekleid, Geheiligt
um und an, Wohl mir, so
ists gerhan.

2. D meines herze
ren! Du Göttes u
Behr, Ein hochge
Mit freuden rü
reicht, Deins besess
licher Ist aber mich
herrlich, Will ich
preisen, Und erwe
man mercke In mir
lies thürde.

3. Geuß sehr tief
wein, D du mein
Göt allein! Die
ne liebe, Daß ich
immer bleib, Un
puffel von dir tre
traude noch betrüb
nir. Du außhöre
nehren Lieb und fe
rod uns selbst nich

4. Von Göt
freuden-licht, W
nem angesehen
mollisten. D J
trautes gut, De
Beih, dein leib u
unendlich erquick
freundlich, H
hars erbarmen,
auf dein wort for

6) Von der
den Glaube
und F

6) Von der
den Glaube
und F

6) Von der
den Glaube
und F

2. O meines herzens werthe
 cron! Du Göttes und Marien
 Sohn, Ein hochgebohrner kö-
 nig, Mit freuden rühm ich dei-
 ne ehr, Deins heiligen wortes sü-
 ße lehr Ist über mich und hontig.
 Herzlich, Will ich Dich drum
 preisen, Und erweisen, Daß
 man mercke In mir deines Gei-
 stes stärke.

3. Geuß sehr tief in mein herz
 hinein, O du mein Herr und
 Göt allein! Die flamme deiner
 liebe, Daß ich in dir nur
 immer bleib, Und mich kein
 zufall von dir treib, Nichts
 fräncke noch betrübe. In dir laß
 mir Ohn aufhören Sich ver-
 mehren Lieb und freude, Daß der
 tod uns selbst nicht scheid.

4. Von Göt kommt mir ein
 freuden-licht, Wann du mit dei-
 nem angeßicht Mich gnädig thust
 anblicken. O Jesu! du mein
 trautes gut, Dein wort, dein
 Geiße, dein leib und blut Mich
 innerlich erquicket, Tröst mich
 freundlich, Hilf mir armen,
 Aus erbarmen, Hilf in gnaden,
 Auf dein wort komm ich geladen.

5. Göt Vater, o mein starker
 held! Du hast mich ewig vor der
 welt In deinem Sohn geliebet:
 Dein Sohn hat mich ihm selbst
 vertraut, Er ist mein schatz, ich
 seine braut, Drum mich auch
 nichts betrübet. Eya, Eya,
 Himmlisch leben, Wird er geben
 Mir dort oben, Ewig soll mein
 herz ihn loben.

6. Singt unserm Göt sein
 oft und viel, Und laßt andächtig
 sayten-spiel Ganz freudenreich
 erschallen, Dem allerliebsten
 Jesulein, Dem wunder-schönen
 bräut'gam mein Zu ehren und
 gefallen, Singet, Springer,
 Jubiliret, Triumphiret, Dankt
 dem Herren, Groß ist der König
 der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich
 froh, Das mein schatz ist das A
 und D, Der anfang und das
 ende, Er wird mich auch zu
 seinem preiß Aufnehmen in das
 paradies, Des klopf ich in die
 hände, Amen, Amen, Komm
 du schöne freuden-crone, Bleib
 nicht lange, Deiner wart ich
 mit verlangen.

6) Von der Rechtfertigung des Sünders durch
 den Glauben, auch von dem Ursprung, Kraft
 und Früchten des wahren Glaubens.

83.

Paulus Speratus.

E ist das heyl uns kommen her, Von gü und lauter
 Die merck vermögen nimmermehr, Zu heilen unsern
 gnaden, Der glaub sieht Jesum Christum an, Der hat
 schaden:
 genug für uns gethan, Er ist der mittler worden.
 2. Da man, was Göt gehalten, Erub sich zorn und
 horten hat Im g'leße, nicht konnt grosse noth Vor Göt so man-
 nig-

E 5

drum! sollt ich
 verlässen, Der
 Der allgütig
 alles ist zugleich
 kein bez bedach-
 ner macht.
 alles wird vergh
 himmel begre, Er
 essehn, Sein me
 b, Die Götter
 b, Und den er
 Des wosßan
 end.
 der in der zeit
 verrätet, Da
 keit Von Göt
 Ganz, song ge
 Vergößt in dem
 eine thranen-ke.
 inlicher vertoa
 jamer schlichtet
 ein seyle, sag: Ge
 fu! ja, Da hat
 Mein leib, mein
 ur; Mein ebr
 gut.
 was du wilt mit
 ch nur zugericht
 reich und zier. Ein
 chkeit, Mit der
 fleid; Gehellig
 Wohl mir, in
 heisslichen Ver
 mit Christo

Woll gnad und
 Mein könig und
 el Jesse, Lieb-
 beissen.
 groß und ehrlich,
 ig erhaben. 2. D

nigfalt: Vom fleisch wolt nicht
heraus der Geist, Den Gdt
erfordert allermeist; Es war
mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher mahn
daben, Gdt hätt sein g'setz
drum geben, Als ob wir möchten
selber frey Darnach volkköm-
lich leben: So ist es nur ein
spiegel zart, Der uns zeigt an
die sündig art, In unserm
fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselb
unart Aus eignen kräften las-
sen, Wiewohl es oft versucht
ward, Doch mehrt sich sünd
ohn massen. Sie nahm ursache
am gebot, Das dräute mir
den ew'gen tod, Weil ich der
sünden diene.

5. Noch muß daß g'setz erfül-
let seyn, Sonst wär'n wir all
verdorben: Drum schickt Gdt
seinen Sobn herein, Der für
uns ist gestorben, Das ganz
gesetz hat er erfüllt, Damit
sein's Vaters zorn gestillt, Der
über uns hing alle.

6. Und weil es nun erfüllt ist
Durch den, der es konnt halten:
So lerne jezt ein frommer Christ
Des glaubens recht gestalten:
Nicht mehr, denn lieber H'Erre,
mein Dein tod wird mir das
leben seyn, Du hast für mich
bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel
trag, Dein wort kan nicht be-
rügen, Nun sagst du daß kein
mensch verzag, Das wirst du
nimmer lügen. Wer glaubt an
mich, und wird gerauft, Dem
ist der himmel schon verkauft,
Daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor Gdt
allein, Der diesen glauben fas-
set: Der glaub gibt aus von
ihm dem schein, So er die werck
nicht lässet. Der glaub ist
wohl mit Gdt daran, Du mußt

auch lieben jederman, Bist du
aus Gdt geborren:

9. Die sünd wird durchs gesetz
erkannt, Schlägt das gewissen
nieder, Das evangelium kommt
zu band, Und stärkt den sün-
der wieder; Er sprich: nur kreuch
zum creuz herzu, Im g'setz ist
weder rast noch ruh Mit allen
seinen wercken.

10. Die werck kommen gewis-
lich her Aus einem rechten glau-
ben: Dann daß kein rechter
glaube wär, Dem man die
werck wolt rauben: Doch macht
allein der glaub gerecht, Die
wercke sind des nächten knecht,
Dabey mirn glauben mercken.

11. Der glaub ergreift Je-
sum Christ, Sein creuz ver-
dienst und sterben, Dadurch die
sünd gebüßet ist; Wir könnens
nicht erwerben. Die eigene ge-
rechtigkeit Thut nichts daben,
sie ist ein fleid, So durch und
durch bescket.

12. Doch wenn man durch den
glauben nun Die gerechtigkeit
empfangen, Muß man auch
rechte wercke thun, Dem guten
stets anhangen: Den wer gott-
loses wesen treibt, Der selb im
glauben gar nicht bleibt, Mit
that er ihn verläugnet.

13. Wer gnad bey Gdt er-
langet hat, Muß ihn vor augen
haben: Daß er bey ihm such hülf
und rath, Dank ihm für alle ga-
ben, In seiner furcht freywillig
leb, Des fleisches lusten wider-
strebt: Daß ist der weg zum leben.

14. Wer aber sicher gehet hin,
Thut, was ihm nur beliebt,
Lebt fort nach seines herzens
sinn, Des fleisches lust raum
giebet, Ruft Gdt nicht an,
daß er ihn führe, Und ja mit
seinem Geist regier, Der läuft
den weg zur hollen.

15. Dafür sich hütet wer recht
gläubt,

lacht, Bedacht, mo-
chten: Veracht die
lich betauht, Seh
leben; Den gla
merck erweilt,
dant, Gdt ehe
ich ihm wie es
16. Die heilung
wigen zeit, Was G
wogter: Wenn da
ich zur freud, Geg
ich noch rage: Er
nems am besten
wacht an uns sei
Die soll'n mir ihm
17. Ob sich anles
nicht, Laß dich es
ten, Denn, wo er
ut, Da will er
reden: Sein w
G

In v
Er kan
Wo du m
lobren, G
bahren:

lein bringen a
2. Unmöglich ist
ten Recht halte
Den dieses will u
Daß es kein me
Wer auch in alle
nicht, Der ist u
Wolcs spreibt,
muß du leben.
3. Nun haben r
wund, Wie War
ten Erfahrung leb
Daß wir dein rech
Wer bleiben also
Wer nicht ein bürg
Ein göttlich mittel

jederman, Wilt
 geboren:
 und mich durch
 schlägt das ewige
 und stärkt den fände
 er sprach: nur
 berzu, Im jah
 noch ruh. Wie
 fen.
 werck kommen
 einem rechten
 in das kein
 er, Dem man
 rauben: Doch
 laub gerecht, De
 des nächten
 in glauben mer
 glaub ererit
 Sein ereng, we
 herben, Dadurch
 ist: Wir können
 en. Die eigene
 thut nichts dab
 d, So durch
 t.
 it man durch
 Die g'rechright
 Mus man auch
 e thun, Dem gut
 gen: Den wir g
 treibt, Der selb
 nicht bleibt, Mit
 verläugnet.
 gnad bey Gdt
 Mus ihn vor
 ber bey ihm
 Dank ihm für
 einer fürcht
 eisches läst
 jü der weg
 Leben.
 ader sicher
 ihm nur belie
 nach seines
 fleisches lust
 lust Gdt nicht
 führ, Und ja
 st regier, Der
 r hollen.
 ir sich hütet
 gläubt

gläubt, Bemahet, was ihm ge-
 geben: Veracht die welt, daß
 fleisch heräubt, Sehnt sich nach
 jenem leben; Den glauben sters
 im werck erweist, Dem nächten
 dient, Gdt eher und preißt,
 Es geh ihm wie es wolle.

16. Die hoffnung wartt der
 rechten zeit, Was Gdtes wort
 zusaget: Wenn das geschehen
 soll zur freud, Seht Gdt kein
 ziel noch tage: Er weiß wohl,
 wanns am besten ist, Und
 braucht an uns kein arge list,
 Des soll'n wir ihm vertrauen.

17. Ob sichs antieß, als wolt er
 nicht, Laß dich es nicht erschre-
 cken, Denn, wo er ist am besten,
 mit, Da will ers nicht ent-
 decken: Sein wort laß dir ge-

wisser seyn, Und ob dein herz
 sprech lauter nein, So laß
 doch dir nicht grauen.

18. Sey lob und ehr mit ho-
 dem preiß Um dieser gurtbat
 willen, Gdt Vater, Sohn
 und heil'gem Geist, Der wolt
 mit gnad erfüllen, Was er in
 uns begonnen hat, Zu ehren
 seiner majestät: Beheiligt sey
 sein name.

19. Sein reich zukomm, sein
 will auf erd G'seh, wie ins
 himmels-throne. Das täglich
 brod ja heut uns werd: Wollt
 unser schuld verschonen, Als
 wir auch unsern schuldners thun,
 Laß uns nicht in versuchung nun,
 Laß uns vom übel, amen.

Christus unsere Gerechtigkeit.

84.

Joach. Neander.

In voriger Meloden: Es ist das heyl, 1c.

W Er kan vor dir, o Herr, bestehen? Es ist mit uns ver-
 Wo du wilt ins gericht gehn, Mit denen, die ge-
 lobren, So kan auf tausend niemand nicht Ein wört-
 bohren:

kein bringen an das licht; Es heißt: du bist verflucht.

2. Unmöglich ist nun, daß man
 kan Recht halten dein gesetz,
 Das dieses will von jederman,
 Daß es kein mensch verlege;
 Wer auch in allem nicht ver-
 bleibt, Der ist verflucht, wie
 Moses schreibt, Thu das, so
 wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten
 bund, Wie Adam, überschrit-
 ten, Erfahrung lehret alle stund,
 Daß wir dein recht bestritten,
 Wir bleiben also in dem tod,
 Wo nicht ein bürg in dieser noth
 Ein götlich mittel findet,

4. Wahhaftige gerechtigkeit
 Ist lieberlich verschert; Die
 schläng hat in der ersten zeit Be-
 trogen: ach! daß schmerzet; Herr
 Jesu! nimm dich unser an, Du
 bist ein Gdt, der helfen kan,
 Und darum mensch geworden.

5. Herr! unsere gerechtigkeit
 (Die nur vor Gdt bestet)
 Bist du allein; du bist bereit
 Zu ruffen: auf mich sehet! Dav
 um mein glaube zu die sprich:
 Gerechter Herr! verlass mich
 nicht, Wann mich mein gewiss
 sen naget.

85.

85.

Job. Heermann

B

D soll ich stehen bin? Weil ich beschweret bin Mir
 viel und großen sünden: Wo kan ich rettung finden? Wann
 alle welt herkäme, Mein augt sie nicht wegnehme.

2. O Jesu! voller gnad Auf
 dein gebor und rath, Kommt
 mein betrübte gemüthe, Zu dei-
 ner großen güte; Laß du auf
 mein gewissen Ein gnaden-tröpf-
 lein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind,
 Werf alle meine sünd, So viel
 ihr in mir stecken, Und mich so
 heftig schrecken, In deine tiefe
 wunden: Da ich stets heil ge-
 funden.

4. Durch dein unschuldig blut,
 Die schöne rothe flut, Wasch
 ab all meine sünde, Mit trost
 mein herz verbinde, Und ihr
 nicht mehr gedенke, Ins meer
 sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't,
 Weil du mich hast erlöst: Was
 ich gesündigt habe, Hast du
 verscharr't im grabe, Da hast
 du es verschlossen, Da wird's
 auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß,
 So werd ich ihr doch loß, Wenn
 ich dein blut auffasse, Und mich
 darauf verlasse: Wer sich zu dir
 nur findet, All angst ihm bald
 verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel,
 Doch was ich haben will, Ist al-

les mir zu gute Erlangt mit dei-
 nem blute. Damit ich überwinde
 Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des ferans heer
 Mir ganz entgegen wär, Darf
 ich doch nicht verzagen, Mit die
 kan ich sie schlagen; Dein blut
 darf ich nur zeigen, So muß ihr
 trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft,
 Hat solche stärke und kraft, Daß
 es kan gar alleine Die welt von
 sünden reine, Ja gar aus teu-
 fels-rachen, Frey, loß und ledig
 machen.

10. Darum allein auf dich,
 Herr Christ! verlaß ich mich,
 Jetzt kan ich nicht verderben,
 Dein reich muß ich ererben:
 Denn du hast mirs erworben,
 Da du für mich gestorben.

11. Ach! führ mein herz und
 sinn Durch deinen geist dahin,
 Daß ich mög alles meiden, Was
 mich und dich kan scheiden; Daß
 ich an deinem leibe Ein glied-
 was ewig bleibe.

12. Amen, zu aller stund, Sprech
 ich aus herzen-grund Du wollest
 mich ja leiten, Herr Christ! zu
 allen zeiten Auf daß wir deinen
 namen Ewiglich preisen, amen.

Bitt-Lied um Loßsprechung von der Schuld
 und Strafe der Sünden.

86.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 8. Gebw. D. höchster Götter, 10.

A

Oh schöne doch! du großer menschen-hüter! Ach strafe
 nicht!

nicht! barmherziger gebieter! Ach rechne nicht! mei tan vor

dir bestehn? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir gehn.

2. Ach zürne nicht! in Jesu den riß; Da ist der bürg, der will ich kommen: Hat der nicht hat bezahlt dich.

Herr! die straffe weggenom- 5. Ach schone doch! ich bin
men? Er ist am Creuz ein fuch nur asch und erden, Ein leich-
für mich gemacht, An meiner tes blatt, daß bald zu staub
statt hat er es vollenbracht. wird werden; Was nuzet dich
zu treten auf die blum? Was
bin ich? Herr! gedent an
deinen ruhn.

3. Ach rechne nicht, auf tau-
send muß ich schweigen; Ich will
nich nur zum gnaden-
scepter beugen, Auf meinen mund die
hand ich legen will, Und wie ein
kind gedultig schweigen still.

4. Ach strafe nicht; du sonst
verzehrend feuer, Ich muß ver-
geben, du brennest ungebeuer;
Da ist dein Sohn, der stehet in

Göttliche Antwort.

6. Ich san dich nicht, mein
kind! hinfort verlassen; Ich will
mit lieb dich ewiglich umfassen;
Seh nur getroßt, dab einen ke-
cken muth, Es ist bezahlt, dein
Jesus rechnung thut.

7) Von der Heiligung und den Kennzeichen der Kinder Gottes.

Bitte um Fortgang in der Heiligung.

87.

Frid. Ad. Lampe.

Mel. Psalm 42. Rohwasser.

Ebens-sonne, deren strahlen Auch im dunklen geben
Dich nach wülden abzumahlen, Ist der sonnen glanz zu
schein, Aller sternen güld'ne pracht Segen dir ist lauter
klein.

nacht, Mond und sonne müssen weichen, Und vor deinem

glanz erbleichen.

2. Ist das licht süß anzusehen, dunkeln, Da du zwischen mbr-
Das die sonne zu uns schickt: dern hingst, Deiner liebe feuer,
Alles muß in freuden stehen, funckeln, Womit du dein vold
Was dein liebreich herz erblickt, umfinst. Härst du nicht des
Du hast mitten aus der nacht abgrunds dampf Ausgetilgt
Licht und leben wieder bracht, durch deinen kampf, Ewig müs-
Dadie sonne sich verhüllte, Weil sten wir ersticken In der höllers
den zorn ihr Schöpfer stille. rauch und stricken.

3. D! wie sah man nicht im

4. Komme

4. Komm dann, Jesu! deine Klarheit Allen sünden-dunst zerbricht. Zeige mir den weg der wahrheit, Zeig dein helles ange-sicht. Treib aus meinem herzen aus Alle schatten, laß dein haus, Drin du dich wilt ewig spiegeln, Bestal dir nicht verriegeln.

5. Siehst du nicht des herzens-höle, Wie sie ist verwitterung voll, In dem tiefsten grund der feele Glänzt es noch nicht, wie es soll. Ach! wann soll dann ein-st ein glanz Meinen geist verklären ganz? O, daß einst möcht alles sterben, Was dein licht nur kan verderben.

6. Warst du's nicht der aus der tiefe, Drin die welt ver-sunken lag, Durch ein wort dem lichte tiefe? Und wie plög-lich wärd es tag? Starcker Göt, dem nichts entbricht, Sprich noch einst? es werde licht! Laß das fleisch in seinen löstern Nicht mehr wider dich sich rüsten.

7. Laß in deinem licht mich wandeln, O du heller morgen-sterne! Laß mich suchen so zu handeln, Wie mir zeigt des worts latern. Und gleich wie du für und für Bist des Wa-ters bild und zier, Also laß auch deine strahlen In mir dei-ne gleichniß mahlen.

8. Ich muß, wie du mich, dich kennen, Ich muß heilig sehn, wie du: Und, wie du, in liebe brennen. Gib mir lichte und kraft darzu. War des tem-pels dunkel nicht Allzueng vor deinem lichte, Warum wölstest du dich schämen, Plag in mei-nem geist zu nehmen?

9. Wohne, herrsche, leuchte, heile. Dir, dir räum ich herz und muth. Sey mir sters zur feuer-säule, Fülle mich mit licht und gluth. Eine sonne wärmt die welt, Eine sonne mir gefüllt. Würde die mich nicht erhitzen, Was sollt mir mein leben nügen?

Die Eigenschaften und Seligkeiten der wahren Jünger Christi, aus Matth. 5, 3-11.

88.

Joh. Heermann.

Melod. Psalm 42. Lobli.

R      

2. Selig sind die demuth haben Und sind allzeit arm im geist, Nützen sich ganz keiner gaben, Daß Göt werd allein gepreist;

Danken dem auch für und für: Denn das himmelreich ist ihr: Göt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig

3. Selig sind, die leide tragen,
 Da sich göttlich trauern findt;
 Die besetzen und beklagen Ihr
 und ander teute sünd; Auch
 deshalb traurig gehn, Ost
 vor Gott mit thronen stehn;
 Diese sollen noch auferden, Und
 dann dort geröster werden.

4. Selig sind die frommen her-
 zen, Da man sanftmuth spüren
 kan, Welche hohn und ruz ver-
 schmerzen, Weichen gerne je-
 derman: Die nicht suchen eigne
 rath, Und befehlen Gott die sach:
 Diese wil der Herr so schützen,
 Das sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich
 streben Nach gerechtigkeit und
 recht, Das an ihrem thun und
 leben Keim gewalt noch unrecht
 sey: Die da lieben gleich und
 recht, Sind aufrichtig, fromm
 und schlecht: Geiz betrüg,
 und unrecht hassen, Die wird
 Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbar-
 men Sich annehmen fremder
 noth, Sind mitleidig mit den
 armen, Bitten treulich für sie
 Gott: Die behüßlich sind mit
 rath, Auch, wo möglich mit
 der that; Werden wieder hülf
 empfangen, Und barmherzigkeit
 erlangen.

7. Selig sind, die sünden wer-
 den Reines hertzens jederzeit,
 Die im werck, wort und geber-
 den Lieben zucht und heiligkeit:

Diese, welchen nicht gefährt Die
 unreine lust der welt; Sondern
 sie mit ernst vermeiden, Werden
 schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen,
 Und drauf sehn ohn unterlaß,
 Das man mög in allen sachen,
 Fliehen hader, streit und haß;
 Die da stiften foted und ruz;
 Rathen allerseits dazu, Sich
 auch friedens selbst befeissen,
 Werden Gottes kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dul-
 den, Schmach, verfolgung,
 angst und pein, Da sie es doch
 nicht verschulden, Und gerecht
 befunden seyn: Ob des kreuzes
 gleich ist viel, Setzet Gott doch
 maag und ziel, Und hernach
 wird ers belohnen Ewig mit der
 ehren-cronen.

10. Herr! regier zu allen zei-
 ten Meinen wandel hie auf erd,
 Das ich solcher seligkeiten Aus
 genaden fähig werd: Gib, das
 ich mich acht gering, Meine
 klag oft vor dir bring: Sanft-
 muth auch an feinden übe, Die
 gerechtigkeit stets liebe.

11. Das ich armen helf und
 diene, Immer hab ein reines
 hertz: Die in unfried stehn, ver-
 söhne, Dir anhang in freud
 und schmerz, Väter! hilf vor
 deinem thron, Das ich glaub
 an deinem Sohn, Und durch
 deines Geistes stärke Mich be-
 keisse guter werke.

Prüfung und Kennzeichen des Gnaden-Standes.

89.

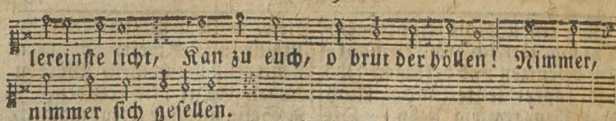
Joh. Jac. Rambach.

Mel. Psalm 42. Lobm.

D Beschreibe blinde sündler! Wer bezaubert euren
 Meynt ihr, daß ihr Gottes kinder Sey dem dienst der sünden
 geist? Jeret euch, ihr träumer, nicht, Gott, das aller-
 heist? reinste

n deinem nicht mit
 Du selber mög
 sich suchen so
 Wie mir zeit be
 n. Und gleich
 für Wiß des
 und zier, Also
 rablen In m
 mablen.
 auß, wie du mü
 Ich muß selig
 du: Und, wie du
 nen. Gib mir l
 zu. Wie das
 nicht Allweg we
 Warum möcht
 men, Was in we
 nehmen?
 z, herrsche, leuch
 dir räum ich
 Sep mir stets zu
 Fülle mich mit
 urk. Eine sonnt
 welt, Eine sonnt
 Würde die mich
 Was sollt mir
 gen?
 der wahren
 3:11
 Joh. Herrmann.
 Kommt und ler
 In der rech
 mund, Glau
 daneben, G
 und auch für und für
 immereich ist der
 ort zu ehren legen
 gering die sch
 3. Selig





leereinste licht, Ran zu euch, o brut der hollen! Nimmer,
nimmer sich gesellen.

2. Seyd ihr denen finsternissen, Und der schwarzen sündennacht, Durch des glaubenskraft entrissen, Und zum wahren licht gebracht? Nimmt es eure seele ein? Wandelt ihr in dessen schein? Folget ihr dem licht der erden? Sucht ihr ihm gleich zu werden?

3. Ist die sünde euer meister, Oder herrscht ihr über sie? Reissen euch die bösen geister Mit geringer leichter mühe Zu verbottnen dingen hin? Herrscht die welt in eurem sinn? Laßt ihr euch von ihr bekriegen? Oder könnt ihr sie besiegen?

4. Wohnt in euch der Geist der liebe, Und der Geist der zucht und kraft? Fühlt ihr seine sanfte triebe? Dringt in euch sein lebenssaft? Macht er euch den bäumen gleich, Die an guten fruchten reich; Die zum heyl des nächsten dienen; Deren blätter immer grünen?

5. Sind euch Christi lebensworte Und gebotte lieb und leicht? Thut ihr sie an jedem orte, Nach der kraft, die er euch reichet? Habt ihr Gutes

kinder lieb? Lasset ein geheimertrieb, Sich in eurer brust empfinden, Euch mit ihnen zu verbinden.

6. Christi freundschaft und das leiden Ist ein unzerrenlich paar. Sucht ihr seine schmach zu meiden? Bietet ihr den rücken dar Wann er euch mit creuz belegt; Wann die welt euch kränkt und schlägt? Wollt ihr lieber alle plagen, Als die scheidung Christi, tragen?

7. Brennet wohl in euren herzen, Ein verlangen, ihn zu sehn, Und durch alle todes-schmerzen Zu dem Vater hinzugehn? Achtet ihr in eurem sinn Tod und sterben für gewinn? Wollt ihr gern von hinnen scheiden Aus begierde jener freuden?

8. Findet ihr von diesen zeichen In der prüfung keine spur? Ach! so laßt die träume weichen, Glaubt, ihr thoren, glaubet nur Daß ihr fern von Christo seyd. Auf, gebraucht die gnadenzeit; Auf, verlaßt den stand der sünden, So wird er sich euch verbinden.

8) Aufmunterung zur Beständigkeit im Leiden, Glauben, Liebe, Hoffnung und Fortsetzung der Heiligung.

90.

Mel. Psalm 42. Lobwasser.



Es getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach
Von der liebe Jesu scheiden, Murre nicht mit weh und ach!

Denke, wie er manche zeit Dir zu helfen war bereit,
Da

hölken! Nimmer



? Käffet ein gehet
Sich in euren drit
Euch mit ihnen
Freundschaft und des
ein ungetreue
cht ihr seine lösch
Bietet ihnen die
Wann er euch mit
t; Wann die welt
und schlägt? Wollt
alle plagen. Als die
Christi, tragen?
nner wohl in euren
in verlangen, ihn zu
id durch alle todes-
zu dem Vater
schret ihr in euren
und sterben für ge
ut übergen von ihm
Aus begierde ist

ihre von diesen ge-
brütung keine spur
die tödliche weichen,
er thoren, glaube, nur
ern von Christo seyd.
ucht die gnadenzeit;
st den hand der ju-
ward er sich euch vor

keit im Leiden,
und Fort-
ung.

ich kein ungemach
hr mir wech und ach
elfen was bereit

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben: Sage den gewissen bund So geschlossen in der tauf, Deinem GOTT nicht wieder auf: Dem GOTT zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe, Gegen GOTT, der dich geliebt; An dem nächsten gutes über, Ob er dich gleich hat betrübt: Denke, wie dein Heyland that, Als er für die feinde bat: So mußt du verzeihen eben; Soll GOTT anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft GOTT gleich nicht wie du willst; Er hat bald ein mittel troffen; Das dein wünschen wird erfüllt. Hoffe vest, GOTT ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir: Hoffe nur, GOTT ist vorhanden; Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen Kämpfe frisch den letzten zug: Sollt dich gleich der HERR auch tödten, Das ist ja der letzte druck. Wer da recht mit JESU ringt Und wie Jacob ihn bezwingt, Wird durch beten ihm obliegen, Und die lebens-crone kriegen.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus dem kampf: Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampf: Ist das leiden dieser zeit Doch nicht werth der herrlichkeit So dir wird dein JESUS geben, Dort in jenem freuden - leben.

7. Ey wolan, so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen fest; Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein JESUS nicht verläßt Den der ihm beständig liebt, Und im erezuge sich ergiebt. Ihm befehl ich meine sachen, JESUS wirts zuletzt wohl machen.

9) Von der Versiegelung und Versicherung des Gnaden - Standes. Der Versicherte.

91.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 25. Lobw. Zu dir ich mein, 1c.

F

2. Laß

2. Laß die elementen schmelzen Von der letzten feuers-hitz: Laß sie durch einander welzen Wasser und der berge spitz: Wann mit frachen alles fällt. Wann aus fürcht das volk verschwächet, Jesus bey der hand mich hält, Wohl dem der es nur betrachtet.

3. Du hast mir ins herz geschrieben, Allerhöchster Gottes Sohn! Daß du mich wirst ewig lieben, Mich? mich aschen, staub und thon? O du grosse majestät! Wer kan deine treu aussprechen? Nichts vor deine liebe geht, Die dein weiches herz kan brechen.

4. Deine gnad hat angefangen Dieses gute werk in mir, Daß ich freudig kan gelangen Zu der schmalen himmels-thür: Du wirst mich auch lassen ein,

Du, der weg, die thür, das leben, Alles wirst du mir dann seyn, Wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die lampe meiner seele, Schönster himmels-bräutigam! Brennen von dem glaubens-ble, Wann du kommst, o Gottes-lamm! In der letzten mitternacht; Da man wird posaunen hören, Selig, welcher munter wacht, Wann sich alles wird verkehren.

6. Nun ich weiß, Gott wird vollführen, Was er angefangen hat, Jesus wird mich auch regieren Durch des Geistes wunderthat Bis aus den tag, wann allein Das hoch-dreymal heilig wesen, Nur wird mein Jehovah seyn, Darin wird meine seel genesen.

Der in Gott Vergnügte und Fröliche.

92.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 24. Lobn. Dem Herren der 11.

W As grämest du dich meine seel? Dem Herren deinen weg befehl, Und glaube nur, er wird's wohl machen, Er wird dir zeigen in der that, Wie er dich leit' nach seinem rath, Dein herz wird heilig darum lachen.

2. Gedente, daß er alles weiß, held in Israel nicht lügt, Sünd, daß alles geht nach sein'm geheiß; Wer kan doch seinen willen hindern? Kein engel, fürstenthum, noch tod, Kein hohes, tiefes, keine noth, Kan in dem rath ein jota mindern.

3. Die veste gnaden Davids stehn, Der satz-bund nimmer wird vegehn, Durch Jesu blut ist er versiegelt. Ob schon ein menschen-kind betrügt, Der

helt in Israel nicht lügt, Sünd, höll und tod sind nun verriegelt.

4. Wohl dem, der in dem gnaden-bund, Als bund-genoss, mit herz und mund Den grossen Herren kindlich ehret: Und wohl thut nur aus dankbarkeit, Als glied an Jesu, stets bereit't Den tragen nächsten auch befehret.

5. Wohl dir, o mensch! du hast es gut, Der als ein erbe

willig

willig thut, Was glaub und bewußt, So hab am HErrn
 liebes-regel wollen: Der ist deine lust, Du magst dich ihm
 glücklich allezeit, Auch mitten wohl frey ergeben, Sey gutes
 in trübseligkeit, Die feinde selbst mußt, er lebt in dir, Ein feind
 ihm dienen sollen. gewissen (glaube mir) Ist im-

6. Nun dann ist dir der weg mermährendes wolleben.

Der im Glauben Freudige.

93.

Johann Franck.

Jesu meine freude, Meines hertzens weide, Jesu
 Ach! wie lang, ach lange, Ist dem hertzen bange, Und ver-

mel-ne zier Gottes Lamm, mein bräutigam, Ausser
 langt nach dir:

dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.
 2. Unter deinem schirmen Bin mir unbewußt, Elend, noth,
 ich für den kürmen Aller feinde creuz, schmach und tod Soll
 frey: Laß den satan wittern, mich, ob ich viel muß leiden,
 Laß den feind erbittern, Mir Nicht von Jesu scheiden.

steht Jesus bey. Ob es jetzt gute nacht, o wesen! Das
 gleich kocht und blizt Ob gleich die welt erlesen, Mir gefallt du
 sund und hölle schrecken, Jesus nicht. Gute nacht, ihr sündenz
 will mich decken. Bleibet weit dahinden, Kommt

3. Troß dem alten drachen, Troß des todes rachen, Troß
 der welt dazu! Lobe welt, und nicht mehr ans licht. Gute
 springe, Ich steh hier und singe nacht, du stolz und pracht, Dir
 In gar sich'rer ruh: Gottes sey ganz, du lasterleben, Gute
 macht nimmt mich in acht, Erd nacht gegeben.

4. Weg mit allen schäßen, Du 6. Weicht, ihr trauer-geister!
 bist mein ergößen, Jesu, meine Dann mein freuden-meister,
 lust! Weg ihr eitlen ehren, Ich Jesus tritt herein. Denen, die
 mag euch nicht hören, Bleibt Ort lieben, Muß auch ihr be-

trüben, Lauer zucker seyn Duld
 ich schon hier spot und hohn
 Dennoch bleibst du auch im lei-

H. Vom Wort Gottes und der Christlichen Kirchen.

a) Von der heiligen Schrift.

94.

Samuel Grosser.

Mel. Psalm 77.

Gott, du hast das wort des lebens In der bibel nicht
 ff 2 ver-

vergebens Deinen kindern auf der welt Zu betrachten
vorge stellt: Sondern willst, daß wir durch lesen Und
durch hören recht gesehen: Wann uns schñöder sünde macht
Geistlich hat in krankheit bracht.

2. Aber, ach! an manchem orte
Nacht zu diesem lebens-morte
Des verderbren fleisches schluß
Lauter edel und vedruß. Dann
da will daß licht der augen Zu
dem lesen gar nichts taugen: Ja
die ohren sind verstopft, Wann
dein wort an selbe klopf.

3. Und bey so verkehrter weise
Kommt es, daß die seelen-speise,
Die doch heyl und leben bringt,
Selten bis ins herze dringt:
Weil es theils die dornen be-
cken Schñöder sorgen ganz er-
strecken: Theils der satan, eh
es keimt, Wieder aus dem we-
ge räumt.

4. Darum laß dich, Herr!
erbarmen, Daß der satan an
uns armen, Wann er an den
wege steht, So verweg'n raub
begehrt. Laß dich jammern,
daß die sünden Mehr gehorsam
bey uns finden, Als dein wort,
das in der schrift Deines wil-
lens denckmahl stift.

5. Darum gib uns neue her-
zen, Die ihr heyl nicht selbst
verscherzen, Sondern künftigt
sich allein Deines wortes kraft
erfreun. Laß im lesen und im

hören Uns daß fleisch nicht
weiter stöbren, Nimm dich un-
srer schwachheit an, Daß dein
wort recht wurkeln kan.

6. Gib uns licht in dem ver-
stande, Und zerreib die knecht-
schafts-bande, Wann der wille
sich zum ziel Deines wortes stre-
cken will. Damit er in allen din-
gen Deinen rathschluß zu voll-
bringen, Und damit des saam-
korns frucht Thätig darzule-
gen sucht.

7. Laß uns nicht mehr an
den pfügen Blosser menschen
worte sitzen, Noch nach solchen
büchern sehn, Die der wahrheit
ziel verdrehn: Hilf, daß wir
hingegen fragen, Was uns
diese bücher sagen, Da uns
Vater, Sohn und Geist Weg
und steg zum himmel weist.

8. Nun wir seufzen, sieben,
bitten, Vater! hilf fortan ver-
büten, Daß wir nicht, wie sonst
geschehn, Dein gepredigt wort
verschmähn: Sondern daß wir
alle morgen Für das bibel-lesen
sorgen: Und eh' wir zu bette
gehn, Sehn, wie wir die schrift
verstehn.

b) Von der Christlichen Kirchen.

95.

Mel. Psalm 66 Lobwasser.

Es lobe dich von ganzer seelen, Daß du auf diesem
erden-kreis Dir wölest eine kirche wählen, Zu deines
namens

namens lob und preis, Darinnen sich viel menschen finden,
In einer heiligen gemein, Die da von allen ihren sünden

Durch Christi blut gewaschen seyn.

2. Du ruffest auch noch heut zu tage, Daß jederman erscheinen soll: Man höret immer deine klage, Daß nicht dein haus mill werden voll; Deswegen schickst du auf die strassen, Zu laden alle die man findt: Du willst die auch berufen lassen, Die blind, und lahme, und krüppel sind.

3. Du GOTT hast dir aus vielen zungen Der völker eine kirch gemacht, Darinn'n dein lob wird abgelungen, In einer munder-schönen pracht: Die sämtlich unrer Christo stehen, Als ihrem königlichen haupt: Und in gemeinschaft diß begeben, Was jeder Christ von herzen glaubt.

4. Die sich nicht auf die wercke gründen, Weil doch kein mensch vor GOTT gerecht: Und mill sich etwas gutes finden, So sind wir dennoch böse knecht: Mit glau-

ben müssen wir empfangen, Was Christi leyden uns bereit: Im glauben müssen wir erlangen Der seelen heil und seligkeit.

5. Ach! heil'ge uns zum neuen leben, Daß wir auf Gottes wegen gehn: Und daß wir nach dem guten streben, Und allen lüsten widerstehn: Ach! wollst die runkeln und die flecken, Die uns die sünd hat angehengt, Mit der gerechtigkeit bedecken, Die Christus uns aus gnaden schenkt.

6. Erhalt uns, Herr! in rechten glauben, Nach feinerhin bis an das end: Ach! laß uns nicht die schätze rauben, Dein heilig wort und sacrament, Erfüll die herzen deiner Christen, Mit gnade, segen, fried und freud: Wollst sie durch bruder-lieb auerüsten, Zur unge-särbren einigkeit.

c) Wet-Lied um Erhaltung der reinen Lehre und wahren Kirchen.

96.

D. Mart. Luther

Erhalt uns, Herr! bey deinem wort, Und steur der wider-Christen mord, Die Jesum Christum, deinen Sohn, Stürcken wollen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht, Herr Jesu Christ! Der du der Herr der herren bist, Beschirm deine arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heil'ger Geist, du tröster werth, Gib eintracht deinem volck auf erd, Steh uns

bey in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach Herr! laß dir befohlen seyn Die arm bedrängten Christen dein: Bey vesten glauben uns erhalt, Und reiß uns aus der feind gewalt.

I 3

5. Ihr

5. Ihr anschlag, HErr! zu nichte mach, Laß sie treffen ihr böse sach; Und stürz sie in die grub hinein, Die sie machen den christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser Gott, sebest noch: Und hilfft gewaltig deiner schar, Die sich auf dich verlassen gar.

d) Hofnung der Glaubigen vom Bau Zions und Fall Babels.

97.

Med. Lied 125. Ach! was soll ich sündler se.



2. O! wann soll die stimm erschallen, Da man rufer überall In der auswählten zahl: Babel, babel ist gefallen Mit der stolzen buren-pracht, Die so lang war hoch geacht.

3. Höre, wie dein Zion klaget Unter Babels dienstbarkeit, Jetzt in dieser finstern zeit. Doch, du wirst den, der sie plaget, Stürzen bald durch deine macht, Und vertilgen Babels pracht.

4. Gib, HErr Jesu! daß wir machen, Und im glauben munter seyn, Wann du kommst und brichst herein Mit posaunen und mit trachen, Zu erlösen deine braut, Die dir ewig ist vertraut.

5. Drücke uns dein heil gesiegel An die stirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glau-

bens-fügel Können schwingen himmel an, Da uns niemand schaden kan.

6. Zeichne mit dein'm heiligen zeichen uns, dein volk, dein eigenthum, Schöner Jesu! böchster rühm, So muß satan von uns weichen, Weichen muß der sünden-kind, Weil wir dein erkaufte sind.

7. Ach! wie wird dein volk dich ehren, Wann es nun entrissen ist Babels stolz, des thieres list: Deinen rühm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit, Dich zu loben seyn bereit.

8. Zion sey dann unbetrübet, Die erquickungs-zeit ist da, Und des HErren hülf ist nah: Selig, der sich ihm ergiebet, Und vor seinem heyland kan Stimmen sieges-lieder an.



Geist:

Geist
Einhalten
Geld

A. Von
a) Erkänn

Es weh!
Wo wir

sun-den?
fin-den?

mein leit beru

Und macht m
2. Ich hab
schönkes bild,
bespuckt, Mein
ungefüllt, D
hecker; Ich h
persichkeit
sint gefüller:
weh, o hergeseid
h verteller.

3. Ach weh! i
Gott, Dem h
toret, Und dur
erhen tod, A
sich verlehret:
moh, wie ich ge
gna-grund gelie
h lab, wie er gen
m mich geüber.

4. Ich hab d
fertigkeit Seb
gebener, Und
stern-zeit Nie
reu verführet:

Geistreicher Lieder 4. Theil.

Einhaltend die zur thätigen Gottes-
Gelehrtheit gehörige Gesänge.

A. Von der Busse und Bekehrung.

a) Erkenntniß und Vereuung der Sünden.

98.

Joh. Angelus.

Mel. Psalm. 91. Lohw.

Ach weh! ach weh! wo soll ich hin Für meinen grossen
Wo wird mein geist und todter sinn Das leben wieder
sün-den? Wer giebt mir eine thränen-fluth, Daß ich
sin-den?
mein leid beweine? Wer hiltz mein herz mit andachts-gluth,
Und macht mich wieder reine?

2. Ich hab des Schöpfers
schönstes bild, Mein arme seel
besleket, Mein herz mit greueln
angefüllt, Darinn es jezt noch
stecket; Ich hab mich von der
herrlichkeit In schmach und
spott gefället: Ach weh, ach
weh, o herzleid! Daß ich mich
so verstellter.

3. Ach weh! ich habe mich von
Gott, Dem höchsten gut, ge-
fehret, Und durch die sünd, den
ärzesten tod, Mein wohlseyn
selbst verfehret: Gott hab ich
nicht, wie ich gelohet, Von her-
zens-grund geliebet; Noch ihm
zu lob, wie er gewollt, Im gu-
ten mich geübet.

4. Ich hab dem Gott der
herrlichkeit Sehr lau und kalt
gedienet, Und ihm die ganze
lebens-zeit Nicht recht durch-
reu verfühnet: Ich hab nicht

acht auf ihn gehabt, Ihn nicht
mit fürcht geehret, Noch auch
womit er mich begabt, Sein
schönes pfund, vermehret.

5. Ich hab, wie ein verstocktes
kind, Sein Vater-herz verlas-
sen: Ich hab gelaufen wild und
blind, Auf aller bößheit strafen.
Ich habe meine pflicht und schuld
Ihn, leider! nicht erwiesen,
Noch für die väterliche huld
Ihn dankbarlich gepriesen.

6. O schönes gitt! o sünden-
schamm! Wie hast du mich zer-
nichtet, Und meinen schatz, daß
Gottes-lamm, Erbärmlich
hingerichtet! Es ist für mich
aus gewisser huld Am creuzes-
stamm gestorben, Und ich hab,
mich aus eigener schuld, Zu sei-
ner schmach verdorben.

7. Wem soll ich nun mein herze
leid, Und grossen jammer klagen,
Wem.

Wem soll ich meine traurigkeit,
Und ewigen schaden sagen? Ich,
ich bin selbst mein feulen-gift
Mein tod und feind gewesen,
Ich hab mir selbst, was mich jetzt
trifft, Das übel, auserlesen.

8. O höchste güt! o grosser
Gott! Zu dir wend ich mich
wieder, Dir klag ich meines
herzens noth, Vor dir werf
ich mich nieder. Dir ruf ich zu,
dich schrey ich an: Vergieb mir
meine sünden, Du bist allein,
der helfen kan, Und mich vom
tod erbinden.

9. Es ist mir leid, was ich
gerhan, Und was ich misge-
handelt: Es reut mich, daß ich
auf der bahñ Der sündler hab
gewandelt. Ach! daß ich doch
mein herz und sinn Von dir
hinweg gewendet, Und auf die
schönde welt nur hin Den lie-
bes-blick gelenket.

10. Es ist mir leid, ich bin
nicht werth, Dein kind und
knecht zu heißen: Viel eh ver-
dien ich, daß die erd Sollt
unter mir zerreißen. Jedoch
vergieb, ich schrey zu dir, Ver-

gib aus grosser güte, Vergib,
o Herr! vergib es mir, Aus
brünstigem gemüthe.

11. So du willst ins gericht
gehn, Und nach verdienste spre-
chen, Wer ist, der vor dir reich
bestehn, Und sich den zorn ent-
brechen? Die himmel sind nicht
rein vor dir, Und deine heil-
gen alle: Vielmehr der mensch,
das sünden-thier, Der so ge-
neigt zum falle.

12. Schau an, schau deinen
ein'gen Sohn, Der meine
schwachheit träget, Der meine
pein und sünden-sohn Sich
selbst hat auferleget; Schau,
wie er an des kreuzes-holz Zur
schmach ward angeschlagen, Da
er sich ließ für meinen stoltz.
O wunder-dennuth plagen.

13. Ach! laß forth in mich nim-
mermehr Aus deinen wegen
schreiten: Ach! laß mich deines
namens ehr Mit allem fleiß aus-
breiten: Laß mich dich lieben,
mehr als mich, Laß mich mein
leib und leben Zu deinem lobe
williglich, Wann du's begehrest,
aufgeben.

b) Bußfertige Bekännniß und Abbitte der Sünden.

99.

Joach. Neander.

Metod. Lied 70. Allein zu dir Herr Jesu Christ, 10.

S Ich schäme mich vor deinem thron, Du prüfer al-ler
Verschone doch, o menschen Sohn! Ich bin voll sünden-
ber-zen; Erbarme dich, und nimm mich an, Du bist
schmerzen:
allein, der helfen kan; Geh ja nicht mit mir ins gericht,
Verstoß mich nicht, Denn mein gemüth für angst zerbricht.

2. Wann

rosser gute, Verzeih
vergib es mir, Ich
m gemüthe.

Du willst ins gericht
du nach verdienste spre-
er ist, der vor dir steht
und sich den gott ent-
Die himmel und nicht
ir, Und deine heil-
Vielmehr der mensch-
thier, Der so ge-
falle.

an an, Schau deine
Eohn, Der meine
trägt, Der meine
sünden - Sohn sich
auferleget; Schau
des kreuzes-holz zur
ard angeschlagen, Da
für meinen heil-
- demuth plagen.

laß forhin mich nim-
Aus deinen wegen
Ach! laß mich deines
Mit allem fleiß aus-
laß mich dich lieben,
ich, Laß mich mein
ben Zu deinem lobe
Wann du's begreifst,

und Abbitte

Joach, Neander,

Eru Corth, ic.

Du wirst al-ler

Ich bin voll sündig-

mich an, Du bist

it mir ins gericht,

er angst zerbricht.

2. Wann

2. Wann ich betrübt zurück
gedenck An meiner findheit jah-
re: Als bald ich mich aufrichtig
fränck, Daß ich so eitel ware,
Ich lief mir grossen unverständ,
Dein wille war mir unbekannt,
Das böse wußt ich allzumol, Ganz
blind und tollt Macht ich das
maaß der sünden voll.

3. Wann mich die ruth zum
guten trieb, Thät ichs doch wi-
der willen, Aus fürcht der straf-
und nicht aus lieb, Weuß ich den
schein erfüllen? Ich sollt in weiß-
heit wachsen auß, Und fangen
an den glaubens-lauf, In gnad
und alter nehmen zu, Zur see-
len-rub; Doch, HErr! was ich
that, weißest du.

4. Ich konte meiner bog-
heit-reuch Mit lügen schön be-
decken; Das kleine hertz war vol-
ler schwenck, Mich konte nichts
abscrecken: Mein ganzes thun

war wider dich, Mein eigen berg
verführte mich, Ich brachte
sünd und greul zu hauf, Von
jugend auß War ganz verderbt
mein lebens lauf.

5. Mit jahre wurd die sünde
groß, Brach aus gleich wasser-
surben, Gleich wie ein pferd,
das räume loß, Nicht achtet
spor und rurhen: In hoffart
neid und üppigkeit, Biid und
unbändig jederzeit, Unreine ber-
zens-lust mich trieb Von dei-
ner lieb; O HErr! die sünden
mir vergieb.

6. Der sünd von meiner jugend
auf, Und frechen überretung,
Gedencke nicht, zu dir ich lauf,
HErr! meiner seelen rettung,
Löß auß, HErr Jesu! durch
dein blut, Und mach das schuld-
register gut: Viel mächtiger ist
deine gnad, Als meine that,
Die deinen geist betrübet hat.

c) Zuflucht zum Gnaden = Thron.

100.

Joh. Goldel.

U

 Ich GDir und HErr! Wie groß und schwer Sind

 mein' begang'ne sünden: Da ist niemand, Der helfen kan

 In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu
dieser zeit Bis an der welt ihr
ende, Und wollt loß seyn Des
creuzes mein, Würd ich doch
solchs nicht wenden.

3. Zu dir stieh ich, Verloß
mich nicht, Wie ichs wohl hab
verdient. Ach GDir zürn nicht!
Geh nicht ins gericht Dein Eohn
hat mich versöhnet.

4. Solts ja so seyn, Daß straf
und peim Auf sünde folgen müs-
sen; So fahr hie fort, Und

schone dort, Und laß mich hie
wohl büßen.

5. Gib, HErr! gedult, Ver-
gib die schuld. Gib ein gehorsam
herze: Laß mich nur nicht,
Wies oft geschicht, Mein heil
murrend verschmerzen.

6. Handel mit mir Wies dün-
set dir, Durch dein gnad will
ichs leiden; Laß mich nur nicht
Dort ewiglich Von dir seyn abs-
gescheiden.

7. Gleich wie sich fein Ein
vogel

S 5

vögelein In hohle bäum versteckter, Wenns trüb hergeht, Die lust unskät Menschen und vieh erschreckter.

8. Also, Herr Christ! Mein zusucht ist Die höle deiner wunden; Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hie der Leib Und seel von ander scheiden; So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GDir Vatter und Sohn Dem heiligen Geist zusammen: Ich zweife nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, amen.

101.

Barthol. Ringwald.

Metod. Lied 88. Wo soll ich hin, wer ic.

5
 Err Jesu Christ! du höchstes gut, Du brunquell
 Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen
 der genaden, Und in mir hab der peile viel, Die im ge-
 bin beladen:

müssen ohne ziel Mich armen
 2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen; Dieweil du sie getragen hast Um creuz, mit todes-schmerzen, Auf daß ich nicht mit grossen weh In meinen sünden untergeh, Und ewiglich verzage.

3. Ach Gott! wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangan: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müste gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt, Das alles wird vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und nichts soll schad'n am leben; Dieweil es alle gnad verheißt Dem, der da mit zerknirschem geist Im glauben zu dir kommet.

5. Und weil ich daß in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sündler bin,

sünder drücken.
 Den sein gewissen naget; Und wolte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. So komme ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten. Vergieb mir doch genädiglich Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach Herr mein Gott, vergieb mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen: Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-Geist, Heyl mich mit deinen munden, Was ich mit deinem todeschweiß In meiner letzten stunde: Und nimm mich denn, wenn dirs gefällt, In wahren glauben aus der welt Zu deinen auserwählten.

102.

In voriger Meloden: Oder Lied 68.

D Vater der barmherzigkeit! Ich falle dir zu fusse,
Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut noch endlich buße:
Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich,
Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht
wunderthat Nimm von mir,
was mich quälet; Durch deine
weisheit schaffe rath, Worin-
nen mirs sonst fehlet: Sieh
willen, mittel, kraft und stärke,
Daß ich mit dir all meine werck
Anfange und vollende.

3. O Jesu Christe! der du
hast Am creuze für mich armen
Getragen aller sünden = last,
Wollst meiner dich erbarmen.
O wahrer Gott! o Davids
Sohn! Erbarm dich mein, und
mein verzeihen, Sieh an mein
kläglich rufen.

4. Laß deiner munden theures
blut, Dein todes-pein und ster-
ben, Mir kommen kräftiglich
zu gut, Daß ich nicht muß ver-

derben: Bitt du den Vater,
daß er mir Im zorn nicht lohne
nach gebühr, Wie ich es hab
verschuldet.

5. Dheilger Geist! du wahres
licht, Regierer der gedanken,
Wenn mich der sünden-last an-
sicht, Laß mich von dir nicht
wancken: Verzeih, daß nun noch
nimmermehr Begierd nach wol-
lust, geld und ehr In meinem
herzen herrsche.

6. Und wann mein sündlein
kommen ist, So hilf mir treulich
kämpfen, Daß ich des satans
trug und list Durch Christi sieg
möß dämpfen: Auf daß mir
krankheit, angst und noth, Und
denn der letzte feind, der tod,
Nur sey die thür zum leben.

d) Absagung der Sünden.

103.

Mel. Psalm 42. Lobwasser.

W Eg ihr eiteln eitelkeiten! Bleibt fortan mir unbe-
Ich bereue tag und zeiten, Die ich sonst auf euch ge-
kandt, Wann ich nun zurücke geh, Und mein vorig we-
mandt:
sen seh, Schlag ich meine augen-lieder Ganz beschämt
und traurig nieder.

2. Was

2. Was ich ernstlich sollte ha-
sen, Als ein gift, daß mich er-
stickt: Was ich sollte billig lassen,
Daran hab ich mich erquickt:
Zinckerpiß war mir ein licht:
Was ich sollte, thät ich nicht:
Ich lief mir verwirren sinnen,
Nichts, als böses, zu beginnen.

3. Seyd versucht ihr eitlen
stunden, Da ich mich zu eurer
gunst So behört hab eingefun-
den. Eitler schaiten! eitler dunst!
Seyd versucht, und komme mir
Nimmer, nimmer wieder für;
Nun entsag ich allen lüsten, Die
mein armes herz verwüsten.

4. Fleisches sigel, sauffs leb-
ben, Augen-lust und hoffarts-
grewl: Dem ich mich bisher
ergeben, Fliehet von mir, ver-
schwindt in eil: Augen, herze,
sinn und hand, Fasset an ein
ander pfand, Daß nicht zeit
und leid verzehret, Und in ewig-
keit bewähret.

5. Weich von mir auf jetzt
und ewig, Welt, mit deiner
zierd und pracht! Bey dir wird
wohl keiner selig, In der tiefen
laster-nacht: Sey willkommen
himmels-lust, Allersüßte Je-
sus: brust! Laß ein tröpflein
deiner gnaden, Heilen meiner
seelen-schaden.

6. Ich vergeß nun aller freun-
den, Die mir diese welt gezeigt;
Und denck an dein schmerzlich
leyden, Das auch mir zum trost
gereicht. Laß in meines herzens
schrein Dein gedächtniß ewig
seyn! Alle sünden sey verfluget,
Jesus nur allein gesucht.

7. Nimm diß opfer meiner see-
len, O mein Jesu! gnädig auf:
Laß in deinen wunden-bösen,
Mich vollenden meinen lauf.
Rechne nicht was ich gethan:
Siehe mich mitleidig an: Und
denck mein, als eines armen,
Mit genad und viel erbarmen.

e) Neuer Vorsatz.

104.

Mel. Psalm 22. Lobwasser.

Uff! mein geist, du hast gelaufen Lang genug der
Welt du nicht zum teufels haufen, So zwing jetzt dich
sünden-bahn, Jesus lader in sein haus, Will daselb-
himmel-an:
nen theilen aus Hehl, guad, und was mehr erquicket, Sey
nur recht darzu geschicket.

2. Wohl! ich komm und fühl deinen schäzen, Weg nur, du
den schaden, Darinn ich gesezet kanst nicht ergehen.
hin: Kent ich nun in thränen 3. Meiner sünden centner pla-
gaben, Ach! was geb ich nicht gen, Wie der wellen tolle futh,
brum hin! Eitles wesen, sey Mich zu tausend trümmern
versucht, Das ich bisher sehr schlagen, Und erschütten allen
versucht: Welt und lust mit muth. Mein herz ist gar sehr
be-

berühmt, Und in
erwähnt: Ach! m
zu mir fehere, Ed
nicht verzehret.

4. Denn vor die
wunden, Sühnd
er frecht, Welc
stund gab wieder
er allzulicht:
gerichte gehn? I
vor dir bekehnt?
mich bedeket, I
ten in euch stecket.
5. Groß bist du
erwe, Nicht dem
schuld! Sondern
erwe; Suchen d
wahr, Drum mid
nem grimm, I
donner-stimm.

B. Vom

a) Von

bet-Lied um

D
GDr
Dhn

gaben; Gef
haben:

Ein unverletz

2. Sib, daß ich
Was mir zu t
Worzu mich de
meinem stunde
Lob ich es tu ba
du ich soll, Und
so gib, Daß es
3. Hilf, daß
Womit ich kan

bedrängt, Und in kummer ein-
gezwängt: Ach! mein Jesu!
zu mir kehre, Eh ich mich in
angst verzehre.

4. Denn vor dir fall ich jetzt
nieder, Sagens, daß ich fer-
der knecht, Welcher dir das
pfund gab wieder, Ohne mu-
ßer allzuschlecht: Willst du ins
gerichte gehn? Wie wollt ich
vor dir bestehn? O ihr berge!
mich bedeket, Und ihr grü-
ten in euch stecket.

5. Groß bist du von gut und
treue, Nicht dem, welcher ohne
schuld! Sondern denen, die mit
reu; Suchen deiner gnaden-
huld; Drum nicht straf in dei-
nem grimme, Lenke ab die
donner-stimm. Und um deines

egdes willen Thu hinfort mein
zagen stillen.

6. Mag ein mutter-herz wohl
bassen, Was den Kindes namen
dat? Wie wollst du denn mich
verlassen, Wegen meiner übel-
that? Nein, der selber ernstes
leid, Machet, daß du bist ve-
reit, Mich schon wieder zu
umarnten, Und dich meiner zu
erbarmen.

7. O glücklich! den die stun-
den, Die zur buß sind ange-
wandt, Neu an Jesum mich
verbunden, Bringe mich in ru-
he-stand: Nun ich sodom hin-
entführt Soll nicht werden
mehr gespührt, Irdisch leben,
blinde wercke, Jesu! meinen
vorsatz stärke.

B. Vom Leben der Bund-Genossen Gottes.

a) Von guten Wercken und Christlichen Tugenden insgemein.

Det-Lied um einen vorsichtigen Wandel in aller Gott-
seligkeit und Ehrbarkeit.

105.

Joh. Heerman.

D Gott! du frommer Gott! Du brunnquell guter
Ohn dem nicht ist, was ist, Von dem wir alles
gaben, Gefunden leib gib mir, Und daß in solchem leib
haben:

Ein unverlezte seel, Und rein gemissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, kein unnützes wort Aus meinem
Was mir zu thun gebühret, munde geben, Und man in mei-
Worzu mich dein befehl In nem amt Ich reden soll und muß,
meinem stande führet, Gib, So gib den worten kraft Und
daß ich soll, Und wann ichs thu, nachdruck ohn verdruß.

3. Hilf, daß es thu bald, Zu der zeit, 4. Find sich gefährlichkeit, So
so gib, Daß es gerathe wohl, laß mich nicht verzagen; Gib
3. Hilf, daß ich rede stets, einen heßen-muth, Das ereuß
Womir ich kan besteben, Laß dich

hilf selber tragen; Sieh, daß ich
meine feind Mit sanftmuth
überwind, Und wann ich rath
bedarf, Auch guten rath ersind.

5. Laß mich mit jedermann,
In fried und freundschaft le-
ben, So weit es christlich ist,
Wilt du mir etwas geben, An
reichthum, haab und gut, So
gieb auch dies dabey, Daß von
unrechtem gut Nichts unter-
menget sey.

6. Soll ich auf dieser welt
Mein leben höher bringen,
Durch manchen sauren tritt,
Hindurch ins alter dringen,
So gieb gedult, für sünd Und
schanden mich bewahr, Auf
daß ich tragen mag Mit ehren
graues haar.

7. Laß mich an meinem end,

Bitte um Wachsthum und Fortgang in der Heiligung
und christlichen Tugenden.

106.

Melod. Lied 105. D Gdt, du frommer Gdt.

Erzallerliebster Gott, Der du mir dieses leben
Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben:
Regiere fermer mich Durch deinen guten Geist, Daß er in
allein thun Mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich weit entfernt,
Von fleisches lüsten bleibe, Hin-
gegen emsiglich Des Geistes
werke treibe, Und gute ritter-
schaft Ausübe, auch dabey In
hoffnung immer stark Und vest
gegründet sey.

3. Sieh, daß ich als ein christ,
Nach Christi stimm mich beuge,
Und meine ophen stets Zu seiner
lehre neige. Im glauben stärke
mich, Daß ich der argen welt
Nicht folge, wann sie mich Von
deinem wort abbält.

Auf Christi tod abscheiden, Die
seele nimm zu dir Hinauf zu
deinen freuden: Dem leib ein
rdumlein gönne Bey frommer
christes grab, Daß ich zur ruhe
komm Von aller arbeit ab.

8. Wann du die todtten wirst
An jenem tag erwecken, So
thu auch deine hand Zu meinem
grab austrecken. Laß hören dei-
ne stimm. Und meinen leib weck
auf, Und führ ihn dann verflart
Zum auserwählten hauf.

9. Gdt Vater! dir sey preis
Hier und im himmel oben:
Gdt Sohn, Herr Jesu Christ!
Ich will dich allzeit loben:
Gdt heiliger Geist, dein ruhm
Erschalle mehr und mehr: O
Herr, drepeinger Gdt! Dir
sey lob, preis und ehr.

4. Entzünde du mein herz Mit
deiner wahren liebe, Und gieb,
daß ich zugleich Am nächsten lie-
be liebe. Verleihe mich gedult,
Wann trübsal bricht herein;
Und hilf, daß ich im glück De-
müthig möge fern.

5. Verleihe, daß ich stets Nach
deinem reiche ringe, Auf daß
ich den segen sich Zu mir herunter
dringe. Wer nach dem ewigen
Wird auch wohl mit dem, Was
zeitlich ist, bedacht.

6. Haß

6. Haß, fallschheit
da beschelen darob
mir nicht seyn
leben. Lüt-
gely Und w
die Seg ferne we
Gdt! zu aller
Mit deiner re
Err! mollet du
schägen tag
daß meine tritt n

Bitte um G
D

S
Ist mir,
Und ich

mich verlange
angst und bang

meiner angst b

bin, Meid
2 Hilf, daß
und schmerz M

erbe: Hab
trübsal herz,

le: Vor dir
ich beweis All n

en: Die hände
seyn Den dürstet

3. Die lust des
in mit, Daß s

ande: Rechtf
ich zu dir Durc

erühre, Daß id
in den tod, Dich

betenne; Mich a
Nach eignung,

würheit trenne.
4. Behüte mich
fern, Mein herz
füre. Reiß aus den

6. Haß, falschheit, übermuth,
Und heuchelej daneben, Laß ja
an mir nicht seyn In meinem
ganzen leben. List, unrecht, fre-
vel, geiz, Und unbarmherzig-
keit Sey ferne weg von mir,
O Gott! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand,
Herr! wollest du mich leiten,
Und schützen tag und nacht,
Daß meine tritt nicht gleiten.

Du wollest meine burg, Und
schutz in nöthen seyn, Wann
ich in meinem amt Ausgehe
oder ein.

8. Zulezt erlöse mich Von
allem creuz und leiden, Und
wann ich soll einmal Von dieser
welt abscheiden, So stehe du mir
bey Mit deiner gnaden-hand,
Und führe mich hinauf Ins
rechte vaterland.

Bitte um Glauben, Liebe, Hofnung, Sanftmuth,
Demuth und Beständigkeit.

107.

Joh. Heermann.

Mel. Psalm 91. Lobwasser.

Hilf mir, mein Gott! hilf, daß nach dir Von bergen
Und ich dich su - che mit be - gier, Wann mir wird
mich verlange, Verleih, daß ich Mit freuden dich In
angst und bange.
meiner angst bald finde. Gib mir den sinn, Daß ich fort-

hin, Meid alle schand und sünde.
2. Hilf, daß ich stets mit reu-
und schmerz Mich deiner gnad-
erzeuge: Hab immer ein zer-
knirschetes herz, In wahrer busse
lebe: Vor dir erschein, Herz-
lich beweim All meine misserha-
ten: Die hände fein Laß milde
seyn Den dürftigen zu rathen.
3. Die lust des fleisches dämpf
in mir, Daß sie nicht über-
winde: Rechtschaffen sieb und
lust zu dir Durch deinen Geist
anzünde, Daß ich in noth Bis
in den tod, Dich und dein wort
bekenne; Mich auch kein trug,
Noch eigennutz, Von deiner
wahrheit trenne.

4. Hilf, daß ich stets mit reu-
muth führe: Was noch von
sünd Sich in mir findt, Das
wollest du ausfegen: Laß allezeit
Trost, fried und freud, Sich in
mir armen regen.

5. Den glauben stärk, die lieb
erhält, Die hofnung mache fes-
ste, Daß ich von dir nicht wan-
ke bald, Beständigkeit ist best.
Den mund bemah, Daß nicht
gefahr, Durch ihn mir werd
erwecket. Speiß ab den leib,
Doch daß er bleib Von geis-
heit unbescket.

6. Sieb, daß ich tren und fleißig
sey In dem, was mir gebührt:
Durch ebtgeiz, stolz und heiz-
cheley Nicht werden mag vera-
führet. Leichtfertigkeit, Haß,
jank,

4. Behüte mich für grim und
zorn, Mein herz mit sanftmuth-
ziere. Reiß aus den schnöden hof-

6. Hf

zank und neid Last in mir nicht
verbleiben: Verstockten sinn
Und böß geminn Wollst ferne
von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem
rath, Von irrums-meynung

treue: Den armen helfe mit der
that: Für feind und freund stets
bere: Dien jederman, So viel ich
kan: Das böße haß und meide,
Nach deinem wort, D höchster
hört! Bis ich von binnen scheide.

b) Von der Liebe zu Jesu.

108.

Paul Gerhard.

Mel. Lied 78, Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, 1c.

S Jesu Christ! mein schönstes licht, Der du in dei-
So hoch mich liebst, daß ich es nicht Ausprechen kan
ner see-len: Gib, daß mein herz dich wiederum, Mit
noch zählen.
lieben und verlangen Mög umfassen, Und als dein eigen-
thum Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, das sonst nichts in
meiner seel Als deiner liebe woh-
ne. Gib, daß ich deine lieb
erwähl, Als meinen schatz und
erone. Stoß alles aus, nimm
alles hin, Was mich und dich
will trennen, Und nicht gönnen,
Daß all mein thun und sinn,
In deiner liebe brenne.

3. Wie freundlich, selig, lieb
und schön Ist Jesu deine liebe;
Wann diese steht, kan nichts
entstehn, Das meinen geist be-
trübe. Drum laß nichts anders
denken mich, Nichts sehen,
fühlen, hören, Lieben, ehren,
Als deine lieb und dich, Der
du sie kanst vermehren.

4. Mein Heyland! du bist mir
zu lieb In noth und tod gegang-
en, Und hast am creuz, als wie
ein dieb Und mörder da gehan-
gen, Verspott, verspott, und
sehr verwundet; Ach! laß mich
deine wunden Alle stunden Mit
lieb ins herzens grund Auch
kriegen und verwunden.

5. Dein blut, daß dir vergos-
sen ward, Ist köstlich gut und
reine: Mein herz hingegen bö-
ßer art, Und hart gleich einem
steine. O! laß doch deines blut-
tes kraft Mein maites herze
zwingen, Wohl durchdringen,
Und diesen lebens-saft Zu dei-
ner lieb mich bringen.

6. O! das mein herze offen
stünd, Und fleißig möcht auf-
fangen, Die tröstein bluts,
die meine sünd Im garten dir
abbrangen. Ach! daß sich mei-
ner augen brunn Aufstär, und
mit viel söhnen Heisse thränen
Vergösse, wie die ihun Die sich
in liebe sehnen.

7. Ach! zuch, mein liebster!
mich nach dir, So lauf ich ohn
verdieffen; Ich lauf, und will
dich mir begier In meinem her-
zen küssen; Ich will aus deines
mundes zier Den süßen trost
empfinden, Der die sünden;
Und alles unglück hier Kan
leichtlich überwinden.

8. Mein

9. Mein trost,
mein licht, mein be-
gehren gut und leben-
lich laß zu deimen
lieb ich mich er-
wähle dir ist laus
über alle, Nicht
Nichts kan mir
Nichts ist daß mi-
9. Du aber bist
ich dir ist freud und
Schul gib, daß ich
herin die sich mei-
stamm, und brenn-
kaltam, wollest er-
heilen Den se-
alther. Mich sel-
heuten.

10. Was ist
ich nicht In de-
Sie ist mein lie-
labe, Mein si-
himmel brod,
Gottes throne,
Mein schatz in a-
haus, darin ich
11. Ach, lieb-
du entweichst,
sehn gebrohen
weine lieb entze-

Mel. Lied
Jesu
Du w
mein gnaden-
les sonnen =
heyllich Lieb
auf erden R
2. Dich ist me-
tränket mich,

8. Mein trost, mein schatz,
mein lich, mein heyl, Mein höch-
stes gur und leben, Ach! nimm
mich auf zu deinem theil, Dir
hab ich mich ergeben: Dann
auffer dir ist lauter dein, Ich find
hier uberalle, Nichts dann galle,
Nichts kan mir tröstlich seyn,
Nichts ist das mir gefalle.

9. Du aber bist die rechte ruh,
In dir ist fried und freude: Gib,
Jesu! gib, das immer zu Mein
herz in dir sich weide. Sey meine
stamm, und brenn in mir: Mein
balsam, wollest eylen: Eibern,
heilen Den schmerzen, der
alkhier Mich seutzen macht und
heulen.

10. Was ist, o schönster! das
ich nicht In deiner liebe habe?
Sic ist mein stern, mein sonnen-
licht, Mein quell, da ich mich
labe, Mein süßer mein, mein
himmel-booß, Mein kleid vor
Gottes throne, Meine crone,
Mein schuz in aller noth, Mein
haus, darin ich wohne.

11. Ach, liebster Herr! wann
du entweichst, Was hilft mir
seyn geboren? Wann du mir
deine lieb entzuehst, Ist all mein

gur verlohren. So gib, das ich
dich, meinen gast, Wohl such,
und bester massen Miße fassen,
Und, wann ich dich gefast, In
ewigkeit nicht lassen.

12. Du hast mich je und je
geliebt, Und auch nach dir
gezogen; Eh ich noch etwas
guts geübt, Warst du mir
schon gemogen: Ach! laß doch
ferner, edler hort, Mich diese
liebe leiten, Und begleiten, Das
sie mir immerfort Beysteh auf
allen seiten.

13. Laß meinen stand, darin
ich seh, Herr! deine liebe zie-
ren, Und wo ich etwa irre geh,
Mich bald zurechte führen: Laß
sie mich allzeit guten rath Und
rechte weide lehren, Steuern,
wehren, Der sünd und nach der
that Bald wieder mich bekehren.

14. Laß sie seyn meine freud
im leid, In schwachheit mein
vermögen, Und wann ich nach
vollbrachter zeit, Mich soll zur
ruhe legen, Alsdann laß deine
liebes-treu, Herr Jesu! mir
ich getrost und frey Mög in
dein reich eingehen.

Des Jesus-Liebenden Seligkeit.

109.

Joh. Heerman.

Mel. Lied 32. Wie schön leuchtet der morgenstern, 1c.

Jesu, Jesu! Gottes Sohn! Mein bruder und
Du weißest, das ich rede wahr, Vor dir ist al-

mein gnaden-thron, Mein schatz mein freud, und wonne:
les sonnen - klar, Und klä- rer als die son - ne;

Herzlich Lieb ich Mit gefallen Dich für allen: Nichts
auf erden kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmerz, diß gnug kan lieben dich, Wie ich
kräncket mich, Das ich nicht dich lieben wollte; Ich werd von
tag

den armen helfe mit der
r feind und freund
in jederman. So will
ich böse das und meh
nem wort, D d d
ich von binnen schre
Jesu.
Paul Gerhart.
Ew Christ, 1c.
Der du in der
Ausprechen kan
wiederum, Mit
und alle dein eigen-
blut, das dich verag
It köstlich gut und
mein herz hingeben
und bart gleich ein
laß doch deines bl
Mein marts bey
Wohl durchdringen
leben-lust Zu dir
mich bringen.
das mein derze eif
und fleißig möcht auß
Die rothem blut
sünd Im garten de
n. Ach! das ich mi
in brunn Würth, un
höhen Hesse rüben
wie die ihun Die
sehen.
! zeuch, mein lieb
h dir, So lauf ich
en; Ich lauf, und mi
begier In meinem
n; Ich will aus dem
zier Den süßen tro
en, Der die sünden
es unglück hier ka
überwinden.



tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb je mehr ich find, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fließen, So wird sich die lieb ergießen.

3. Wie Jesu! daß ich tref das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich allzeit lieben könne; Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, freude ehr und geld, Wenn ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Keine liebe, Die tröst't, wann ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schufft seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen. Es geh' ihm, wie es woll, auferd, Wann ihm gleich ganz das creuz verzeht, Soll er doch dein genießen, Im glück, Ewig Nach dem leyde, Grosse freude Wird er finden: Alles trauern muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals dich gehört, Kein mensch gesehen

noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben, Was demen dort für herrlichkeit Bey dir, und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich, läßt sich Nicht erreichen, Noch ver gleichen Den welt-schätzen, Was alsdann uns wird ergehen.

6. Drum laß ich bilig dich allein, O Jesu! meine sorgen sehn, Daß ich dich herzlich liebe: Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeld, Aus liebe mich sters übe: Bis ich Endlich werd abscheiden Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit: Das himmlisch manna allezeit; In reiner liebe schmecken: Und sehn dein lieblich angezicht Mit unverwandten augenlicht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich werd ich seyn erquicket, Und geschmücket, Vor dein'm throne, Mit der schönen himmels-crone.

Der Jesum hochschätzende, und die Welt mit aller ihrer Herrlichkeit verachtende.

I 10.

Mel. Psalm 140 Lobwasser.

Ch! sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt: Es kan mich ja kein ding ergötzen,

Was mir die welt vor augen stellt.

2. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen hände zugericht.

3. Mein Jesus ist nur meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, An dem ich

meine augen weide, Und finde, was mein herze stillt.

4. Er ist allein mein licht und leben, Die wahrheit selbst, das ew'ge wort: Er ist mein stamm, und ich sein reben, Er ist der seelen zels und hort.

5. Er ist der könig aller ehren,

Er ist der Herr der
Er kan mir ew'ge
er. Und retten
lind.

6. Sein schloß
erschließen. Sei
nicht mit der zeit
kleine reze in g
Von nun an bis

7. Sein reich
ergötzen: Sei
angeficht, Und n

c) 5)

Uf me

Der kan mid

Mein unglück

2. Ob mich n

Will ich verze

Christum will

ihm allein vert

ich mich ergöt

uch im leben

3. Ob mich

sterben mein

Christus ist me

ich mich ergöt

ten oder morg

wird er versorg

4. D mein H

Der du so gedu

nich am creuz g

Von der C

er

Me mein

Zu bel.

Er ist der Herr der herrlichkeit: Er kan mir ew'ges heil besche- ren, Und retten mich aus allem leyd.

6. Sein schloß kan keine macht zersthören, Sein reich vergeht nicht mit der zeit: Sein thron bleibt stets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit.

7. Sein reichthum ist nicht zu ergründen: Sein allerschönstes angezicht, Und was von schmutz

um ihn zu finden, Verbleicht und veraltet nicht.

8. Er kan mich himmel-hoch erheben, Und seiner klarheit machen gleich: Er wird mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpflich reich.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, So lang ich wandre in der zeit, So wird ers mir doch wohl gewähren, Im reich seiner herrlichkeit.

c) Vom Vertrauen auf Gott.

III.

Sigm. Weingärtner.

Melod. Lied 85. Wo soll ich stehen hin.

Auf meinen lieben Gott Trau ich in angst und noth,
Der kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nothen.

Mein unglück kan er wenden,
2. Ob mich mein sünd anseht,
Will ich verzagen nicht, Auf
Christum will ich bauen, Und
ihm allein vertrauen: Ihm will
ich mich ergeben Im tod und
auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin
Ist sterben mein gewinn, Denn
Christus ist mein leben, Dem
hab ich mich ergeben; Ich sterb
heut oder morgen, Mein seel
wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ!
Der du so gebultig bist, Für
mich am creuz gestorben, Hast

Strebt all's in seinen händen,
mir das heyl erworben: Auch
uns allen zugleich Das ewig
himmereich.

5. Erhöre gnädig mich, Mein
trost! das bitt ich dich, Hilf
mir am letzten ende, Nimm
mich in deine hände: Daß ich
selig abscheide Zur himmeli-
schen freude.

6. Amen zu aller stund Sprech
ich aus herzen-grund, Du wol-
lest uns ja leiten, Herr Christ!
zu allen zeiten, Auf daß wir
deinen namen, Ewiglich preis-
sen amen.

Von der Gelassenheit und Zufriedenheit in Gott.

112.

Albrecht Marggraf zu
Brandenburg.

Melod. Psalm 121. Lobm. Wer in des 11.

Bis mein Gott will, geschch' allzeit Sein wille ist
zu hel- fen ist er dem be- reit, Der an ihn gläu-

der be-^{ste}, Er hilft aus noth, Der fromme G^ott, Er
bet bes-^{te};
tröstet ohne massen: Wer G^ott vertraut, Best auf ihn
baut, Den will er nicht verlassen.

2. G^ott ist mein trost und halten stille, Mein arme seel Ich zuversicht, Mein hoffnung und G^ott befehl In meiner letzten mein leben: Was mein G^ott stunde: Du frommer G^ott! will, daß mir geschicht, Will Sünd, böll und tod Hast du mir ich nicht widerstreben: Sein übermunden.
wort ist wahr, Denn all mein 4. Noch eins, H^orr, will ich haar Er selber hat gezählet: bitten dich, Du wirst mirs nicht Er hüt und wacht, Stets für versagen, Wann mich der böse uns tracht, Auf daß uns ja geist anfißt, Laß mich ja nicht nichts fehlet. Ach G^ott mein H^orr! Zu ehren

3. Muß gleich ich sündler von deinem namen: Was du zu- der welt hinfahrt in G^ottes sagst, Das hältst du best. Drauf willen, Zu meinem G^ott, sprech ich frolich, amen.
wenns ihm gefält, Will ich ihm Ergebung unter G^ottes Willen.

113.

B Ohl dem menschen, der von herzen, Alles, was
ihn über-fält, In des Höchsten hände stellt, Der nicht
mit verborg'nen schmerzen Seines unglücks trübe nacht
Trüber macht.

2. Dann es ist doch nur ver- wegt, Der für alles sorge trägt, gebens, Daß der mensch, der Sorget auch für dein gelücke, sterblich ist, Immer sich mit Deine stunde kommt auch wohl, sorgen frist; Weil der stifter Wann sie soll.
unser lebens, Alles, wie es muß geschehen, Vorgesehen.

3. Wann der himmel dich will segnen, So empört die erde sich Nur vergeblich wider dich: Soll was midtigs dir begegnen, Wirft du ihm, mit widerstehn, Nicht ontgehn.

4. Gehr dein zeitlich heil zu- rück, Werde nicht zu sehr be- umschränkt: Will dich noth und

an etrad beittret
und hülle sich
7. Wisse, me
spühret, Den ser
ne knall, Du ser
gleich mit
len blinet, In
ganze welt, Be
8. Drum erg
mit freuden,

d) Von

B Als er
D d
warhen ipe
die ses mel

als den G^ott
2. Rühme d
H^orrern, D d
schen-kind
die gewähren
keiner findt,
sich kenne,
nichts nenne
3. Lege die
Mit der groffe
me, seuffe, such
verachteten
in Christi sieb
in gaoben zu
4. So, so h
ur Einen ru
Wohl der seel
Mit dem

B Schan

un d'rod bestreiten, Wasnet erd
und hölle sich Wider dich.

7. Wisse, wen die Allmacht
schüzet, Den zerschlägt kein don-
ner knall, Ob der dicken wolken
schall Gleich mit stamm und kei-
len blühet, Ja, ob gleich die
ganze welt, Brecht und fällt.
8. Drum ergieb dich G'ott
mit freuden, Warte von des

Höchsten hand, Was er dir hat
zuerkannt: Schicke dich auch
wohl zum leyden, Schweige gern
zu allem still, Was G'ott will.
9. G'ott weiß alles wohl zu
machen, Darum, wer sich steif
und vest Auf desselben huld ver-
läßt, Und sich gern in allen sa-
chen Unter seinen willen biegt,
Lebt vergnügt.

d) Von der Selbsterkänntniß und Demuth.

114.

Joach. Neander.

Mel. Lied 71. Jeuch mich, jeuch mich 1c.

Was erhebt sich doch die erde? Was rühmt sich der
D daß doch erniedrigt werde Je-der-mann, der
wärmen speiß? Daß der rechte ruhm gebühret Niemand,
die sez weiß!

als den Jesu fuhret.

2. Rühme dich denn in dem
H'eren, D du schwaches men-
schen-kind! G'ott allein wird
dir gewähren Solches lob, das
keiner findt, Als nur der, so recht
sich kennet, Und von herzen
nichts nennet.

3. Lege dich zu Jesu füssen,
Mit der grossen sünderin, Wei-
ne, seufze, such mit küssen, Mit
zerknirschten herz und sinn, JE-
su Christi lieb zu stehlen, Dich
in gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht erlan-
get Einen ruhm, der ewig ist,
Wohl der seelen, welche pran-
get Mit dem lob, das du nur

bist, D H'Er Jesu! ganz al-
leine, Du, du bist es, den ich
meyne.

5. Denn darum ist niemand
rühmtig, Daß er selbst sich loben
kan, Gar nicht, dieser ruhm ist
flüchtig Wie der wind vor je-
dermann; Selig ist nur der zu
nennen, Welchen G'ott der
H'Er wird kennen.

6. D mein schöpfer, mein er-
halter! Lobe du mich nur allein,
Sey du meines guts verwalter,
Daß mir ewiglich ruhm seyn
Ob schon welt und teufel tobet.
Gnug ist mirs, wenn G'ott
mich lobet.

Der Hoffart hassende Christ.

115.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 140. Lobwasser

D Schande! daß der staub noch pralet, Der leicht
zer



zerstäubet für dem wind; Im augenblick er oft bezahlet

Der sünden sold, und kirbt geschwind.

2. D thörheit! daß die blume du ein, bedenk, ich bitte, Ey meynet zu blühen lang mit stolgem pracht; Des morgens sie vor-treflich scheineth, Des abends liegt sie schon veracht't.

3. D blindheit! daß der dampf zu bleiben In freyer luft, sich bildet ein; In einem huy kan ihn vertreiben Der warmen sonnen klarer schein.

4. D schwachheit! daß die leimern hütte noch vorgiebt, vestiglich zu stehen; Bald fällt

du es meynst, kan das geschehn.
5. D trägheit! daß du nicht erkennest, Du seyst ein schatte, rauch und wind. Mit wahrheit du dich nichts nennest, Du leichtes blatt, du eitles kind.

6. Defend! Gdt dir wider-stand, Wo du mit trog dich bläsest auf; Hoffärtigen Gdt gegen gehet, Ach sündler! sündler! merke drauf.

c) Von der Selbst-Verläugnung.

116.

Joach. Neander.

Met. Psalm 100. Lobw.



Starker Gdt! o seelen-kraft! O liebster Herr!

o lebens-saft! Was soll ich thun, was ist dein will?

Gebeyt, ich will dir halten still.

2. Ich kan ja nichts, das weiß du wohl, Auch weiß ich nicht, was ich thun soll; Du kanst allein verrichten diß, Du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, kraft, held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller ruh; Kraft bist du auch in höchster noth, Held ist dein nahm, o wunder-Gdt!

4. Du fels des heils erhalte mich, Du lebens-strom, fleuß mildiglich, fleuß doch in meine

seel hinein, Ey! lehre bey dem sündler ein.

5. Die zeit ist böß und falschheit voll, Ich weiß nicht, wie ich leben soll; Du bist ein Herr, der groß von rath, Du bist ein Gdt, der stark von that.

6. Was willst du, Herr? das sage mir: Ich klopf, ach! thu doch auf die thür: Ich ruf und schrey, du hörst es wohl, Was willst du, Herr! daß ich thun soll?

f) Verläugnung eigener Weisheit.

117.

Joach. Neander.

Met. Lied 71. Reuch mich, reuch mich 10.



Eg mir allem, was da scheineth Irdisch klug in

Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder

dieser

dieser welt, Welcher ist ein Gott von mächten Unbe-
herz gefällt:

greiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht
hinführet Zu dem allerhöchsten
Gott, Das ist nichts, ja mir ge-
bühret Dies zu nennen lauter
koth; Es sind andre wissenschaf-
ten, Die mit Jesu mich verbaften.

3. Fragst du: wo dies in be-
seheth, Das mein herz so sehr
begehret? Wann ein mensch in
fürchten gehet, und den grossen
Schöpfer ehret; Das ist weis-
heit, das sind gaben, Die nur
himmels-bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen,
Zagen nach gottseligkeit, Alle
lust der welt veräuchen; So
verschwindet mir der zeit: Das
heist recht verstand zu haben,
Welcher leib und seel kan laben.

5. Bist du dieses jetzt nicht
glauben, O du falsch berühmte
kunt! Warlich, du wirst doch
verstauben, Und wo bleibt dann
menschen-gunst? Ach, wie bald,
wie bald verschwindet, Was sich
nicht auf Christum gründet.

g) Verlaugnung und Verschmähung der Welt.

118.

Joach. Neander.

Mel. Lied 71. Zeuch mich, zeuch mich ic.

G! was frag ich nach der erden? Wann Jehovah
Es muß mir der himmel werden, Trost der welt und
bey mir ist; O Herr Jesu! meine crone, Komm, in
teufels list;

meinem herzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach du-
caten, Reich genug, wer Gott
nur hat; Ich verachte ebrren-
skaten, Droben ist die ebrren-
skadt: O mein Schöpfer! hilf
doch glauben Deiner blöden
turtel-tauben.

3. Ey! was frag ich nach dem
himmel? Himmels guug, wer
Jesum liebt: Pfuy! du schö-
des welt-getümmel, Ach, wie
hast du mich betrübt! Nun ich
will mich erst ergehen In den
unsichtbaren schönen.

4. Ey! was frag ich nach dem
schmähel? Wenn ich meide böse
that: Wie Gott will, so muß
es gehen; O der lügen wird wofh!

rath! Endlich wird der wahr-
heit leben Hellen mittags-glanz
doch geben.

5. Ey! was frag ich nach dem
loben? Darum bin ich frömmere
nicht; Wahres lob kömmt nur
von oben, Von dem, der ins
herze sicht: So viel wird der
mensch nur taugen, Als er gilt
in Gottes augen.

6. Ey! was frag ich nach euch
allen, Himmels, erde, geld und
ehr? Wann ich kan nur Gott
gefallen, Ey! was will, was will
ich mehr? O wir allein will ich
betrachten, Wann mir leib und
seel verschmähren.

G 4

h) Der

Joach. Neander.

O liebster Herr!

was ist dein will?

Ey! kehre bey dem

n.

zeit in böß und falsch-

Ich weiß nicht, wie ich

Du bist ein Herr

von rath, Du bist ein

stark von that.

as willt du, Herr!

mir: Ich klopff, ach

auf die erde: Ich will

ey, du böß es wollt

ste du, Herr! das ist

?

Weisheit.

Joach. Neander.

ich mich ic.

ner Irdisch klug in

net, Dem der kinder

hofft

h) Der von der Welt sich Losreißende und seine Ruhe in Gott Suchende.

119.

Grid. Ad. Lampe.

Metod. Psalm 25. Lobw. Zu dir ich ic.

S

öcht erwünschtes seelen-leben, Ach! wie unbekannt
 Wo des geistes kräfte streben Nach der güldnen him-
 bist du, Ach! wie eitel ist der wahn, Der des fleisches
 mels-ruh ;
 sinn verblendet, Wann er klebt der erden an, Sich zum
 rauch und schatten wendet.

2. Ach! wie oft bin ich ge-
 raten In dieselbe blindheits-
 nacht, Wann ich regungen
 und thaten Nicht sorgfältig
 hab bemacht? Hat nicht die
 erfahrung mir Meine thorbheit
 oft gelehret; Wann ich, Herr!
 ich klag es dir, Mich in unrub
 abgezehret.

3. Zwar der schluss ist oft ge-
 nommen, Daß ich mich wollt
 reissen loß; Aber wanns zur
 that solt kommen, fand ich
 mich von kräften loß. Ich ge-
 fangner armer ich, Wer reißt
 mir daß neß in stücken? Fels
 des heils, erbarme dich, Hilf
 mir aus der höllen-stricken.

4. Jesu! stärke der verzagten,
 Der du giebst den matten ruh,
 Wahre zucht der geplagten,
 Zwing mein herze, zwings dazu,
 Daß die ganze creatur Nichts
 in meine augen scheine: Und
 ich darauf denke nur, Wie ich
 ewig sey der deine.

5. Ach! zermalme das ver-

langen, Das noch etwas eifres
 will. Nimm den bösen sinn ge-
 fangen, Der nicht hält in allem
 still. Sieh, daß ich in dieser
 welt Nichts der sorge werth
 mag achten, Weil du mich dar-
 in gestelt, Um nach besserm gut
 zu trachten.

6. Sieh mir augen, um zu
 sehen Deines reiches gnaden-
 schein. Sieh mir kräfte, unt zu
 geben Bis ins heiligtum hin-
 ein. Mache mich mit dir be-
 kannt, Laß in deinen liebes-
 flammen Herz und seele seyn
 entbrannt, Knüpfe dich und
 mich zusammen.

7. Weicht, weicht, eitele ge-
 danken, Stöbrt nicht ferner
 meine ruh: Ich will in den
 lebens-schranken Eilen mei-
 nen Jesu zu. Jesu will ich
 geben ehr, In ihn will ich mich
 versenken, Und forthin mich
 um nichts mehr Als um seine
 liebe kränken.

i) Von

i) Von der geistlichen Wachsamkeit.
Ermunterung zum Wachen und Beten.

120.

Joach. Neander

Melod. Lied 121. Aus meines herzens ic.

Wacht auf, wacht auf, ihr christen! Die stunde kommt
Die lam-pen aus-zu-rü-cken, Man hö-ret ein
herbey, Erschallen weit und breit, Du mußt dich fertig ma-
geschrey
chen, Mit beten und mit wachen, In dieser lezten zeit.

2. Es ruffen von den zinnen,
Die wächter G'Dtts herab: Er-
wacht ihr stolzen sinnen, Legt
doch den hochmuth ab; Und
legst demuth an; Weil schon
der höllen rachen, Mit brüllen
und mit krachen, Sich weit hat
ausgethan.

3. Wacht auf! wacht auf! es
würdet Des stolzen satans beer,
Das basilliken brütet, Und trozt
je mehr und mehr; Sein grimm
wächst immerfort, Drum laßt
uns fertig machen, Mit beten
und mit wachen, Nach G'Dtts
rath und wort.

4. Wacht auf! von fleisches
lusten, Wacht ja bey zeiten auf
Vom geiz, ihr heuchel-christen!
Verlaßt den sünden-lauf,
Und alle sicherheit; Nur rich-
tet eure sachen Auf beten und
auf wachen, Zur seelen fe-
ligkeit.

5. Erwacht ihr trunckne sün-
der, Von eurem süßen schlaf!
Erwacht, ihr wollust-kinder!
Betrachtet G'Dtts straf: Ach!
wer der wil entgehn, Der muß
in allen sachen, Mit beten und
mit wachen, Gerüst't und fertig
sehn.

6. Merckt! wie sich alles len-
det, Zum end und untergang
Der fromme wird gehendet:
Groß unrecht geht im schwang,
Empörung ist gemein, Ja, alle
laster blühen: Drum laß uns
nicht verziehen, Mit beten wach
zu seyn.

7. Merckt, was für wunder-
zeichen Geschehen hin und her,
Ihr armen und ihr reichen,
Wacht auf! denn ohngefahr,
Geschiehet solches nicht; G'Dt
will uns munter machen Zum
beten und zum wachen, Eh er
die welt zerbricht.

8. Die welt wird zwar zerbro-
chen, Wie selbst der warheit
mund Diß urtheil hat gespro-
chen: Jedoch ist niemand fund,
Wann und um welche zeit Uns
solches soll bereiten, Drum müs-
sen wir mit beten Und wachen
seyn bereit.

9. Wohl dem nun, der die
stimme Der wächter nimmt in
acht; Durch busse sich vom
grimme Des höchsten ledig
macht: Dem wird nach dieser
zeit Das beten und das wachen,
Biel wohn und freude machen,
Im schloß der ewigkeit.

Aufmunterung zur Wachtsamkeit, wegen der
Zukunft Christi,

121.

Joach. Neander.

A

Ch wachet, wachet auf! Es sind die letzten zeiten;
Ach wachet, wachet auf! Wer wolte sich nicht bereiten?

Gott kommt mit feuer-strahlen, Den sündler zu bezahlen.

2. Ach wachet, wachet auf! Gott uns werde gützig; Die
Wie sicher könnt ihr schlafen? ganze welt will fallen Mit prof-
Ach wachet, wachet auf! Greift seln und mit knallen.

nach den seelen-waffen; Das 6. Ach wachet, wachet auf!
öhl zur hand genommen, Der Die gnade steht noch offen. Ach
bräutigam will kommen. wachet, wachet auf! Die sün-
den seynd getroffen; Laufft zu

3. Ach wachet, wachet auf! der gnaden-quelle, Laufft von
Trommeten hört man klingen. der sünden hölle.

Ach wachet, wachet auf! Ein 7. Ach wachet, wachet auf!
büchlied laßt uns singen. Ach! Ihr hart verstockte sinnen: Ach
Vater, Vater schon, In Jesu, wachet, wachet auf! Was wolte
deinem Sohne. ihr doch beginnen? Wollt ihr
dann noch nicht sehen? Nicht

4. Ach wachet, wachet auf! hören, nicht verstehen?

Gefährlich sind die zeiten. Ach 8. Ach wachet, wachet auf!
wachet, wachet auf! Nun ist Wie seyd ihr so verstocket? Ach
die zeit zu streiten; Welt, teu- wachet, wachet auf! Weil euch
fel, mit den sünden Sind loß, der höchste locket, Gott wird
und nicht zu binden. sonst endlich kommen, Wann

5. Ach wachet, wachet auf! alle gnad benommen.

C. Kreuz- und Trost- Gesänge in
mancherley geist- und leiblichen
Anliegen.

1) Von Leiden und Trübsal insgemein.

122.

Martin Moller.

Mel. Lied 1. Herr! dessen nahm Iehova heist, 10.
Ober: Lied 42. Unser Vater im himmelreich

A

Ch Gott! wie viel mühseligkeit Hab ich in meiner
wallfahrts-zeit? Der schmale weg ist arbeit voll, Den ich
zum

zum himmel wandeln soll, Wie schwerlich läßt sich fleisch
und blut bezwingen zu dem ew'gen gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu! steht mein sinn, Bey dir mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der nur getraut auf Jesum Christ.

3. Du bist der große wundermann, Das zeigt dein ant und person an: Welch wunderding hört man zuvorn, Daß du, mein Gott! bist mensch gebohren, Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderbar aus aller noth.

4. Jesu, mein Herr und Gott allein, Wie süß ist mir der name dein, Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süßer nam erfreut vielmehr; Kein elend mag so bitter seyn, Dein süßer trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmahr't, So gieb, o Herr! daß ichs nicht acht; Wann ich dich hab, so hab ich wohl! Was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sund, tod und höll.

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, Herr Jesu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein wahrheit bleibt mir ewig best: Du bist mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. Jesu, mein freund, mein ehr und ruhm, Meins herzens schatz, und mein reichthum; Ich kans doch ja nicht zeigen an,

Wie hoch dein nam erfreuen kan; Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hatt, So wollt ich den tod wünschen der, Ja, daß ich nie gebohren wär; Denn wer dich nicht im herzen hat Der ist gewiß lebendig tod.

9. Jesu! mein edler bräutigam werth, Mein euger trost auf dieser erd, Allein an dir ich mich ergeh, Weir über alle güldne schatz: So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich trost und freud in mir: Wenn ich in nöthen bet und sing, So wird mein herz recht guter ding; Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creuß dir frölich tragen nach, Mein Gott! mach mich dazu bereit, Es dient zum besten allezeit; Hilf mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sund und schanden mich behüt: Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein; Jesu! mein trost, hör mein begier, O mein Heiland! wär ich bey dir.

Bitt

Bitt-Lied in Seelen-Angst und Kleinmüthigkeit.

123.

Joach. Neander.

Mel. Lied 63. Erquide mich, du heil' ic.

Der Sünder.

HErr hilf mir, o ich sinke nieder, Ich sink im tiefen
Da kommen hohe wellen wieder, Streck aus die hand o
sünden-schlamm, Ich geh zu grund, ich muß ersaufen,
Gottes Lamm:

HErr! hilf mir, ich kan nicht entlaufen.

2. Herr! hilf mir, ich muß
sonst vergeben, Der teufel macht
es allzugrob: O Gdt! ich kan
nicht mehr bestehen, Zu schwer
ist die aufsehungs-prob, Mein
berze klopft, die hände beben
Du weist es, o mein seelen-leben!

Christus.

3. Betrost, mein sohn! sey
stark im glauben: Kleingläubi-
ger! was zweifelst du? Wer ist
so kühn, der dich sollt rauben
Aus meiner hand? hie ist die
erretter, Des teufels starker
unterretter.

der Sünder.

4. Ja, Herr! du machst es
allzulange, Mein böses fleisch
behält den platz. Ich liege
nieder, mir ist bange, Herr!
teufel dämpfen.

5. Es scheint, als wenn du
mich nicht hörest: O Davida
sohn, erbarm dich mein! Ich
laß dich nicht, bis daß du kehrest
Mit starker hülff ins herz hinein.
Herr! hilf mir, ich kan dich
nicht lassen, Bis du mich segnest
ohne massen.

Christus.

6. Gleich jenem Canan'schem
weibe Rufft du, mein kind!
ohn überdruß: Drum brich
das herz in meinem leibe, Daß
ich mich dein erbarmen muß:
Fahr fort, den guten kampf zu
kämpfen, Ich will in dir den
teufel dämpfen.

Bitt-Lied um Hülfe in der Noth.

124.

Joach. Neander.

Melod. psalm 77. Zu Gdt in dem himmel ic.

Uneränderliche güte, Zu dir heb ich mein gemüthe, Meine
seele ruft dir nach, Merk auf diese bitt're klag; Niemand ist,
der

der mich will kennen, Niemand, niemand kan ich nennen,
 Der mir hülf und beystand thu, Einem weiß ich, das bist du.
 2. Du, mein Vater, mein er- komm dann erlends, O noth-
 retter, Mein nothbester, mein helfer! was verweilens, O er-
 vertreter, Mein erlöser und mein löser! machst du doch? O mein
 mann, Der allein mir helfen Göt! du lebest noch.
 kan, Komm zu hülf deinem 4. Herr! mein schild, mein
 finde, Keinen rath und trost ich birt und führer, Bunds-vest-
 finde: Sey die hülf nicht weit haltender regerer, Schütze,
 hinaus, Komm, sonst ist es mit weid und führe mich, Das ich
 mir aus. dein sey ewiglich: Ey du kanst
 3. Ich kan bey mir nicht mich nicht verlassen, Weil ich
 er- messen, Wie ein vater solt dir nachseufz ohn massen, Sey
 vergeffen Seines kinds: du nicht fern, nicht fern von mir,
 kanst auch nicht Mich verlassen, Denn mein glaube klebt an dir.
 dein wort spricht. O erretter!

2) Trost im Leiden.

125.

Job. Flittner.

Eigene Melodien.

Ch! was soll ich sündner machen? Ach! was soll ich fangen
 an? Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen.

Dies ist meine zuversicht, Meinen Jesum laß ich nicht.
 2. Zwar es haben meine sün- 5. Sterb ich bald, so komm ich
 den Meinen Jesum oft betrübt, abe Von der welt beschwerlich-
 Doch weiß ich, daß er mich liebt: keit, Ruhe bis zur vollen freud,
 Denn er läßt sich gnädig finden, Und weiß, daß im finstern grabe,
 Drum, ob mich mein sünd an- JESUS ist mein helles licht.
 sündt, Meinen Jesum laß ich Meinen Jesum laß ich nicht.
 nicht. 6. Durch ihn will ich wieder
 3. Ob gleich schmerz es creutz leben, Denn er wird zu rech-
 und leiden, So bey Christen ter zeit Wecken mich zur selig-
 oft entleibt, Mir sehr hart en- keit, Und wird mirs aus gnaden
 gegen geht: Solls mich doch geben: Muß ich schon erst vors
 von ihm nicht scheiden, Er ist gericht; Meinen Jesum laß
 mir ins herz gerich't, Meinen ich nicht.
 Jesum laß ich nicht. 7. Drum, o Jesu! sollt mein
 4. Ich weiß wohl, daß unser bleiben, Bis ich komme an dein
 leben Nichts, als nur ein nebel ort, Welcher ist des himmels
 ist: Denn wir hier zu jeder freit pfort: Datum thu auch ewers-
 Mit dem tode sind umgeben, Und leiben Meine seele deinem licht,
 mer weiß, was heut geschicht? Meinen Jesum laß ich nicht.
 Meinen Jesum laß ich nicht. 8. Trost

Kleinmüßigkeit.
 Joach. Neander
 du heil u.
 Ich sink im tiefen
 Streck aus die hant
 ich muß erstarben
 o mein seelen-
 doch nicht vergeß
 Wann wollt du er-
 erkreuen.
 scheint, als wenn
 yt hörest: O Dar-
 barm dich mein!
 icht, bis daß du
 er hülf ins bez
 nst mir, ich kan
 ten, Bis du mich
 en.
 Christus.
 ich jenem Einand
 Rußt du, mein
 erdrüß: Drum
 in meinem leide,
 Du dein erbar
 nst, den guten
 Ich will in dir
 ämpfen.
 der Noth.
 Joach. Neander
 em himmel u.
 mein gemüth,
 re klag; Niemand



Trost wider der Welt Schmach und Verachtung.

126.

Joach. Neander

Melod. Lied 5. h. Er, dessen Nahm Jehova heißt. Ober:
Lied 42. Unser Vater im Himmelreich.

Soll ich denn noch mehr ausseh'n? O Jesu! soll ich
dir nachgeh'n, Durch deinen schön gebahnten weg, Durch
creuz- und elend-volle steg? Ach! hilf denn tragen dieses
loch, Damit ich sterbend lebe noch.

2. Hier ist es nichts als eitel-
keit, Hier lebt der mensch in
sicherheit, Er denket wenig an
das end, Das augenblicklich her-
sich wendt; Der arme sündler
ist so blind, Drum welszet er sich
in der sünd.

3. O falsche freude! fahr nur
hin, Du bist verflucht in meinem
sinn; O falsches lob, verkehrte
lust! Mir ist ein ander lob be-
wußt, Das hier besteht in spott
und schand, In haß und neid
durchs ganze land.

4. So ist das leben allezeit
Gewesen, die der ewigkeit Mit
eifer haben nachgedacht, Und

allen fleiß dahin gebracht, Zu
drucken aus das ebenbild Des
Jesu welcher unser schild.

5. Oh, seele, muntre dich denn
auf, Diß ist der rechte tugend-
lauf, Du mußt alhie gehasset
seyn, Von allen, und diß nicht
allein Von feinden, ach! dein
nächstes blut Das führt dich oft
vom höchsten gur.

6. Nun, seele! geh mit freu-
den fort Durch dornen und
durch stachelwort, Dein heiland,
der die sanftmuth war, Geh
vor dir her, er stirbet gar; Fahr
fort, so lang es dir gefällt Mich
recht zu hassen, falsche welt.

Trost-Lied wegen Ueberwindung alles Leidens.
Nach dem Leiden folget Freude.

127.

Mel. Psalm 42. Lobmasset

Mine sorgen, angst und plagen Laufen mit der zeit
Alles sencken, alles klagen, Das der Herr allei-
zu end, Wird, O Gott lob! nicht ewig seyn, Nach dem
ne kennt,
regen wird ein schein. Vieler tausend sonnen-blicken,
Mist

kleinen matten
2. Meine sozt, d
Wird zur freude
Wann die dornen
folget man die
Wann ein
Wird der bl
Nach dem fe
um freiten, No
wähungs-zeiten.
2. Wann man
hengen, Muß war
ill. Des uns au
leben: Es gel
Dit will: Er
zu gezeit, Da
lumpi erredht:
us kleind hin
nan erk überm
4. Unser weg
bernen, Der mi
legt. Hier muß
erfennen, Ober
weger. Zudem
hören. Kommt
sunder freit:
rauten nohne
ornen cronen.

3)

Dit gieb
Glück un
benem wort,
allem ort:
ben zu uns wen
mou unverdin
2. Odt gieb
gemeine, Die
trich erkenn,

Meinen matten geist erquickten.

2. Meine saar, die ich gesäet,
Wird zur freude wachsen aus:
Wann die dornen abgemähet,
Träget man die frucht nach
haus: Wann ein wetter ist vor-
bey, Wird der himmel wieder
frep: Nach dem kämpfen, nach
dem streiten, Kommen die er-
quickungs-zeiten.

3. Wann man rosen will ab-
brechen, Muß man leiden in der
still, Daß uns auch die dornen
stechen: Es geht alles, wie
Gdtt will: Er hat uns ein
ziel gezeigt, Das man nur im
kampf erreicht: Will man hier
das kleind sünden, So muß
man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den
sternen, Der mit creuzen ist be-
setzt, Hier muß man sich nicht
entfernen, Ob er gleich mit blut
benetzt. Zu dem schloß der ewig-
keiten Kommt kein mensch hin
sonder streit: Die in Salems
mauren wohnen, Zeigen ihre
dornen cronen.

5. Es sind wahrlich alle from-
men, Die des himmels klar-
heit sehn, Aus viel trübsal her-
gekommen: Darum siehet man
sie stehn Vor des lammes stuhl
und thron, Prangend in der
ehren-cron, Und mit palmen
ausgezieret: Weil sie glücklich
triumphiret.

6. Gdtt's ordnung stehet we-
ste, Und bleibt ewig unver-
rückt: Seine freund und hoch-
zeitgäste, Werden nach dem
streit beglückt: Israel erhält
den sieg Nach gefährem kampf
und krieg: Canaan wird nicht
gefunden, Wo man nichts hat
übermunden.

7. Darum trage deine fetten,
Meine seel, und dulde dich:
Gdtt wird dich gemiß erret-
ten, Das gewitter leget sich:
Nach dem bly und donner-
schlag Folgt ein angenehmer
tag: Auf den abend folgt der
morgen, Und die freude nach
den sorgen.

3) Bitt-Lied in Kriegs-Zeiten.

128.

Melod. Psalm 92. Lobtr.

Gdtt gib fried in deinem lande, Da du wohnst mit
Glück und heil zu allem stande, Gib uns, Herr! an

deinem wort, Nach des krieges bald ein end, Deinen frie-
dem ort:

den zu uns wend: Daß wir standhaft mögen bleiben, Dein

wort unverhindert treiben.

2. Gdtt gib fried deiner
gemeine, Die dich ehrt und
recht erkennt, Jesum Chri-
stum auch alleine Ihren Ge-
ligmacher nennk. Nimm uns
auf in deinsn schutz, Brich der
feind

feinden macht und trutz, Die dein volk und kirch bestreiten: Steh uns bey auf allen seiten.

3. Gott gieb fried an allen enden, Da dein wort im schwange geht: Laß dein wort nicht von uns menden, Weil darauf dein ebr besteht. Wend von uns ab falsche lehr, Die dein wort verdunkelt sebr: Laß dein wort uns helle scheinen, Und erleucht dadurch die deimen.

4. Gott gib fried zu unsern zeiten, Und beschirme deine heerd: Wer kan anders für uns streiten? Menschen macht ist gar nichts werth. Darum du, Herr Jesu Christ! Der du unser kriegs-fürst bist, Streit für

uns, als deine freunde, Und stürz alle deine feinde.

5. Gott gieb fried, es ist vonnöthen, Weil die feind so grausam seyn, Rauben, plündern, toben, irdren, Schonen nicht der kinderlein. Räche das unschuldig blut, Das um rache schreien thut: Straf der feinden sund und schanden, Decret sie sich unterstanden.

6. Gott gieb fried, den kan nicht geben, Die gottlose böse welt, Die mit ihrem krieg thut streben, Nur nach ehren, gut und geld. Jesu Christ, du friedefürst, Bañ du frieden geben wirst, Wollen wir dir ebr beweisen, Dich im frieden dankbar preisen.

4) Vet. Gesang in Vest-Zeiten und Sterbens-Läufften.

129.

Mel. Lied 68. Wo soll ich bin, wer ic.

Gerechter Gott, wir klagen dir, Daß unsre groben Die wahre ursach seynd, daß wir Die schwere straf emsünden: Daß seht die pest, dem scharfer pfeil, fleucht um pfinden;

uns her in schneller eil, Von einem ort (haus) zum andern.

2. Es brennet drum dein feuer-grimm, Und hat uns fast verzehret, Weil wir nach deines wortes stimm Zu dir uns nicht bekehret: Wir hatten einen eckel dran, Drum auch für uns ein jedermann Ein'n abschew hat und edel.

3. Man höret in so manchem haus Nur weinen und wehklagen: Man trägt die todten häuffig aus, Als wären sie erschlagen: Der pestilenz geschwindes

gift Die meisten leut sehr plözlich trift, Und ist fast nicht zu heilen.

4. Deshalben treten wir vor dich In herzens reu und buße, Wir fallen dir demütiglich, Herr! unser artz, zu fusse. Die pest und seuchen von uns kehrt, Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

5. Ach Herr! ach zeige uns dein heil! Laß uns doch vor dir leben,

als deine freunde,
 alle deine freunde.

Der gieb fried, es ist von
 Weil die feind so grau
 n, Rauben, plündern
 tödten, Schonen nicht
 derlein. Rache das
 blut, Das um recht
 thut: Straf die freud
 d und schanden, Dem
 unverständen.

Der gieb fried, den ich
 eben, Die gottlose
 Die mit ihrem krieg
 Nur nach ehren,
 Tugendst, du freud
 an du Frieden geben
 mir die ehr bemessen
 Frieden dankbar preisen

Zeiten und

ten.

er, mit 11.

it, Das unsre groden
 r Die schmerz strot
 en-

reter preiß, Freud um

ort (haus) zum andern.
 Die meisten leut sehr
 ist, Und ist fast nicht zu

Des halben reiten mit vor
 In hegens reu uns
 Wir fallen dir demüthig
 Herr! unsre aetz,
 Die ost und leuchten
 che, Durch deine gut
 ht weid Dem engel, dem
 ber.

ich Herr! ach reise
 ni! Laß uns doch
 weid

leben, Und auch an dir fort
 haben theil: Gesundheit gieb
 darneben. Gleich wie man dem
 augapfel thut, So halt du uns
 in deiner hut, Daß wir bewahr-
 ret bleiben.

6. Befehl den engeln, daß hin-
 fort Sie uns auf händen tragen
 Auf unserm weg, an allem ort,
 Daß wir seyn frey von plagen.
 Wend unsre noch ab und gefahr,
 Für bösem schnellen tod bewahr

7. Sollt aber dieses seyn dein
 will, Uns jetzt mit hinzurücken,
 So gieb, daß wir dir halten still,
 Zum abschied uns wohl schicken:
 Und fahren dann mit freud da-
 hin, Denn sterben ist uns ein
 gewinn, Die wir solch hoffnung
 haben.

8. Wer Christum sieht im gläu-
 ben an, Wie er am creuz ge-
 hangen: Demselben gar nicht
 schaden kan Der biß der feuer-
 schlangen: Weil ihm Gdtt
 seine misserthat Schon allzumahl
 vergeben hat; Drum lebt er,
 ob er stirbet.

9. Weit besser ist's, auch jeder-
 zeit In Gdtes hände fallen:
 Dann er zur gnad und gütigkeit
 Stets willig ist uns allen.
 Beh dem hingegen, der da fällt In

Bel-Lied um Frieden, und Gutes Gewitter, Regen
 und Sonnenschein.

130.

Mel. Lied 31. Mein fels hat überwunden, 16.
 Oder: Lied 75. Herr Christ! der einzig, 16.

S Vater al-ter from-men, Dein namt geheiligt werd
 Dein reich laß zu uns kommen, Dein will geschch auf erd:
 Gieb brod: vergieb die sünde: Versuchung von uns wende;
 Vom bösen uns erlöß.

h

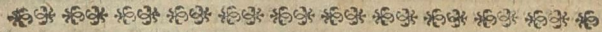
um

Um fruchtbaren Regen.
 2. Das land wollest du bedencken
 Mit deinem segen reich: Und
 sein gepflügtes träncken: Mit
 regen machen weich: Daß es
 gewächs mög geben, Zur north-
 durst diesem leben: Wir wollen
 dankbar seyn.

Um Sonnenschein.
 3. Erfreu die frucht der erden
 Mit warmen sonnen-schein:
 Daß sie reif könne werden: Halt
 trüben regen ein: Daß wir hier
 northdurst haben, Wir wollen
 deine gaben gebrauchen dank-
 barlich.

Bey Donnerstrahlen.
 4. Herr! wollest uns beschüt-
 hen, Durch deine grosse macht
 Wann wolcken-flammen blitzen:
 Wann donner schrecklich kracht:
 Laß strahlen deine gnade. Lieb,
 daß der blitz nicht schade. Wend's
 ungewitter ab.

Um den Frieden.
 5. Verlegh uns frieden gnä-
 dig, Herr Gott; zu unsrer zeit:
 Hilf, daß uns nicht beschädig
 Der feinde macht im streit:
 Schlag spieße zu pfugschaaren,
 Die völker laß erfahren. Dein
 macht, schütz deine kirch.



Geistlicher Lieder 5. Theil.

Einhaltend die Morgens- und
 Abends-Gesänge.

1) Dank- und Bitt-Lieder des Morgens.

131.

Joh. Mathesius,

Mel. Lied 120. Wacht auf, wacht auf ihr Christen.

Als meines hertzens grunde, Sag ich dir lob und dank
 In dieser morgen-stunde, Darzu mein lebenslang,
 O Gott! in deinem thron Dir zu lob, preis und ehren,
 Durch Christum unsern H. Eren, Dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich aus gena-
 dens In der vergangnen nacht,
 Für leibs- und seelen-schaden,
 Gehütet und bewacht, Ich bitt
 demüthiglich, Wollst mir mein
 sünd vergeben, Womit in die-
 sem leben Ich hab erzürner dich.
 3. Du wollest mich behüten
 Genädig diesen tag, Fürs teu-
 fels list und wüten, Für sünden
 und für schmach, Für feur und

wassers-north, Für armuth und
 für schanden, Für ketten und für
 banden, Für bösem schnellen tod.
 4. Mein leib, mein seel, mein
 leben, Mein ebr und gut be-
 wahr: In deine vänd ichs gebe,
 Jezund und immerdar, Als dein
 geschenk und gab, Mein obern
 und verwandten, Gefreunde
 und bekandten, Und alles, was
 ich hab.

5. Dein

5. Dein engel
 und weichen
 Du satzt zu
 bis der böß
 um jammert
 nie nicht über
 nicht betribe
 nicht zu fall

6. Gott will
 Der alle ding ver-
 munit haben. A
 und schy. Den

Du de
 Du ee in
 Folger Geist
 schinen heit

können ist
 2. Gott! ich
 lerey, Daß
 nacht Für ge
 und schmerze
 und bewacht
 lundes list, M
 werden ist.

3. Laß die n
 unben legt
 ergehn. D H
 uch finden De
 an: Da alle
 Ich für meine n

4. Hilf, daß
 morgen Geist
 was, Und f
 legen, Daß,
 stlicher tag Un
 temerich, Ich
 nicht.

5. Führe mich
 lute. Meinen ge
 nen: Esp und

Donnerstagen.
Err! wollet uns nicht
durch deine große wuth
in den fiammen blitzen
vinner schrecklich hoch
en deine gnade. Wie
ich nicht schade. Amen
r ob.

den Frieden.
Gib uns Frieden gib
GDir; zu unsrer ruhe
uns nicht beschide
de mocht im streit
esse zu pfuschhaare
laß erfahren Das
ist deine kirch.

5. Dem engel laß sters bleiben:
Und weichen nicht von mir,
Den satan zu verreiben: Auf
daß der böß feind hier In die-
sem jammerthal Sein tück an
mir nicht übe, Leib und seel
nicht betrübe, Und bring mich
nicht zu fall.

6. GDit will ich lassen ratheñ,
Der alle ding vermag: Er segne
meine thaten, Mein vornehmen
und sach, Denn ich ihm heim-

gestellt Mein leib, mein seel,
mein leben, Und was der mir
sonst geben, Er machs, wies
ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen,
Und zweifei nicht daran: DIt
wird es so berahmen, Wies ihm
gefallen kan, Und streck nun
aus mein hand, Greif an das
werck mit freuden, Darzu mich
GDit bescheiden In mein'm
beruf und stand.

132.

Henr. Alberti.

GDir des himmels und der erden, Vater, Sohn und
Der es tag und nacht laßt werden, Sonn und mond auch
heiliger Geist, Dessen starcke hand die welt, und was
scheynen heist:

drinnen ist, erhält.

2. GDit! ich dancke dir von
herzen, Daß du mich in dieser
nacht Für gefahr, angst, noth
und schmerzen Hast behütet
und bewacht: Daß des bösen
feindes list, Mein nicht mächtig
worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner
sünden Jetzt mit dieser nacht
vergehn. O HErr Jesu! laß
mich finden Deine wunden offen
sehñ: Da alleine hülf und rath
ist für meine missthat.

4. Hilf daß ich mit diesem
morgen Geistlich auferstehen
mag, Und für meine seele
sorgen, Daß wann nun dein
grosser tag Uns erscheint, und
dein gericht, Ich dafür erschrecke
nicht.

5. Führe mich, o HErr! und
leite Meinen gang nach deinem
wort: Sey und bleibe du auch

heute, Mein beschützer und mein
horr: Niegends als von dir allein
kan ich recht bewahrt seyn.

6. Meinen leib und meine seele
Samt den sinnen und verstand,
Grosser GDit! ich dir befehle,
Unter deine starcke hand. HErr!
mein schild, mein ehr und ruhm
Nimm mich auf, dein eigen-
thum.

7. Deinen engel zu mir sende,
Der des bösen feindes machts, List
und anschlag von mir wende,
Und mich halt in guter acht:
Der auch endlich mich zur ruh
Bringe nach dem himmel zu.

8. Höre, GDit! was ich be-
gehre. Vater, Sohn, heiliger
Geist: Meiner bitt mich, HErr!
gewehre, Der du selbst mich
bitten heist: So will ich dich
hier und dort Herzlich preisen
fort und fort.

5. Theil.
ens; und
ge.
des Morgens.

Joh. Mathäi
auf ihr Exultation.

ich dir lob und dank
arzu mein lebenlang
lob, preis und ehren
meingeübten Wort.
norb, für armuth und
nden, für bitter und
für bösen schellen zu
lein leib, mein seel, me
Mein ehr und gut he
In deine hand ich geb
k und immerdar, Als der
k und gab, Mein ohr
erwandten. Schreue
landten, Und alles, was

s. Die

H 2

Der

Der erwachende Christ.

133.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 140 Lobwasser.

3. U deinem fels und grossen retter, Hinauf, hinauf,
o träge seel! Dem starken feindes unterreter, Dich früh
mit dankbarkeit befehl.

2. Mein höchstes gut allein zu lieben, Mein treuer beystand Zebaoth! Ich will in deinem lob mich üben, O du versöhnter sünders Gott!

3. Nur dir, mein Herr! hab ichs zu danken, Daß ich dich tageslicht anseh; Mein Gott! mein Gott! laß mich nicht wanken, In seelen-ängsten bey mir steh.

4. Was ich gedenck und heimlich mache, Das weist du wohl,

du kennest mich, Ich bin bey dir, wann ich erwache; Du bist bey mir, ich kenne dich.

5. Ich schloß die matten augenlieder für deinem angesichte zu, Nun öffnest du sie selber wieder, Du meiner seelen stille ruh.

6. Wach auf mein herz, wach auf ihr sinnen, Seyd munter, lebhaft, fanget an Ein neues lied früh zu beginnen, Lobsinget dem, der alles kan.

Der am Morgen singende Christ.

134.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 5. Lobw.

1. Allerhöchster menschen-hüter! Du unbegreiflich
höchstes gut, Ich will dir opfern herz und muth, Stimmt
an mit mir, gedenkt der güter,
2. Herr! deiner kraft ichs nur
zuschreibe, Daß ich noch othem
schöpfen kan, Du nimmst dich
gnädig meiner an: Du Vater-
herz! mich nicht vertreibe, Heut
bey mir bleibe.

3. Israels Gott! da ist mein wille Der sich dir willig untergiebt, Dich über alles gerne liebt, Daß ist mein wunsch in früher stille, O gnaden-fülle!

4. Dem angesicht mich heilig eite, Dem augē kräftig auf

All ihr gemüther.
mich seh; Ich reise, geh, sitz
oder steh, Mich zu der ewigkeit
begleite, Herr! mich bereite.

5. Laß seel und leib, so du gegeben, Stets seyn in deiner furcht
bereit, Als waffen der gerechtigkeit; Auch in dem tod dir anzuflehen, O seelen-leben!

6. Segne mich auf meinen wegen, Mein thun und lassen sende du, In unruh bleibe meine ruh, Bis ich zuletzt mich werde legen Im fried und seggen.

Das

Das Morgen-Opfer einer glaubigen Seele.

135.

Joach. Neander.

Mel. Psalm 77. Lobwasser.

Urr, mein herz und mein gemüthe, Preiset eures
 Schöpfers güte, Der mich treulich diese nacht Hat für
 satans list bewacht: Höchster! ich will dir lobsingen, Ich
 will dir dank-opfer bringen, Und in dieser morgen-stund
 Soll dich loben, Herr! mein mund.

2. Dir, o du Gott aller gütter,
 Mein erbarmter und erretter,
 Sey durch diesen früh-gefang
 Aufgeopfert lob und dank; Daß
 da meinen Leib und leben Deiner
 engel schutz ergeben, Und
 mich aus der finstern nacht An
 den tag gesund gebracht.

3. Herr! wir arme menschen-
 Kinder Sind zwar nichts, als
 arme sündler, Dennoch hast du
 zu uns lust, Und uns stets viel
 gutes thust. Laß uns dieses
 wohl erkennen, Und dich unsern
 Vater nennen, Der die
 feinen nicht verläßt, Wann sie
 ihm vertrauen fest.

4. Siehe nicht an meine sün-
 den, Laß mich bey dir gnade
 finden, Dencke, was ein mensch
 doch ist: Dencke, das du Vater
 bist. Vater! vergieb deinem kinde
 Seine schwer begangne sünde,
 Sie sind mir von herzen leid:
 Herr! erzeig barmherzigkeit.

5. Ist gleich groß mein sün-
 denschade, Noch ist größer dein-
 e gnade; Und ich will, Herr!
 zum patron Mir erwerben dein-
 en Sohn. Jesus blut hat mich
 erkaufet: In sein'm tod bin
 ich gerauffet; Jesus voll ver-

diens allein, Soll mein sünden
 löß-geld seyn.
 6. Sieh mir deines geistes ga-
 ben, Daß ich absehen möge haben
 Für der sündlichen begier, Und
 gehorsam diene dir. Laß mich
 christlich standhaft kämpfen, Und
 des fleisches luste dämpfen, Daß
 nach dem vollbrachten streit, Ich
 erlang die seligkeit.

7. Herr! vermehre meinen
 glauben, Laß den satan nicht
 wegrauben Deinen trost aus
 meinem herz, Wann mich drückt
 angst, quaal und schmerz, Wann
 mich grosse nöthen drücken, So
 laß sie mich nicht ersticken; Son-
 dern kehre zur rechten zeit Mei-
 ne traurigkeit in freud.

8. Ein verßöhnlich's herz ver-
 zeihe, Daß ich willig gern ver-
 zeihe, Meinem nächsten seine
 schuld, Wie du hast mit mir ge-
 dult. Ein mitleidig's herz mir
 schencke, Daß der armen mit
 gedencke; Sieh mir demuth,
 hoffnung, lieb, Daß ich nie-
 mand nicht betrüb.

9. Meine seele, Leib und
 glieder, Mann, frau, kinder,
 Schwester, brüder, Anverwand-
 ten nah im blut Und die mir
 sind

Joach. Neander.
 Ich reiß, geh, ich
 dich zu der angst
 Herr! mich befrei
 sch und leib, so du ge-
 Seits seyn in deiner frucht
 Als waffen der gerechtich-
 Auch in dem tod dir an-
 O seelen-leben!
 Besegne mich auf mein
 Mein thun und laß
 du, In unruh blut
 rub, Bis ich zuletzt mit
 legen Im fried und segn.
 Du



sind herzlich gut, Meine gönner
meine freunde, Meine neider,
meine feinde, Schließ ich Herr!
in deinen schutz, Sieb uns, was
uns gut und nub.

10. Speise, kleider, gieb dem
leibe: Krankheit, schmerzen,

Herr! vertreibe: Doch, nach
dem es ist dein will, Will ich
dir, Herr! halten still. Du
wirst, Herr! in allen sachen,
Wie es selig mir ist machen,
Schicken, was ersprießlich mir.
Ich ergeb mich gänzlich dir.

2) Lob- und Bitt-Lieder des Abends.

136.

Michael Weisk.

G Hriste! der du bist tag und licht, Vor dir sind wir
verborgen nicht: Du väterliches liches glanz, Lehr uns
den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein Göttliche
macht, Behüt uns, Herr! in
dieser nacht: Bewahr uns auch
für allem leid, Du Vater der
barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf
Herr Christ! Daß uns nicht
schad des feindes list: Das fleisch
auch rein und züchtig sey, So
sind wir mancher sorgen frey.

4. Wann unsre augen schlafen
ein, So laß daß berg doch wacker
sein: Beschirm uns durch dein
rechte hand, Erlöß uns von der
sünden-band.

5. Beschirmer, Herr! der Cri-
stenheit, Dein hülf allzeit sey
uns bereit: Hilf uns, Herr
Gott! aus aller noth, Durch
dein verdienst und creuzes-tod.

6. Gedenk, o Herr! der
schweren zeit, Steh bey uns
in gefahr und streit, Der seelen,
die du hast erlöst, Der gieb,
Herr Jesu! deinen trost.

7. Gott Vater, sey lob, ehr
und preis, Und seinem Sobne
gleiches weis: Des heiligen Gei-
stes gütigkeit Bleib bey uns bis
in ewigkeit.

137.

Joh. Niff.

B Erde munter mein gemüthe, Daß ich tritt zu Gott
Und noch preise seine gütte, Die er hat ge- than
herfür, Daß er mich den ganzen tag Für so mancher noth
an mir,
und plag, Für betrübniß, schand und schaden Hat be-
hütet in genaden.

2. Lob

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werck gelungen, Da du mich für allem leid, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine zunge kan aussprechen Deine güte und wunderthat, Kein mensch kan jemals andrechnen, Was dein hand erwiesen hat; Deiner wohlthat ist zu viel, Ihr ist weder maach noch ziel; HERR! du hast mich so geführt, Daß kein unfall mich berührt.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Und die dunkle nacht bricht an, Nach dir, GOTT! ist mein verlangen, Dein licht mich erfreuen kan. Siehe mir, o Vater! bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mir auch im finstern scheine, Denn ich hoff auf dich alleine.

5. HERR! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und misserhat, Damit sich mein herz beladen, Und dich hoch erzürnet hat Treib des satans list und tück, GOTT! durch deine kraft zurück; Laß es ihm ja nicht gelingen, Daß er mich in noth könn bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein. Hat uns doch dein Sobn verglichen Durch sein angst und todes-pein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünden, Welcher sich in mir befinden.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit, Bleibe doch, mein GOTT!

ben mir In dem finstern thal allhier: Tröste mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

8. Für des teufels strick und netzen, GOTT, mein Vater, mich bewahr, Daß er mir nicht mög zusetzen, Mit angst, unglück und gefahr; Laß mich dich o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht: Denn, wer dich nur hat im herzen, Fühlet keine seelen-schmerzen.

9. Wenn die tages-werck gleich machen, Daß die augen schlafen ein; So laß doch mein herze wachen, Und zu dir gerichtet seyn. Mein gedanken, meine sinn Sehen immerfort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im schlaf auch bleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Deine gnade deck mich zu; Mein leib, meine seele und muth, Auch mein zeitlich haab und gut, Freund, verwandte, hausgenossen, Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des Krieges schail; Wend ab feur- und wassers-noth, Pest und bösen schnellen tod; Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOTT erhöre, Was dein kind gebeten hat, JESU! denn ich allzeit ebre, Bleibe du mein schutz und rath; O du werther heil'ger Geist! Stärcke mich ja allermeist, HERR! erhöre dich mein fehen, Amen, ja, es soll geschehen.

138.

Met. Lied 132. Gott des himmels und der erden.

Gott ich dancke dir von herzen, Daß du mich heut die-
 Für der seelen angst und schmerzen, Für so mancher lei-
 sen tag, Für so manchem herzeleid Hast bewahret und
 bes-plag:
 befreyt.

2. Ach! wann ich es recht
 erwege, Wie den tag ich zuge-
 bracht, Und hingegen überle-
 ge, Wie es Gott mit mir ge-
 macht, Wie viel wohlthat,
 Lieb und gnad, Er mir heut er-
 zeiget hat.

3. So kan ich, mein Gott!
 dich preisen Nimmer gung für
 deinen schuz; Denn was dand
 solt ich erweisen, Das du für
 des teufels nutz, Für der welt
 betrug und list, Mir mein leben
 hast gefreht?

4. Daß ich heut gesund behalten
 Mein gedächtniß und verstand,
 Sinn und kräfte, zu verwalten
 Die geschäfte meiner hand, Daß
 mir heut ist mein gesicht Und ge-
 höre getrübet nicht.

5. Daß an leib und seel ernäh-
 ret Ich heut samt den meinen
 bin, Daß mir auch viel guts be-
 scheret, So zu schätzen nicht ge-
 ring, Daß ich, o Gott! deine
 treu, Habe heut gefunden neu.

6. Das hab ich allein zu dan-
 ken, O Herr Jesu! deiner
 Lieb, Die hält mich in ihren
 schranken, Durch des heiligen
 Geistes trieb, Bis vollendet
 ist mein lauf, Der mich führt
 zum himmel auf.

7. Willt du denn, daß ich soll
 leben Länger hie nach deinem
 rath, So laß mich auch dir an-
 kleben, Als ein fetter früh und
 spat; Leb ich dann, so bist du
 mein; Sterb ich dann, so bin
 ich dein.

8. Laß immittelst mich empfin-
 den Deine lieb auch diese nacht,
 Und vergieb mir alle sünden,
 Brich des bösen feindes macht,
 Daß sie nimmer schade mir,
 Der ich bin ergeben dir.

9. Ach! laß deinen engel wa-
 chen Ueber mich zur sicherheit,
 Sieh doch, daß in allen sachen
 Ich zum sterben sey bereit; So
 kan ich in guter ruh schlafen
 bis zum morgen zu.

139.

Joach. Neander.

Met. Psalm 8. Lobwasser.

Der tag ist hin, mein Jesu! bey mir bleibe, O seelen-
 licht! der sünden nacht vertreibe, Geh auf in mir, glanz der
 gerechtigkeit, Erleuchte mich, ach Herr! denn es ist zeit.

2. Lob

2. Lob, preis und dank sey dir,
 mein Gott, gesungen; Dir sey
 die ehre, daß alles wohl gelungen,
 Nach deinem rath, schon ich es
 nicht verkeh, Du bist gerecht,
 es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich emp-
 findlich quälet, Beständigkeit
 im guten mir noch fehlet, Das
 weißt du wohl, o herzen-kün-
 diger, Ich strauchle noch, wie
 ein unmündiger.

4. Bergieb es, Herr! was mir
 sagt mein gewissen: Welt, teu-
 fel, sünd, hat mich von dir ge-

rissen: Es ist mir leid, ich stell
 mich wieder ein, Da ist die hand:
 du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz, mein hüter
 und mein hirt, Zu meinem trost
 dein sieghaft schwerd umgürtet:
 Bewahre mich durch deine große
 macht, Wenn Belial nach mei-
 ner feesen tracht'r.

6. Du schlummerst nicht, wann
 matte glieder schlafen, Ach, laß
 die seel im schlaf auch gutes
 schaffen: O lebens-sonn, erquicke
 meinen sinn, Dich laß ich nicht,
 mein fels; der tag ist hin.

Geistreicher Lieder 6. Theil.

Von den letzten Dingen, Tod, Aufer-
 stehung und Ewigkeit.

I. Sterb- und Begräbniß-Lieder.

a) Der bey Betrachtung seiner Sterblichkeit
 auf Christi Verdienst Vertrauende.

140.

Job. Pappus.

Ich hab mein sach Gott heimgesehlt, Er machs mit
 mir, wies ihm gefälle: Solls seyn, daß ich hier länger leb:

Nicht widerstreb, Des Herren willen mich ergeb.

2. Mein zeit und stund ist,
 wenn Gott will, Ich schreib
 ihm nicht vor maas noch ziel:
 Es sind gezählt all härlein mein,
 Beyd groß und klein, Fällt kei-
 nes ohn den willen sein.

3. Es ist alkhier ein jammer-
 thal, Angst, noth und trübsal
 überall, Des bleibens ist ein
 kleine zeit, Voll mühsamkeit,
 Und wees bedenkt, ist stets im
 streit.

4. Was ist der mensch? ein
 erden-kloß; Von muter leibe
 kommt er bloß: Bringt nichts
 mit sich auf diese welt, Kein gut
 noch geld, Nimmt nichts mit
 sich, wann er hinfällt.

5. Es hilfst kein reichthum, geld
 noch gut, Kein kunst, noch gunst,
 noch stolzer muth: Fürm tod
 kein kraut gewachsen in, Mein
 frommer Christ! Alles, was
 lieber, sterblich ist,

H 5

6. Heut

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Bald aber tod und in dem sark. Heut blühen wir wie rosen roth, Bald krank und tod, Ist allenthalben müß und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen und dem sin: Die welt vergisset unser bald, Beyd jung und alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach Herr! lehr uns bedencken wohl, Daß jeder sterben muß und soll: Daß hie auch keiner bleiben kan, Es müssen dran Gelehrt, reich, schön, jung, jederman.

9. Das macht die sünd, o treuer Gott! Dadurch entsund der bit're tod, Der nimmt und frißt all menschen-kind, Wie er sie findt; Fragt nicht: wes ehren-stands sie sind?

10. Ich hab hie wenig gute tag, Mein täglich brod ist müß und klag. Wann mein Gott will, so will ich mit, Hinfahren in fried, So wird mir sterben schaden nit.

11. Und ob mich schon mein sünd ansicht, Dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein gereuer Gott, Für mich in tod, Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbe, mein Herr Jesu Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, der hollen-glut Löscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit; Von ihm der tod mich nimmer scheid't: Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der ein'ge trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In creuz gefahr und traurigkeit, Ich weiß daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Wird auferstehn, auf sein zusag.

15. Mein lieber, frommer, treuer Gott, All mein gebein bewahrt im tod, Da wird nicht eins vom leibe mein, Groß oder klein, Unkommen noch verlohren seyn.

16. Dann werd ich Gottes angeficht Anschauen in dem klaren licht, In ewiger freud und herrlichkeit, Die mir bereit: Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Der du für uns genug gethan, Ach, schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der ein'ge trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott, Beschüt uns einen sel'gen tod: Hilf, daß wir mögen allzugleich In deinem reich Bald mit dir leben ewiglich.

Der seine Tage Zählende.

141.

Joach. Neander.

In voriger Meloden: Ich hab mein sach Gott heimgestellt, 1c.

Wie flucht dahin der menschen zeit? Wie eilet man zur ewigkeit? Wie wenig denken an die stund Von herzen-grund? Wie schweigt hievon der träge mund?

2. Das leben ist gleich wie ein wasser-schaum: Im augenblick trau, Ein nichts-werther les bald vergeht, Und nicht besteht,

steht, Gleich wie ihr dieses tåg-
lich seht.

3. Nur du, mein Gott, du
bleibest mir, Das, was du bist,
ich traue dir! Laß berg und hü-
gel fallen hin, Mir ist gewinn,
Wann ich allein bey Jesu bin.

4. So lang ich in der bütten
wohn; Ehlehre mich, o Gottes
Sohn; Sieh, daß ich zähle meine
tag, Und munter wach, Daß
ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter
noth? Lust, ehr und reichthum
flugem herzen suche dich.

Der zur Ewigkeit Eilende.

142.

Fried. Ad. Lampe.

Met. Psalm 84. Lobwasser.

Mein leben ist ein pilgrim-stand. Ich reise nach dem
vaterland, Nach dem Jerusalem, das droben Gott selbst
als eine ve-ste stadt Auf bundes-blut gegründet hat. Da
werd ich meinen Gott stets loben. Mein leben ist ein pil-
grim-stand, Ich reise nach dem vaterland.

2. So schnell ich land und sand
verlass, So schnell lauft meines
lebens glaz, Und was vorbei
ist, kommt nicht wieder, Ich
eile zu der ewigkeit, Herr Je-
su, mach mich nur bereit, Grö-
ne meine augensieder. Daß ich,
was zeitlich ist, veracht, Und
nur nach dem, was ewig, tracht.

3. Kein reisen ist ohn unge-
mäch, Der lebens weg hat auch
sein ach. Man wandelt nicht auf
weichen rosen. Der fleg ist eng,
der feinde viel, Die mich abreis-
sen von dem ziel. Ich muß mich
oft in dornen stoßen. Ich muß
durch dürre wüsten gehn, Und
kan selbst keinen ausweg sehn.

4. Der sonnen-glanz mir oft

in dem tod? O mensch, du lauffst
dem schatten zu, Bedenk es
nu, Du kömmt sonst nicht zur
wahren ruh.

6. Weg, eitelsheit, der narren
lust, Mir ist das höchst gut be-
wußt, Das such ich nur; das blei-
bet mir: O mein begier, Herr
Jesu! zeuch mein herz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann
ich dich seh, Und bald für dei-
nem throne steh? Du unterdesse
lehre mich, Daß stetig ich Mit
flugem herzen suche dich.

entbricht, Der sonnen, die mit
gnaden-licht In undersätsche
herzen strahlet. Wind, regen,
stürmen auf mich zu. Mein
mutter geist findt nirgend ruh:
Doch alle müß ist schon bezah-
let, Wann ich die güldne him-
melsbürc Mir stell im glaub'n
und hoffnung für.

5. Israels hüter, Jesu Christ!
Der du ein pilgrim worden bist
Da du mein fleisch hast an-
genommen, Zeig mir im worte
deine tritt. Laß mich bey eines
jeden schritt Zu deinem heyl
stets näher kommen. Mein
leben fleucht, ach! eple du, Und
fleuch gleich wie ein hirsch herzu.

6. Durch deinen Geist mich
beilig

heilig leit. Sieh in gedult beständigkeit. Für straucheln meinen fuß beschütze, Ich falle stündlich, hilf mir auf, zeuch mich, damit ich dir nachlauf. Sey mir ein schirm in trübsals-zeit. Laß deinen süßen gnaden-schein In finsterniß nie ferne seyn.

7. Wann mir mein herz, o gnaden-füll, Für durst nach dir verschmachten will So laß mich dich zum labfal finden. Und wann ich schließ die augen zu, So bring mich zu der stolzen

ruh, Da streit und alle müß wegschwinden: Laß mich da seyn in Abrams schooß, Dein lieblich und dein haus-genos.

8. Bin ich in diesem Messechs-land, Der blinden welt schon unbekannt, Dort sind die freunde, die mich kennen, Dort werd ich mit der himmels-schaar Die jauchzend dienen immerdar, Und in der reinsten liebe brennen. Mein bräutigam, Komm, bleib nicht lang, In Kedars hütten wird mir bang.

b) Seufzer um einen seligen Abschied.

143.

Paulus Eberus.

5
 Herr Jesu! wahrer mensch und Gott, Der du stirbst
 marter, angst und spott, Für mich am creuz auch endlich
 starbst, Und mir dein's Vaters huld erwarbst.

2. Ich bin durchs bitter leyden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn: Wann ich nun komm in sterbens-noch, Und rätgen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein herz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülff zerinnt: So kömm, o Herr Christ! mir behend Zu hülff an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes-quaal. Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist flets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib löwend, So nimm sie, Herr, in

deine hand, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich aufsteh mir verleyh, Am jüngst'n gericht mein fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort das trau ich dir Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein wort hält und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmäcken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Nie nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit stercker hand Ihn reißen aus des todes-band: Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich.

11. 11

11. In freuden leben ewiglich,
Dazu hilf uns ja gnädiglich.
Ach Herr! vergieb all unser
Schuld, Hilf, das wir warten
mit gedult.

12. Bis unser stündlein kommt
berdey, Auch unser glaub werts
wacker sey, Dein'm wort zu
trauen festiglich, Bis wir ein-
schlafen seliglich.

144.

Nic. Heerman.

Bann mein stündlein vorhanden ist, Und ich sollfahr'n
mein strasse, So gleit du mich Herr Jesu Christ! Mit hilf
mich nicht verlasse. Mein seel an meinem letzten end, Befehl
ich, Herr, in deine hand: Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden
kräncken Lehr, Mein g'missen
wird mich nagen, Den ihr sünd
viel, wie sand am meer, Doch
will ich nicht verzagen; Beden-
cken will ich deinen tod, Herr
Jesu! deine wunden roth, Die
werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem
leib, Des tröst ich mich von
herzen; Von dir ich ungeschie-
den bleib In todes-noth und
schmerzen. Wenn ich gleich
sterb, so sterb ich dir, Ein ewige
leben hast du mir Mit deinem
tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden
bist, Wird ich im grab nicht
bleiben: Mein höchster trost dein
auffahrt ist, Todes-furcht kan
sie vertreiben: Den wo du bist,
da komm ich hin, Daß ich sters
bey dir leb und bin, Drumfahr
ich hin mit freuden.

5. Sofahr ich hin zu Jesu
Christ, Mein arm thu ich aus-
strecken. Ich ruhe sein und schla-
se fest, Kein mensch kan mich
aufwecken, Denn Jesus Chri-
stus, Gottes Sohn, Der wird
die himmels-thür aufstun, Mich
führ'n zum ew'gen leben.

c) Trost wider den Tod.

145.

Barth. Ringwald.

Herzlich thut mich verlangen, Nach einem sel'gen end
Weil ich hie bin umfangen, Mit trübsal und elend:
Ich hab lust abzuschneiden, Von dieser bösen welt, Sehn
mich nach ew'gen freuden! O Jesu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erkaufet
Von sünd, tod, teufel, höll; Fürm tod und höllen-gefind?
Dein blut hat mich getaufet, Weil ich auf dich thu bauen,
Drauf ich mein hoffnung stell, Bin ich ein selige kind.

3. Da

3. Ob gleich süß ist das leben,
Der tod sehr bitter mir; Will ich
mich doch ergeben Zu sterben
willig dir: Ich weiß ein besser
leben, Da meine seel fährt hin:
Das freu ich mich gar eben:
Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden
Von würmen wird verzehret:
Doch unser haut wird werden
Durch Christum neu verklärt,
Ganz leuchten als die sonne,
Und leben ohne noth In him-
mels-freud und wonne, Was
schadt mir den der tod?

5. Die welt mein hertz will
neigen Zu bleiben länger hier,
Sie pflegt mir auch zu zeigen
Ehr, geld, gut, all ihr zier;
Doch ich das gar nicht achte,
Es währet ein kleine zeit, Das
himmlisch ich betrachte, Das
bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun
scheide Von meinen freunden
gut, Das mir und ih'n bringt

leide, Doch tröstet mich mein
muth, Daß wir in grossen freu-
den Zusammen kommen schon,
Und bleiben ungescheiden In
dem himmlischen thron.

7. Euch segne Gott der Herr
Ihr vielgeliebten Vetter, Be-
traurt nicht allzusehr Mein'n
tod, wie gut ibrs meynt: Bleibe
vest in dem vertrauen, Daß wir
in kurzer zeit Einander wieder
schauen Werden in ewigkeit.

8. Zuletzt ich mich ganz wende
Zu dir, Herr Christ allein; Sieh
mir ein seligs ende, Send mir
dein engel ein: Fähr mich ins
ewig leben, Das du erworben
hast, Du wollst mich überleben
Der schweren sünden last.

9. Hilf, daß ich ja nicht weiche
Von dir, Herr Jesu Christ!
Dem glauben stärke reiche In
mir zu aller frist; Hilf mir rit-
terlich ringen, Daß durch dein
rost ergetzt, Ich frölich möge
singen: Es ist vollbracht, zulegt.

146.

Simon Graf.

Mel. Psalm 42. Lobwasser

Sieh dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth
Weil dich nun Christus dein Herre, Ruft aus diesem jam-
und quaal, Aus trübsal und großem leid Sollt du sad-
mer-thal.
ren in die freud, Die kein ohr hat nie gehört, Und in
ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich ge-
ruffen Zu dem Herren meinem
Gott: Weil mich stets viel
ereuß betroffen, Daßer mir hülff
aus der noth. Wie sich freut ein
wanders-mann, Wann er den
weg enden kan: So hab ich
gewünscht eben, Daß sich en-
den mög mein leben.

3. Den gleich wie die rosen
stehen Unter dornen spizig gar,
Also auch die Christen gehen
In angst, trübsal und gefahr.
Wie die meeres-wellen sind
Unter ungestümmen wind: Al-
so ist allhier auf erden Unser
lauf voller beschwerden.

4. Welt,

4 Welt, tod,
und selt, Un-
und durr: Wa-
nne seel, E-
himm muh. E-
sich und plog:
sch untre rag:
slophen werden
immer gnug auf
5. Wann die n-
wüder, Und der
mir mendt: E-
ere daber freich
sich an dem end,
und das bred, E-
und ipar. Wan
mehr stur schen
laufer thag und
6. Drum, H-
mezentere,
ausgicht: Eeg
nicht fern, A
blut hat erlöhr:
mit fried und fr-
erben nehm abt-
to mein licht un-
nie bestand n-
7. In dem se-
in mein'm bi-
durch dein m-

II.

m
Es Je
hat er li-
kommen,
frommen:
garene Heut
2. Wann ab-
dem mabt Un-
ersehen: S-
sche zabl D-
ben kleinen.

4. Welt, tod, teufel, sünd
und bölle, Unser eigen fleisch
und blut; Plagen sters hier
unsre seele, Lassen uns bey
seinem muß. Wir sind voller
angst und plag, Lauter creuß
find unsre tag; Wann wir nur
gebohret werden, Findt sich
jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth her
leuchtet, Und der schlaf sich von
mir wendt; Sorg und kum-
mer daher streichet, Müß findt
sich an allem end. Unsre thänen
sind das brod, So wir essen früh
und spat. Wann die sonn nicht
mehr thut scheinen, Ist nur
lauter klag und weinen.

6. Drum, Herr Christ! du
morgensterne, Der du ewiglich
aufgehst: Sey von mir jehund
nicht ferne, Weil mich dein
blut hat erlöbt: Hilf, daß ich
mit fried und freud Von der
erden nehm abscheid. Ach! sey
du mein licht und straffe, Mich
mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich stiehen,
An mein'm bitterm todes-gang;
Durch dein wunden will ich zie-

hen Ins himmlische vaterland:
In das schöne paradeiß, Drein
der schwächer thät sein' reiß, Wol-
lest mich Herr! dahin führen,
Und mit höchster klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen
brechen, Das geböre gar ver-
schwindt; Und mein zung nicht
mehr kan sprechen, Der verstand
sich nicht besinnt, Bist du doch
mein licht, mein hort, Das
leben, der weg, die pfort: Du
wirst mich selig regieren, Und
die bahn zum himmel führen.

9. Laß dein'n engel mit mie
fabren Auf Elias waagen roth,
Meine seele wohl bewahren,
Wie Laz'rum nach seinem tod.
Laß sie ruh'n in deinem schooß,
Erfüll sie mit freud und trost
Bis der leib komm aus der erde
Und mit ihr vereintigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele!
Und vergiß all noth und quaal:
Weil dich nun Christus, dein
Herr, Ruft aus diesem jam-
merthal; Seine freud und herr-
lichkeit Sollt du sehn in ewig-
keit, Mit den engeln jubiliren,
In ewigkeit triumphiren.

II. Vom jüngsten Gericht.

147.

Metod. Lied 65. Nun freut euch Christen, 10.

U
Es Jesus Christus in die welt Zum ersten mahl ge-
Hat er liebreich sein amt bestellt Zum nutz und trost der
kommen, Von Herzen, ja recht brüderlich, Hat der
kommen:

getreue Heyland sich Der sündler angenommen.
2. Wann aber er zum an- wird vor ihm stehn, Der from-
dern mahl Uns menschen wird men schaal ihn freudig sehn,
erscheinen: So will er richten Die bösen aber weinen.
ohne zahl Die grossen samt 3. Der Herr wird richten
den kleinen. Die ganze welt nach gebühr, Was lebt, und
was was

was gestorben. Doch werden erstlich gehn dertfür Die schon die ruh erworben: Welch aber noch am leben sind, Die wird man schauen ganz geschwind Verwandelt, nicht verdorben.

4. Kein mensch wird da befreiet seyn, Dann die man hat gefunden Von Adams zeiten groß und klein, An franken und gesunden, An reichen, armen, hoch und schlecht, Die müssen allzumahl vor's recht, Nichts bleibt hiewon entbunden.

5. Es wird in seiner herrlichkeit Des menschen Sohn vor allen Sich schauen lassen weit und breit, Drauf wird die stimm erschallen: Steht auf ihr toden, säumret nicht! Diß ist der tag, da vors gericht Ihr alle müßet wallen.

6. Drauf wird es an ein scheiden gehn, Wenn sich die scharfe trennen Von böcken, die zur linden stehn, Und Christum

Den scharffen bleibt ein ewig heyl, Den böcken aber wird zu theil Ein unaußhörlich brennen.

7. Weh dem, ja weh in ewigkeit, Der dann beschämt muß stehen: Weil alles, was in dieser zeit, In bosheit ist geschehen, Ja, was man heimlich hat verricht, Alsdann muß kommen an das licht: Ach, daß man diß bedächte!

8. O welt! o welt! befehre dich, Und was noch zu bekehren, Daß dein der Herr erbarme sich, Und du nicht mügest hören Das urtheil, daß geschrieben steht: Geh von mir, ihr verfluchten geht, Geh in das ew'ge feuer.

9. O Jesu Christ! bewahre mich, Und alle fromme herzen, Daß wir nicht unvorsichtiglich Die seligkeit verschmerzen: Laß uns zu deiner rechten stehn, Und zu des himmels freud eingehn, Wann du wirst kommen, amen!

III. Vom ewigen Leben.

148.

Joh. Georg Albinus.

U Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie
Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden
neu: Dieser leit der muß verweisen, Wenn er anders soll
genesen, Zu der großen herrlichkeit, Die den frommen
ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben,
Wann es meinem Gott beliebt,
Auch gar willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt,
Denn in meines Jesu wunden,
Hab ich nun erlösung funden,
Und mein trost in todes-noth
Ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben,
Und sein tod ist mein gewinn,
Er hat mir das heil erworben,
Drum fahr ich mit freuden hin,
Hier aus diesem welt-gerummel,
In des großen Gottes himmel,
Da ich werde allezeit Rühmen
die Dreyeinigkeit.

4. Da

In des grossen Gottes himmel Da ich werde allezeit Ruh- und wohne, Jesu gehet auf die sonne, Jesu gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

4. Da wird seyn das freudenstehen, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmelsglanz umgeben, Dienen Gott vor seinem thron: Da die seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen, Heilig, heilig, heilig heist Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf thron ehrentronen Sisset der apostel zahl. Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da erwig unserm Gott zu ehren, Wir halleluja hören.

6. O Jerusalem! du schöne! Ach wie helle glänzest du! Ach! wie lieblich lobgetöne

in stiller ruh; O der grossen freud- und wohne, Jesu gehet auf die sonne, Jesu gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jesu werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmelskleid, Und der güldnen ehrentrone, Stehe da vor Gottes throne Schau solche freude an, Die ich nicht beschreiben kann.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebste freunde, gute nacht, Eure treu wird Gott belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht. Alle meine anverwandte, Freunde, nachbarn und bekannte, Lebet wohl! zu guter nacht, Gott sey lob, es ist vollbracht.

Betrachtung der Ewigkeit.

149.

Isach. Neander.

Sünder! denke wohl, Du läufft zur ewigkeit; Nimm deine zeit in acht; Sey immerdar bereit.

Der grosse menschenlohn Steht fertig vor der thür Der herzenkundiger, Der richter bricht herfür.

2. O tolle sicherheit! Versuch- mer stuch? Wo will der stoppel ter sündenschlaf! Wach auf du, hin Bey solchem wirbel wind? der du schläffst, Erschrecke doch Ein federleichtes blat Zerfleucht, und schaff Mit zittern und mit verweht geschwind.

3. Die macht der finsterniß Wird in Jesu suche ruh, Wan glut und stuch und wind Wird stürmen auf dich zu, Fleuch mit der turmeltaub In jene rizen hin, Zum fels der ewigkeit, Da bist du sicher in.

4. Was kan ein strohhaln dach Den glanz des menschen sohns, Den niemand leiden kann.

5. Mein nächster, sey auch du Bereit, ich warne dich: Ich bitte dich bedenks, Ey dann der todesfisch Die seel vom lebte reiß; Die sind ist unbekannt, Gott kommt, wann du nicht meinst, Erorsche deinen ein sandig grund Bey ungestüm- stand.

I (†)

4

en. Dem schick
ig des. Dem
heil Ein
men.
em ja weh in
ann beschäm
alles, was in
heit ist gelich
heimlich hat
ann muß tot
Ach, das
welt! befeh
zu befehren
barne sich, u
hören Das
leben seht. O
erführen gel
ge Feuer.
Christ! bewol
e fromme bere
unvorlich
erschrecken:
erchten sich, u
ls freud eing
kommen, un
hen.
Georg Albin
leich bezu
es andere w
un er anders
Die den from
für mich ge
ist mein gem
das heil em
mit freude
im welt-ge
in Gottes him
allzeit Al
keit.



IV. Von der ewigen Verdammniß.

150.

Joh. Niff.

Mel. Psalm 84.

D ewigkeit! du donnerwort! O schwerdt! das
 durch die seele bohret, O anfang sonder ewig ende: O ewig-
 keit! zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit, Nicht
 wo ich mich ansetz hinwende. Mein ganz erschrocknes herz
 erhebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit
 nicht fällt, Und ganz und gar wird aufgehoben: Die ewigkeit
 hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Und höret
 nimmer auf zu toben; Ja wie der heiland selber spricht: Aus
 ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang!
 Hier alte fürwahr kein schimpf noch scherzen: Drum wahn ich die-
 se lange nacht Zusamt der großen peim batracht, Erschreck ich recht
 von ganzem herzen: Nichts ist zu finden weit und breit, So schreck-
 lich, als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten grosse quaal So manches jahr, als an der
 zahl Hier menschenfinder sich er- nähren, Als manchen stern der
 himmel begt, Als manches laub die erde trägt, Allein noch endlich
 sollte wahren: So wäre doch der peim zuletzt Ihr recht bestimmtes
 ziel gesetzt.

5. Nun aber wann du die ge- fahr Viel hundert tausend tau-
 send jahr Mit grosser flag hast ausgefanden, Und von den teu-
 feln solche list Ganz grausam!

ich gemartert bist, Ist doch kein schlus noch end vorhanden; Die
 zeit, die niemand zählen kann, wird von neuem an
 Die sänger stets von neuem an. Ach Gott! wie bist du so ge-
 recht! Wie strafest du die bösen knechte So hart im pfuhl der höl-
 lenschmerzen! Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange pein
 bestellt. Ach sündler! nimmi dies wohl zu herzen; Betracht es wohl
 o menschenkind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

6. Ach Gott! wie bist du so ge- recht! Wie strafest du die bösen
 knechte So hart im pfuhl der höl- lenschmerzen! Auf kurze sünden
 dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach sündler! nimmi dies
 wohl zu herzen; Betracht es wohl o menschenkind! Kurz ist die zeit,
 der tod geschwind.

7. Ach! siehe doch des teufels strick, Die wollust kan ein augen-
 blick Und länger nicht die seel er- gen. Willst du dafür dein arme seel
 hernachmals in des teufels höll Zum ewigwährend heulen setzen?
 O schlechter tausch! o schlecht ge- waagt Das nachmals ewig wird
 beklagt.

8. So lang ein Gott im himmel lebt, Und über seinen heiligen
 schwebt, Wird solche marter ewig wahren: Es wird sie plage schmerz
 und hitz, Anst, hungoer, schrecken- feur und blis. Und sie doch nim-
 mermehr verzeihen. Nicht kann sich enden diese pein, Sonst müßt
 Gottes recht nicht ewig sein.

9. Wach

9. Wach auf, o mensch! vom sün-
denschlaf, Emnuhre dich, verlor-
nes schaaf, Und befre bald dein
sündlichs leben: Wach auf, es
wohl hohe zeit, Es kommt heran
die Ewigkeit, Dir den verdienten
lohn zu geben. Vielleicht ist heut
der letzte tag: Wer weiß noch, wie
man sterben mag.
10. O du bethörtas menschen-
kind! Von sinnen toll, von her-
zen blind, Laß ab die eitle welt
zu lieben. Ach! ach! soll dann
der höllen pein Da mehr dann

tausend henker seyn, Ohn ewig
ende dich betrüben? Wo ist ein
so beredter mann, Der dieses
werk ansprechen kann.
11. O ewigkeit! du donner-
wort, O schwerdt! das durch
die seele bohrt, O anfang! son-
der einig ende. O ewigkeit zeit
ohne zeit, Ich weiß für grosser
traurigkeit Nicht, wo ich armer
mich hinwende. Niemand du mich,
wann es dir gefällt, Herr Jesu
Christ! in dein freudenzelt.

Register der Lieder.

Nach der Zahl eingerichtet, welche über jedem Lied
zu suchen.

	Num.	Du unbegreiflich höchstes	79
N	20	Durch Adams fall ist ganz	60
Ach Gott und Herr	100	In Kindelein höchst	16
Ach Gott wie viel mühsel.	122	Erhalt uns Herr bey	96
Ach Herr wie düstet meine	80	Erheb dein herz	39
Ach sagt mir nicht von gold	110	Erleucht mich Herr mein	81
Ach schöne doch du grosser	86	Erquickte mich du heil der	63
Ach wachet, wachet auf	121	Es ist das heil uns	83
Ach was bin ich mein erret.	61	Ey was frag ich nach der	118
Ach was soll ich sündler	125	Frey dich sehr o meine	146
Ach weh, ach weh, wo soll ich	98	Frenlich bin ich arm und	69
Allein Gott in der höh sey	18	Fügt euch herzu ihr Christ	45
Allein zu dir Herr Jesu	70	Gelobet seyst du Jesu	15
Alle menschen müssen sterb.	148	Gerechter Gott wir	129
Als Christus unser Herr	43	Gott des himmels und der	132
Als Jesus Christus in die	147	Gott des zeyter suhl und	72
Als Jesus jeko sterben wollt	47	Gott du hast das wort des	94
Am anfang warest du das	64	Gott gieb fried in deinem	128
Auf, mein geist erhebe	50	Gott ich danke dir von	138
Auf mein geist du hast	104	Gott lob die hochgemünschte	19
Auf mein herz und mein	135	Gott sey dank in aller welt	14
Anf meinen lieben Gott	111	Herr Christ der einig	76
Aus meines herzensgrunde	131	Herr deine rechte und	40
Christe der du bist tag	136	Herr, dessen nam Jehovah	5
Christ der in todes	28	Herr Gott dich loben wir	9
Christus fuhr gen himmel	32	Herr hilf mir, o ich starke	123
Den Herren meine seel	11	Herr höre, Herr erhöre	6
Der grosse kriegs- und	17	Herr Jesu Christ dich zu	3
Der tag ist hin mein Jesu	139	Herr Jesu Christ du	101
Dreieingkeit, der Gottheit	53	Herr	

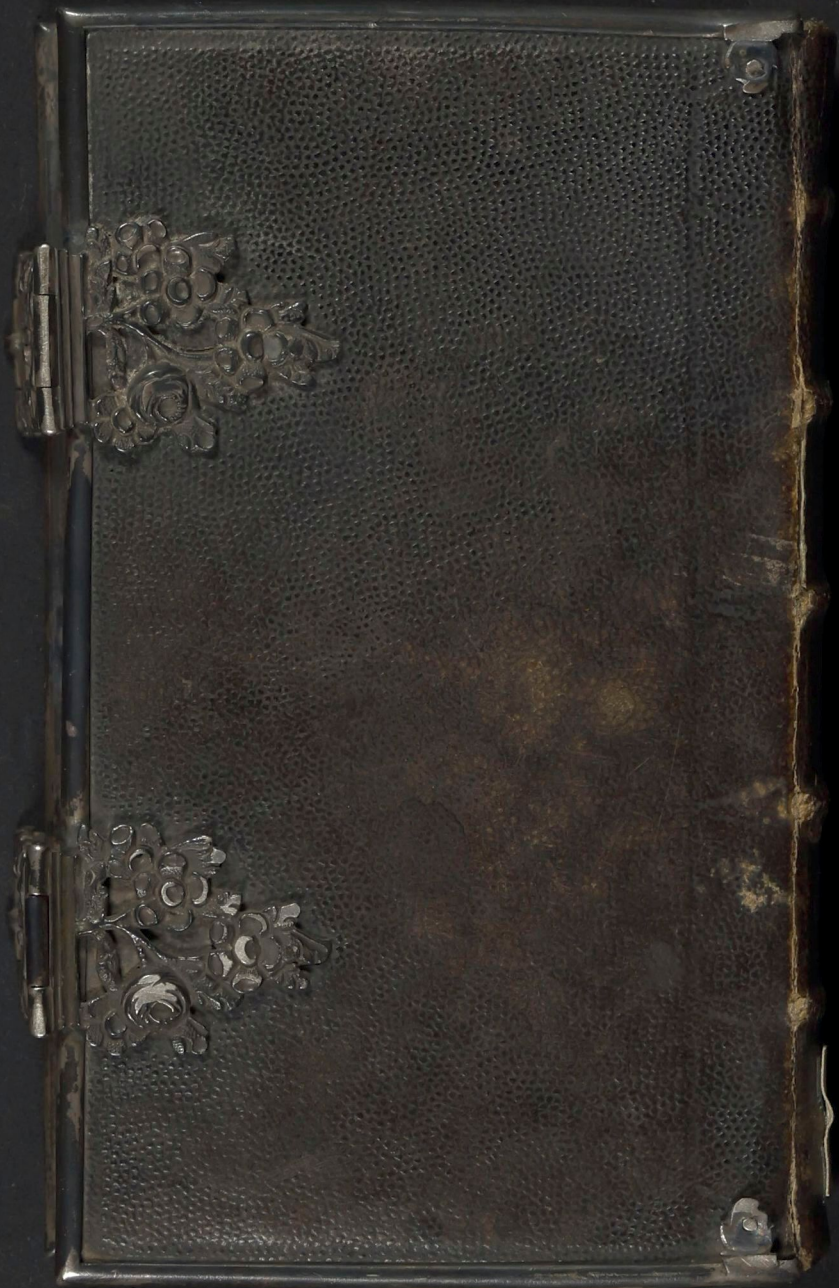


Register.

Herr Jesu gnadenfonne	77	D heilige Dreieinigkeit	52
Herr Jesu wahrer mensch	143	D heiliger Geist kehre	36
Herr unser Gott dich loben	10	D Jesu Ehrte! wahres licht	8
Herr mann wirst du Zion	97	D Jesu Christ mein schön.	108
Herzallerliebster Gott	106	D Jesu Gott der ehren	73
Herslich thut mich	145	D Jesu Jesu Gottes Sohn	109
Hilf Herr Jesu laß	21	D lamme Gottes unschuldig	23
Hilf mir mein Gott hilf	107	D liebesalut die erd und	67
Himmel, erde, luft und meer	54	D menschenfreund, o Jesu	44
Höchsterwünschtes seelen	119	D schande! daß der staub	115
Ich bin dein Gott, dein	66	D starker Gott! o seelen	116
Ich glaub an Gott	41	D sünder danke wohl	149
Ich hab mein sach Gott	140	D tod wo ist dein stachel	30
Ich lobe dich von ganzer	95	D Vater aller frommen	130
Ich ruf zu dir Herr Jesu	78	D Vater der barmherzigk.	102
Ich schäme mich vor deinem	99	D wundergroßer siegesheld	33
Ich sehe dich o Gottes	55	Selbständig wort von	75
Ich will ganz und gar	92	Seh getreu in deinem	90
Jehova gib uns deinen Geiße	4	So soll ich dann noch mehr	126
Jehova ist mein licht und	51	Süßer heiland unser leben	27
Jesus Christus unser	29	Unbegreiflich gut	56
Jesu deine heilge wunden	26	Unser Vater im him.	42
Jesu meine freude	93	Unveränderliche güte	124
Komm Gott schöpfer	34	Vater aller gnade	38
Komm, o komm du	37	Wacht auf, wacht auf	120
Komm laßt euch den Her.	88	Waim mein sündl.	144
Laß deinen knecht	12	Was die schrift uns thut	49
Lebensfonne deren stral.	87	Was erhebt sich doch die	114
Liebster Jesu wir sind hier	2	Was grämest du dich meine	92
Meine hoffnung siehet	59	Was mein Gott will	110
Meine sorgen anast	127	Weg ihr eitel eitelkeiten	103
Mein fels hat überwunden	31	Weg mit allem was da	117
Mein Gott du bist meine	74	Wer bin ich armer sünden	62
Mein leben ist ein pilgrimst.	142	Werde munter mein gem.	137
Mein lebensstuck	25	Wer kan vor dir o Herr	84
Nun bitten wir den	35	Wer nur den lieben Gott	57
Nun der beiden Heil.	13	Wie flucht dahin der	141
Nun freut euch Christen	65	Wie schön leuchtet der	82
Nallerhöchster menschen	134	Wilt du dir meine seel	58
O berhörte blinde	89	Wo soll ich stehen hin	85
O Ehrte Jesu, Gottes	24	Wo soll ich hin, wer hilset	68
O der wunder woffen	46	Wohlauf du werthe	22
O demigkeit! du donnerm.	150	Wohl dem men sehen der	113
O fels des heiligs am kreuz.	48	Zeuch mich, zeuch mich	71
O Gott du frommer Gott	105	Zion spricht, ich bin	7
O Gott du unser Vater.	1	Zu deinem fels und grof.	137

Ende des zweyten Theils.





Des Neu-verbesserten

3

Kirchen- Gesang-Buch

Zwenter Theil,

Verfassend die vornehmsten
Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten
In 150 auserlesenen

Geistreichen Liedern

Doctoris MARTINI LUTHERI,
JOACHIMI NEANDRI,
und anderer gottseligen Männer,

Nebst nützlichen

Registern der Lieder und Materien,
Zur Erbauung

der Gemeine Jesu Christi

Mit grossem Fleiß zusammen getragen, und
in füglich Ordnung gebracht

Durch den Christlichen
SYNODUM GENERALEM

der Reformirten Kirchen

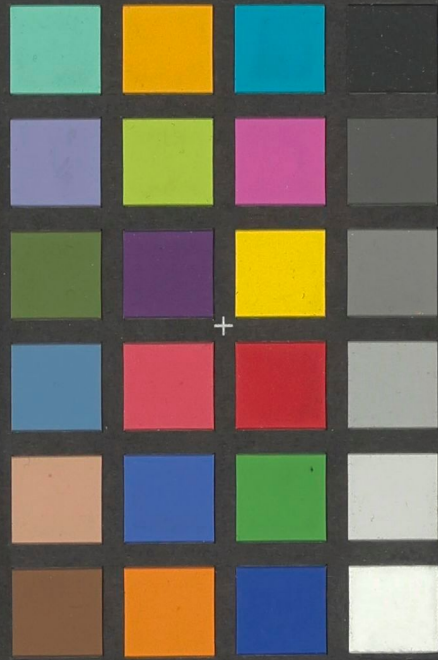
In den vereinigten Ländern Elbe, Sächlich, Berg
und Mark.

Mit Königl. Preussischen und Churfürstl. Pfälzischen
allergnädigsten und gnädigsten Privilegiis.

Elbe, gedruckt und verlegt bey der Wittwe Sigmann,
Königl. Preuss. Hofbuchdruckerin 1779.

x-rite

colorchecker CLASSIC



mm

